Moentsche Presse. Anzeigen nehmen außerhalb fämtliche Zeitungen an; außerbem Kudolf Mosse, Haasenstein u. Bogser, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lafste & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Hernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen ftark. Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: "Bromberger Berkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). "Ingriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg fostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Bilhelm-Straße 20, ober aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mk., sür 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jebe Poftanftalt Beftellungen entgegen (Poft-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und fostet die Zeitung vierteljährlich & Mark.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Unverlangt eingefandte Manuffripte werben nur bann gurudgefandt, wenn bas Borto beigefügt mar. 28. Jahrgang.

Die 7-gesvaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen: Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgelkliche Aufnahme in dem "Bromberger Straken-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagfäulen geheftet wird.

No. 95.

28. Jahrgang.

Bromberg, Sonnabend, den 23. April.

1904.

21ur 67 Pf.

koftet die Zeitung für den Monat Mai bei allen Postanstalten. — In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmftraße Ur. 20 bei fämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungs-frauen bestellt werden und kostet wonatlich

frei ins Haus nur 70 Uf. abgeholt nur 60 Uf.

bei Vorausbezahlung.

Probenummern unentgeltlich.

Prügelstrafe und Liberalismus.

Die "Kreuzztg." benutt die von der zweiten Kommer in Tänemark beabsichtigte Einführung der Prügelstrafe, um den deutschen Liberalismus der Feigheit und Inkonsequenz zu zeihen. Zu diesem eigentümlichen Schlusse zu gelangen, ist natürlich nur möglich an der Hand subjektiver und objektiver Irrtümer; darauf fommt es der "Areuzztg." be-fanntlich ober nicht an, wenn es gilt, dem Libera-lismus irgend etwas anzuhängen. Es ist zunächst ichon ein Frrtum, wenn die "Kreuzstg." behauptet, die in dem "urdemofratischen" Lande Dänemark herrichende Demokratie wolle das Prügelsostem wieder zu Ehren bringen. Der entsprechende Antrag ist mit einer Mehrheit von nur 4 Stimmen angenommen worden. Die Minderheit seste sich ausschließlich aus linksliberalen und sozialdemokratischen Abgeordneten zusammen, während ein sehr wesenklicher Teil der Mehrheit aus konservativen Elementen bestand. Danach kann man also dech nicht sagen, daß die dänische Demokratie für die Einführung der Prügelstrase sich erklärt habe. Die "Kreuzztg." wirft der liberalen deutschen Presse ferner vor, daß sie, während sie sich gegen die Einführung der Prügelstrafe in Deutschland erkläre, den dänischen Kammerbeschluß mit großem Gleichmut hingenommen habe. Fa, erstens gehen uns doch innere Angelegenheiten Dänemarks sehr viel weniger an, als die deutschen inneren Angelegenheiten und zweitens kann die liberale deutsche Presse wohl hoffen, ihr unerwiinscht erscheinende Maßegeln und Einrichtungen in Deutschland zu hintertreiben, aber sie weiß sehr gut, daß das dänische Parlament sich in seine die innere Politik des Landes betreffenden Beschliffe herzlich wenig von der deutschen Presse dreinreden läßt

Das tollste Stilkthen aber ich die glatte Behauptung der "Areuzztg.", von allen denkbaren Reformen wäre die Einführung der Prügelstrafe die volkstümlichste. Wir leiden sonst nicht an der "rage du nombre"; unserer Meinung nach kann eine Maßregel sehr wohl vernünftig sein, auch wenn sie nicht den Beifall der Massen hat. Wenn aber eine Maßregel als "volkstümlich" bezeichnet wird, so appelliert man damit doch an das Gewicht der Zahl. Wir glauben aber, daß ein Plebiszit über die Wiedereinführung der Prügelstrafe sehr zu ungunsten der "Kreuzzta." ausfallen würde. Die drei Millionen sozialdemokratischer Stimmen würden fämtlich gegen die Prügelstrafe abgegeben werden, ebenso die große Mehrheit der mehr als 2 Millionen liberalen Stimmen und von den 1 800 000 Zentrumsstimmen werden diejenigen, die von den katholischen Arbeitern und von flerikalen Raufleuten Westdeutschlands abgegeben worden sind, sicherlich ebenfalls nicht für die Ein-führung der Prügelstrafe zu haben sein. Wenn endlich die "Areuzztg." dem Liberalismus vorwirft, er bekenne sich unter vier Augen zur Prügelstrafe, in der Öffentlichkeit aber fehle ihm der Mut dazu, io möge sie doch auch nur den Schatten eines Beweises für diese beleidigende Behauptung beibringen! Gewiß wird auch mal ein liberaler Mann, wenn er von irgend einem Akte besonderer Roheit hört oder liest, beispielsweise zur Zeit des Dippoldprozesses, ausrusen, "dem Kerl gebührt Prügel," aber es ist natürlich ein gewaltiger Unterschied zwi-schen einer augenblicklichen Wallung und der Neig-ung, die Prügelstrase auf dem Wege der Gesetz-

Der Gisenbalmerftreik in Ungarn

gebung wieder einzuführen.

bauerte gestern in vollem Umfange fort; die Regierung hat die Eisenbahn- und Telegraphentruppen zur Dienstleistung bei dem Eisenbahnbetrieb herongezogen und die Stationsgebäude, Dienstapparate

usw. militärisch besetzen lassen. Die arbeitswilligen Eisenbahner, die sich zu hunderten telegraphisch der Regierung zur Verfügung gestellt haben, werden militärisch geschütt. Auch die höheren Beamten der Staatseisenbahnverwaltung sind für den Betrieb in Anspruch genommen worden; jo wurde gestern ein von höheren Technikern bedienter Personenzug und ein Eilzug auf der Strede von Budapest nach Wien abgelaffen, der anftandslos die Strede zurücklegte und die Grenzstation Machegg paffierte. Über den Stand des Streiks, von dem auch die andere Neichshälfte in Mitleidenschaft gezogen wird, liegen die folgenden Meldungen vor:

Budapest, 20. April. Die Direktion der Staatsbahnen hat für den Fall der Fortdauer des Ausstandes folgende Maknahmen getroffen: An sämiliche Truppenkommandos des Landes ist der Befehl ergangen, sich unbedingt auf Weisungen der Betriebsleitung zur Verfügung zu stellen. Auf allen Stationen wird demnach Militär konfigniert, welchem die Aufgabe zufällt, die Stationsgebäude und Dienstapparate, hauptsächlich aber die Telegraphenund Telephonverbindungen zu sichern und die Urbeitswilligen gegen die Ausständigen zu schützen. Bei der Direktion sind heute hunderte von Telegrammen von Bahnbeamten eingetroffen, die ihre Dienste anbieten. Infolge dessen hat die Direktion die Hoffnung, daß ichon morgen wenigstens ein teilweiser Verkehr aufgenommen werden fann. Es wird beabsichtigt, auch das Kronenburger Gifenbahn- und Telegraphenregiment zum Eisenbahndienst heranzuziehen. In diesem Falle könnte schon am Freitag der Betrieb auch mit Schnellzügen wieder aufgenommen werden. In Ermangelung von Lokomotiviührern werden das ganze Ingenieur-korps der Gisenbahnen, deisen Angehörige immtlich geprüfte Lokomotiviührer sind, sowie zahlreiche audere fachkundige Beamte der Betriebsleitungen und der Direktion zum Dienst als Lokomotivführer herangezogen werden. Mit diesen Lokomotivführern und mit den Mannschaften des Eisenbahn- und Teregraphenregiments hofft die Direktion der Staatsbahnen den Verkehr auch im Falle der Fortdauer des Ausstandes in fürzester Zeit gänzlich wieder aufnehmen und sicherstellen zu können.

Bien, 21. April. Die Staatseisenbahngesellsschaft gibt bekannt: Insolge der von den ungarischen Staatsbahnen beabsichtigten provisorischen Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf den Linien Budapest-Marchegg und Budapest-Bruck wird auf den Linien Wien-Brud-Budapest und Wien-Marchegg-Budapest vorläufig der Verkehr mit dem heutigen Tage mit einem Schnellzuge und einem Personenzuge und morgen mit je zwei Schnellzügen und Versonenziigen wieder aufgenommen werden.

Wien, 21. April. Eine Mitteilung der Staatseisenbahngesellschaft besagt, daß zufolge weiterer Nachrichten aus Budapest auf samtlichen Strecken der Budapest linksseitigen und Budapest rechts-feitigen Betriebsleitung der ungarischen Staatsbahnen der Gesamtverkehr der Orienterpreßzüge, die Oftende-Erpreßzüge einbegriffen, bis auf weiteres eingestellt worden ist. Die bereifs aufgenommenen und unterwegs befindlichen Gützer werden aufgehalten und den Berfendern zur Berfügung gestellt. Zwischen Wien-Marchegg und zwischen Wien-Bruck a. d. Leitha bleibt der Verkehr der Schnellzüge sistiert.

über die schon gestern erwähnten Bergleich &verhandlungen wird des näheren aus Budapest vom 21. April berichtet: Im Laufe der Beratungen zwischen dem Abgeordneten Voeroes und dem Streikkomitee trugen die Ausständigen ihre Forderungen vor. Wigeordneter Boeroes suchte um Mitternacht den Handelsminister Hieronymi auf und kehrte dann zur Fortsetzung der Beratung zu-rüd. Über den Berlauf der Konferenz mird folgendes bekannt: Abgeordneter Voeroes teilte mit. daß die Regierung geneigt sei, den Ausständigen völlige Straflosigkeit zu gewähren. Die Abhaltung der zu morgen einberufenen Landesversammlung werde gestattet und ber Gesetzentwurf über die Gehaltsregelung bis nach Abhaltung der zweiten Landesversammlung verschoben werden. Die Rogterung sei auch geneigt, die Gründung eines Landesverbandes der Eisenbahnbeamten zu genehmigen und werde über die Regelung des Dienstes Borschläge machen. Die Forderung der im Mai auszuzahlenden Zuschläge solle bewilligt werden. Die Mitglieder des Streikkomitees erklärten, daß sie bon diesen Mitteilungen Kenntnis nähmen, jedoch keinerlei Garantie für die Beendigung des Streiks übernehmen könnten. Wie ferner verlautet, war ein Teil des Streikkomitees geneigt, für die Annahme dieser Bedingungen einzutreten. zahl erklärte aber, der morgen stattfindenden Bersammlung diese Bedingungen nicht unterbreiten at fönnen. Sie verlangten die Bewilligung jämtlicher [Reutermeldung.] Dem Kriegsministerium stellen ber bei Ofaharui erlittenen Berwundung: vom

im Memorandum von 1901 aufgestellten Forderungen. Zahlreiche Eisenbahnangestellte, welche in den benachbarten Sälen versammelt waren, beftürmten die zeitweise aus der Konferenz zurückgekehrten-Komiteemitglieder, keinesfalls nachzugeben da das Komitee sonst durch den Unwillen der Ausständigen hinweggesegt werde. Unter dem Eindruck dieser Erklärung beschloß auch die Minorität des Komitees, alle Forderungen aufrechtzuerhalten. Die Konferenz dauerte um 1/24 Uhr früh noch fort.

über Erklärungen des Ministerbräsidenten Grafen Tiszazum Streik wird uns berichtet: Budapest, 21. April. (Abgeordnetenhaus.) Der Ministerpräsident Graf Tisza erklärte sinsichtlich der Wiederherstellung des gestörten Eisenbahaverkehrs, daß gestern zwei und heute ein Zug abgegangen sei, welcher militärische Bedeckung urhielt und eine große Anzahl dienstwilliger Bahnbeamten fransportierte, die gegen eventuelle Angriffe von Ausständigen gesichert werden sollen. Heute sei bereits ein Personenzug nach Wien abgegangen und am Nachmittag werde wahrscheinlich auch der ordentliche Schnellzug nach Wien und der Personenzug nach Klausenburg abgelassen werden. Nach den eingelaufenen Berichten wartet die überwiegense Menge der Bahnbeamten auf der Station, um den Dienst wieder aufzunehmen. Gleichzeitig haben sie das Gelöbnis geleistet, den Dienst getreulich zu erfüllen. Morgen abend werden auf sämtlichen Hauptlinien folche Pionierzüge abgelassen werden, worauf 12 Stunden später der Personenverkehr aufgenommen werden wird, welcher annäherungsweise dem normalen Dienst entsprechen wird. (Beifall rechts.) Graf Tisza erklärte ferner bezüglich der Unterhandlungen mit den Eisenbagnbeamten, daß eine allgemeine Amnestie und die Freiheit der Versammlungen zugestanden sei. um über die Angelegenheit der Gehaltsregelung zu beraten. Da augenblicklich auf dieser Grundlage verhandelt wird, ersucht der Ministerpräsident, ohne die Freiheit der Debatte einzuschränken, Außerungen zu unterlassen, die den Erfolg der Berhandlungen vereiteln können. (Beifall rechts.)

Budapeit, 22. April. (Telegramm.) Nachdem im Laufe des gestrigen Tages wiederholt Versammlungen wegen Beilegung des Gisenbahner= ausstandes gebflogen wurden, teilten Komitcomitalieder der Ausständigen mit, daß hier und in der Proving Hoffnung auf Herstellung des Friedens vorhanden sei.

Budapeft, 22. April. (Telegramm.) Der Orsovaer Frühzug ist bei der Station Porta Orientalis zum Stehen gebracht worden. Die Bahitarbeiter und das Zugpersonal wurden durch Steinwürfe vermundet. Stellenweise find die Geleise aufgeriffen worden.

Debreczin, 22. April. (Telegramm.) Unter dem Einfluß des Ausstandes der Gisenbahnangestellten ist hier eine große Streitbeweg. ung im Gange. Die Arbeiter der Tabakfabrik, einer Dampfmühle, der Werkstätten und der Wcagonfabrik der Stadtbahn, sowie Maurer, Zimmerleute, Tischler und Schlosser haben die Arbeit niedergelegt. Es befinden sich etwa 6000 Mann im Ausstand. Bur Aufrechterhaltung der Ordnung find umfassende Magnahmen getroffen worden.

Der Krieg. Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 22. April. (Telegramm.) Ein Telegramm Auropattins an den Raiser von gestern meldet: Um nalu war es am 19. und 20. April ruhig. Es sind keine Beränderungen eingetreten. — In der Nacht auf den 19. d. Mts. wurde am Vorgebirge Tower Hill westlich von Kaitschou (östlich von Niutschwang) ein Dampfer bemerkt, der anscheinend zur Vornahme bon Messungen Schaluppen entsandt hatte, die sich raich entfernten.

Betersburg, 21. April. (Ruff. Telegraphen-Agentur.) Die Gesetsammlung veröffenklicht einen kaiserlichen Ukas über die Bildung einer sibirischen Kosaken division, die sich ans dem 4., 5., 7. und 8. sibirischen Kosakenreserveregiment zusammensett.

Japanifdje Kriegsfreiwillige.

Tokio, 22. April. (Telegramm.)

sich fortgesetzt scharenweise Kriegsfreiwillige zur Berfügung, worunter sich Leute vom 14. bis 70. Lebensjahre befinden. Es sollen sich auch zahlreiche Soldaten, deren Dienstzeit abgelaufen ist, melden. Nach Schätzung der Behörden würden sich ohne Schwierigkeiten 500 000 Kriegsfreiwillige sammenbringen lassen. Bisher hat man von diesem Hilfsanerbieten keinen Gebrauch gemacht.

Abzug der Amerifaner ans Coul.

Sönl, 21. April. (Reuter.) Leutnant Mac-douga und 70 Marinesoldaten von der amerikanischen Gesandtschaftswache erhielten den Befehl, Söul zu verlassen und fahren mit dem Kreuzer der

Vereinigten Staaten "Raleigh" nach Manila.
Söul, 22. April. Als Grund für den bereits gemeldeten Abzug der 70 Marinesoldaten von der amerikanischen Gesandtschaftswache wird angenommen, daß die japanische Besatung nunmehr hinreichend start erscheint, um etwa ausbrechende Unruhen zu unterdrücken.

Japanische Spione.

Vom Kriegsgericht in Charbin wurden am Mittwoch, dem "Berliner Tagebl." zufolge, ein japanischer Oberst und ein japanischer Hauptmann zum Tode verurteilt, die, in chinesischer Berkleidung von Peking durch die Wongolei gehend, die Bahnlinie zu zerkören juchten. Eine geringe Beschädigung der Bahn westlich von Charbin wurde

Bum Untergang ber Petropawlowsf

wird der "Köln. Ztg." aus Petersburg gemeldet: Der mit einer leichten Verwundung davongekont-mene Signalist des Panzerschiffes Petropawlowsk erzählt über den Untergang: Wir kehrten von der See zurück. Das seindliche Kreuzergeschwader bemertte uns und entfernte sich; wir sandten ihm 16 Schüffe nach. Sodann tauchten 14 feindliche Wimpel auf; wir hatten nur 9. Wir kehrten um. Die Jahaner hatten fast nur gehanzerte Kreuzer, wir bloß den Bajan. Wir erreichten die Reede, Petropawlowsk ging voran, ich stand auf der Roof. brücke und dechiffrierte Signale nach dem Signalbud. Als das Signal des Admirals Makarow erfolgte, daß Torpedoboote in den Hafen gehen, ging Petropawlowsk langsamer und blieb fast stehen. Plöglich erzitterte das Schiff, ein furchtbarer Donnerschlag erfolgte, hierauf ein zweiter und dritter, fast in der Mitte unter den Brücken; unser Schiff legte sich auf die Seite. Auf der Brücke sah ich Makarow in seinem Blute liegen, ich stiirzte zu ihm und wollte ihn aufrichten. Das Schiff schien förmlich berunterzufallen, von allen Seiten wurde man mit Trümmern überschüttet, es pfiff und frachte, Rauch quoll hervor und Feuer züngelte heria iprana aut oie und griff nach etwas. Es zog mich nach unten, ich sah den Mait fallen, dann schwand mein Bewußt-sein. Auf unserm Schiff war ein alter Herr, ein schöner weißbärtiger Mann, der alles in ein Büch-lein schrieb, indem er auf Deck stand Er ist wahrscheinlich ertrunken, es war ein guter Herr. Der Signalist spricht wohl von Wereschtschagin. — Eine heute vorliegende Stelle aus dem Tagebuch des geretteten Obersten Agapejew, bom 14. März datiert, berichtet: Ein Posten meldete das Erscheinen eines japanischen Unterseebootes; es war aber ausschließlich von Untermilitärs bemerkt worden, ihr Kommandeur hatte nicht feststellen können, was der bemerkte Gegenstand sei. Die Soldaten gaben eine ziemlich genaue Beschreibung des schwimmenden Gegenstandes. Selbstverständlich machte diese Meldung, die Vorsichtsmaßnahmen nach sich 30g, die Seeleute sehr nervöß.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 22. April.

Der Kniser ist am Donnerstag vormittag von Catania nach Bari gefahren. Am 28. oder 29. April wird in Karl 3ruhe die Kaiserin, am 30. April der Raiser erwartet.

Bon der Rolonne Glasenapp find Nachrichten eingetroffen. Die "Nationalztg." jagt: gute Nach-richten. Major Glasenapp befindet sich seit mehreren Wochen in Onjatu, kann 20 Kilometer nordöftlich von Dkaharui, wo er am Oftersonnabend ein hweres Gefecht mit den Herero hatte. Aus Windhut werden vom Donnerstag noch folgende nachträgliche Todesfälle der Kolonne Glasenapp aus Onjatu gemeldet: Von der 4. Kompagnie des Seebataillons: Einjährig-Gefreiter Joh. Schmidt am 10. April infolge der bei Okoharui erlittener Berwundung; Unteroffizier Max Kieffig am 11. am Thphus; Seefoldat Franz Dietrich am 14. an Herzschmäche: von der 1. Kompagnie des See-bataillons: Seesoldat Gustab Selke am 11. infolge

Ersatransport Winkler: Reiter Mois Wolff am 15. an Herzichwäche. Aus obiger Nachricht, so fügt "Wolffs Bureau" hinzu, geht hervor, daß die Ro-lonne Glasenapp am 15. April noch in Onjatu stand und inzwischen weitere Gesechte nicht stattgefunden hatten. Ferner wird gemeldet, daß am 20. April ein Transport von 42 Kranken der Kolonne Glascnapp unter Führung des Hauptmann. a.D. Fromm in Windhuf eingetroffen ist. Dem "Berl. Lokal-anz." wird noch aus Onjatu zur Ergänzung der antlichen Nachrichten mitgeteilt: "Die bisher zum Glück vereinzelt gebliebenen Thphusfälle können bei den außerordenklichen Strapazen, die wir durchzumachen hatten, den großen Märschen und der wechselvollen Witterung kaum überraschen. Bi-watiert das Detachement Glasenapp doch heute in ununterbrochener Keihenfolge bereits das einund-sechzigste Mal." Ein Verstärkungstransport für Deutsch-Südwestafrika wird nach der "Mordd. Allg. Ztg." am 29. April Berlin verlassen. Er besteht aus 20 Offizieren, 18 Unteroffizieren und 114 Keitern. Der am 30. März mit Truppen und 501 Pferden von Hamburg über Las Palmas abgegangene Dampfer Markgraf und der am 31. März mit Truppen und 650 Pferden ebenfalls von Hamburg über Teneriffa abgegangene Dampfer Entrerios find beide nach schneller Reise gestern in Swakopmund eingetroffen. Auf dem Markgraf find zehn Pferde eingegangen, alle übrigen befinden sich in guter Verfassung. Auf dem Entrerios ist kein Pferd berloren gegangen. Die Verlustziffer beträgt so-mit weniger als 1 Prozent. — über die Verpsseg-ung der Soldaten in Deutsch-Südwestafrika schreibt ein Pionier, der zur Besetzung der Eisenbahnstation Waldau, 20 Kilometer westlich von Dkahandja, kommandiert ist, in einem Brief vom 12. März an seine Eltern in Liegniß: "Berpflegt werden wir hier gut, an Fleisch sehlt es nie. Wir haben hier eine kleine Herde, und die nuß dran glauben. Ab und zu kommt Kriegsbeute durch und da bleibt im-mer etwas zurück. Bier ist sehr teuer; wir hier haben auch keins, sonst kosten die Flasche 2 Mark, eine Zigarre nicht unter 25 Pfg., ein Butterbrot be-legt 2 Mark. Das Trinkwasser ist sehr knapp und das wenige dann noch sehr schlecht."

Die Budgetkommission des Reichstages fette gestern ihre Tags vorher abgebrochene Einzelberatung des vom Schatssekretär vorgelegten Materials fort. Der Referent Abg. Speck (Zentr.) übte scharfc Kritif an der heutigen Maisch det ich steuer und wünschte, daß das Reichsschapamt die Initiative zu einer gesetzlichen Ünderung ergreife. Der Kor-referent Dr. Südekum (Soz.) schloß sich diesem Wunsche an. Auch andere Kedner standen dem Wunsche sympathisch gegenüber. Staatssekretär Freiherr don Stengel erwiderte auf eine Anfrage, daß es nicht angebracht sei, eine Reform der Maisch-bottischsteuer in das neue Reichsfinanzgesetz hineinzuarbeiten. Es wurde ein Zentrumsantrag angenommen, der um Verlegung eines Gesetzentwurfs ersucht, durch welchen die Maischbottichsteuerrückergütung auf eine der tatsächlichen Ausbeute mög-lichst entsprechende Söhe herabgesetz wird. Dann folgte eine Beratung über die Stempelab-gaben, gelegentlich deren der Schatsefretär bemerkte, daß die Vorlage betr. den Totalifator jedenfalls heute vom Bundesrat erledigt und dem Reichstage umgehend zugehen würde. Abg. Dr. Arendt (Rp.) hielt bei der Besprechung des Münzwesens die Einnahmen aus demselben für die nächsten Jahre für zu hoch, den Anteil des Reiches am Reingewinn der Reichsbank mit 11 715 000 Mark als Durchschnitt der Jahre 1905 bis 1909 für zu gering bemessen. Freiherr v. Stengel warnte dabor, in weiteren KreisenHoffnungen auf größeren Gewinn aus der Reichsbank zu erwecken. Die Schätzungen der Einnahmen aus der Reichspostund Telegraphenberwaltung veranlaßten den Abg. Speck zu der Außerung, daß eine Erhöhung des Portos für Pakete auf weite Strecken augleich im Interesse der Reichsfinanzen wie im sozialpolitischen Interesse liege, letteres, weil den großen Versandhäusern der Versand von Paketen erschwert werde. Dieser Aufsassung traten die Sozialbemokraten Singer und Dr. Südekum entgegen. Das billige 5 Kilo-Paketporto bringe Producenten und Polimognam nivende päher duzenten und Kosumenten nirgends näher. Die großen Versandhäuser würden kein Kaket weniger versenden, wenn das Porto anstatt 50 Pf. etwa berjenden, wenn dus Hotte until 50 H. endu 60 Pf. koste. Es folgte dann die Einzelberatung des Finanzresormgesetzes. Abg. Dr. Südekum übte an dem Entwurf eine abfällige Kritik, während Abg. Dr. Paasche (nakl.), wenn auch nicht alle Einzelheiten desselben seinen Beisall fanden, die Annahme empfahl.

über Bismards Entlaffung machen die "Aargauer Nachr." anläßlich des Todes des bisherigen chweizerischen Gesandten in Berlin, Dr. Arnold Roth, folgende Angaben: "Der schweizerische Bundesrat hatte auf das Jahr 1890 eine internationale Konferenz für Arbeiterschutz nach Bern einberufen. Fast gleichzeitig hatte auch Kriser Wilhelm die europeichen Regierungen zur Beschiedung einer sollham Angaren auch Berlin eine schidung einer folden Konferenz nach Berlin eingelaben. Dem Reichskanzler Bismarck lag diese Berliner Konferenz unbequem; er verfügte sich daher zum schweizerischen Gesandten Dr. Roth und drang in denselben, den schweizerischen Bundesrat zu bestimmen, an der Einberufung der Konferenz nach Bern festzuhalten. Von diesem Besuche des Kanzlers bei Minister Koth erhielt der Kaiser (nachträglich, nachdem die Konferenz in Berlin bereits getagt hatte) Kenntnis, und ungesäumt verfügte sich der junge Monarch — es war zu später Nacht-kunde — zum schweizerischen Gesandten, um aus dessen eigenem Munde zu vernehmen, daß Bismarck es gewagt hatte, dem kaiserlichen Willen zu tropen. Am folgenden Tage, am 20. März 1890, erhielt Bismard seinen Abschied. Dem schweizerischen Gefandten Dr. Roth aber schenkte der Kaiser sein Bild, ein großes Tableau, das die eigenhändige Widmung trägt: "Zur Erinnerung an den 19. März 1890. Kaiser Wilhelm U." In einem Kaume der Gesandtschaftswohnung hing und hängt wohl noch zur Stunde dieses Vild, und im Angesicht desselben hat Minister Koth im Winter 1890/91 einigen zu Maste geloderen Armeiner under Deutschaft geloderen Armeiner under deutschaft geloderen Armeiner under deutschaft geloderen Armeiner under deutschaft geloderen Armeiner und deutschaft geloderen Armeiner under deutschaft geloderen Armeiner under deutschaft geloderen Armeiner und deutschaft geloderen Armeiner und deutschaft geloderen Armeiner und deutschaft geloderen Geschaft geloderen geloderen geschaft geloderen geloderen geschaft geloderen geschaft geloderen geschaft geloderen geschaft geloderen geloderen geschaft geloderen gelod Gast geladenen Schweizern, unter denen sich auch der Schreiber dieser Zeilen befand, erzählt, welche Bewandtnis es mit dem Datum der Widmung hatte und mit welchem welthistorischen Ereignis dieses Geschent des Kaisers an den schweizerischen Ge-jandten im Zusammenhang stand." — Man wird

der Rücktritt Bismarcks schon vor dem hier genannten 19. März feststand. Schon am 17. März 1890 wußte die "Köln. Zig." von dem Kücktritt Bismarcks als von einer vollendeten Tat-

fache zu berichten. Der Bundesrat und bie Militärpenfionsgesek-Reform. Aus Bundesratstreisen hört die "Natst. Corr.", die Berzögerung der Erwägungen über die Stellungnahme der verbündeten Regierungen zu den Vorschlägen des preußischen Kriegsministeriums wegen Anderung der Militärpensionsverhältnisse sei zum wesentlichen Teile darauf zurückzusühren, daß die Anderung der Wilitärpensionswerhältnisse nicht ohne Kückvirkung bleiben könne auf die der Regelung der Zivil-pensionen. In Süddeutschland und besonders in Bahern hat der Ausammenhang der Dinge, um die es sich handelt, ein anderes Gewicht als in Preußen.

Die Wahlprüfungskommission erklärte die beanstandete Wahl folgender Abgeordneten für gültig: v. Oldenburg (fons. 1. Danzig), Dr. Stockmann (Rp. 9 Schleswig-Holstein) und Osel (Zentr. 4. Oberfranken.)

Der Reichstag hat am Ordentlichen Etat an Abstrichen vorgenommen im Durchschnitt der letzten 20 Jahre jährlich 6,5, der letten 10 Jahre jährlich 8,4 Millionen Mark.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage, betreffend die Verleihung von Korporationsrechten an den Kaiser Friedrich-Arankenhaus-Verein in San Remo dem zuständigen Ausschuß überwiesen. Dem Ausschußbericht über den Antrag Preußens mit dem Entwurf eines Ge-sehes betreffend die Wetten bei öffentlich beranitalteten Pferderennen wurde zugestimmt. Dem Ausschußbericht betreffend den Entwurf einer Ver-ordnung über einen Zusat zu § 7. Abs. 2 der Kaiser-

lichen Berordnung zur Ausführung des Patent-gesehes usw. vom 11. Juli 1891 wurde zugestimmt. Russen und Polen. Man schreibt uns: Während nicht bloß Bulgaren und Serben, sondern auch Kroaten, Böhmen und Slovenen allgemeine Sympathiekundgebungen für Rußland veranstaltet haben, ist bei den russischen Polen eine solche allgemeine Kundgebung nicht zustande gekommen. Tropdem ist die panslawistische "Ruß" infolge ihres fanatischen Deutschenhasses mit der Haltung der Polen äußerst zufrieden und frohlockt sogar darüber, daß die russischen And stehntell sogne darüber, daß die russischen Polen den ostasiatischen Arieg nicht als Signal zum Ausruhr betrachteten. Die klerikale "Köln. Volksztg." benutt diese Auslassung der "Kuß" zu einem ihrer üblichen Seitenhiebe auf die preußische Polenpolitik, indem sie dem ruisischen "Sammetpfötchen" das neue Ansiedelungsgesetz mit dem Bemerken gegenüberstellt: man jage die Polen mit Gewalt in die russischen Was es hiermit in Wirklichkeit auf sich hat, kann das leitende Zentrumsorgan aus der "Nowoje Bremja" ersehen. Diese liest den russischen Bolen sehr ernsthaft den Text, weil sie keinerlei wohltätige Beranstaltungen zum Besten des Roten Areuzes und der russischen Flotte in die Wege leiten. Demnach scheinen die Polen doch noch nicht ganz in die ruffischen Netze gejagt zu sein. Bon dem Gefetzenwurf iber die Dienst-

anfficht bei den größeren Amtsgerichten sind nach den Beschlüssen der zweiten Lesung nur die folgenden Reste übrig geblieben, aus denen wohl kaum ein Geset zustande kommen wird: § 1. Bei den mit mehr als dreißig Richtern besetzten Amtsgerich-ten steht das Recht der Aufsicht einem Amtsrichker zu, der den Amtstitel Amtsgerichts präsident führt. Die Amtsgerichts präsidenten werden vom König ernannt; fie beziehen dasselbe Gehalt wie die Landgerichts präsidenten. § 2. Die Bestimmungen der §§ 3 bis 8 des Gesetzes betreffend die Führung der Aufsicht bei dem Amtsgericht I und dem Landgericht I in Berlin usw. bom 10. April 1892 (Gesetssammlung Seite 77) finden auf die Amtsgerichtspräsidenten bei anderen Amtsgerichten entsprechende Anwendung. — Bekanntlich nahm der Entwurf der Regierung eine Dienstaufsicht schon bei den Amtsgerichten mit mehr als 15 Amtsrichtern in Aussicht, und zwar durch einen Amtsgerichts dir ekt or. Die Abänderungen der zweiten Lesung entsprechen einem Antrag des Abgeordneten Peltasohn. Das Gesetz sollte schon am 1. April 1904 in kraft treten.

Deutschland.

++ Berlin, 21. April. Der Leipziger Arzte-kampf und die Sozialdemokratie. Nachdem die Kreishauptmannschaft in Leipzig, auf grund von über 1700 Eingaben, der Leipziger Ortskrankenkasse aufgegeben hat, bis zum 25. d. Mts. die Zahl geeigneter Arzte auf mindestens 98 zu bringen, nimmt die sozialdemokratische Presse eine Haltung ein, die verrät, daß man in diesem Lager einen schließlichen Sieg der Arzte für wahrscheinlich hält. Denn man fürchtet ausgesprochenermaßen, es könne die Kreishauptmannschaft unter dem Druck der Verhältnisse auf den Weg gelangen, den die Regierung in Köln eingeschlagen hat. Die Aus-sicht auf das Eingreifen der Aufsichtsbehörde veranlaßt nun die sozialdemokratische Presse, durch die Anwendung verschiedener Mittel, die Leipziger Areishauptmannschaft von dem Betreten des Areishauprmannsagt von dem Getreren des Kölner Weges abzuschrecken. Der "Borwärts" wählt das Mittel des "Zuckerbrotes", indem er auf ruhige Art nachzuweisen sucht, daß die der Leipziger Ortskrankenkasse zur Bersügung stehenden Arzte für die Bersorgung der Kranken völlig ausreichten. Die "Sächsische Arbeiterzeitung" dagegen greift unter derselben Boraussehung aufgeregt zur "Peibsche" und schreit der Kreishauptmannschaft zu: "Geht die Kreishauptmannschaft Leipzig den Weg von Köln, so ist erwiesen, daß die Selbstverwaltung der Kassen nur noch eine Redensart ist, so ist wieder ein Beweis mehr geliefert, daß im "Lande der vorgeschrittenen Sozialreform" den Arbeitern nicht das Recht zusteht, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen. Das geringe Anjehen, das die deutsche Sozialreform in der Arbeiterschaft überhaupt noch genießt, wird sich mehr und mehr dem bloßen Schemen annähern." Mls jüngst bei der Nachwahl in 8 schopa u-Marienberg die "Genossen" ihre Wahl-angelegenheit selbst ordnen wollten, wurden sie von der "Sächs. Arbeiterztg." bedeutet, daß sie sich dem Willen der sozialdemokratischen Führer blindlings fügen müßten! Und dabei handelte es sich doch im ganz anderen Sinne um die eigenen Angelegendiese Angaben schon darum bezweifeln müffen, weit | heiten der Arbeiter, als bei dem Leipziger Arzte-

kampf, der die gesetliche Aufsichtsbehörde nur im äußersten Notfalle eingreifen sehen wird. Nach der heherischen Manier, in welcher die "Sächs. Arbeiterztg." heute die Kreishauptmannschaft vom Arbeiterzig." heute die Kreishauptmannichaft vom Eingreisen abzuschrecken versucht, ist die Frage berechtigt, ob das Ansehen der sozialdemokratischen Führer infolge des Falles Göhre bei der Nachwahl in Ischopau-Marienberg sich nicht "dem bloßen Schemen angenähert habe?!

Hamburg, 20. April. Der Senat hat der Bürgerschaft einen Antrag zugehen lassen, betreffend die Erbauung eines Tunnels unter der Elbe zwischen St. Pauli und der Hafen, betreffend die Erbauung eines Tunnels unter der Elbe zwischen St. Pauli und der Hafen, werden auf 8 200 000 Mark

wärder. Die Kosten werden auf 8 200 000 Mark veranschlagt. — Der Antrag des Senats auf Be-willigung eines Staatspreises von 10 000 Mark an den Hamburger Rennklub wurde von der Bürgerschaft abgelehnt.

Mindjen, 21. April. Prinz Ludwig von Bayern ist von dem Kaiser eingeladen worden, die Tause an S. M. kleinem Kreuzer "M" auf der Werst in Bremen zu vollziehen. Der Prinz wird zu diesem Zweit am 30. April, dem Tage des Stapellaufs dieses Schiffs, in Bremen eintreffen.

Ausland.

Diterreich.

Wien, 21. April. Bei dem heute zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin von Bales stattgehabten Galadiner in der Hofburg brachte Kai-fer Franz Fose f folgenden Trinkspruch aus: "Indem ich Eure königlichen Hoheiten herzlich bewillkommue, lege ich Wert darauf, dem Vergnügen Ausdruck zu geben, welches mir Ihr Verweilen in unserer Mitte bereitet. Ich erblicke darin einen neuen Beweis der engen Freundschaft, welche unsere Familien und unsere Länder verbindet und welche von alters her bestehend, durch den mir vor einigen Monaten abgestatteten Besuch Sr. Majestät des Königs Eduard in so erfreulicher Weise wieder belebt wurde. Von diesen zahlreichen Beweisen der Sympathie tief gerührt, schmeichle ich mir mit der Hoffnung, daß unsere Beziehungen sich in Zukuntt auf ihren durch die Vergangenheit vorgezeichneten Bahnen fortentwickeln werden und beseelt von dem Gefühle lebhafter Erkenntlichkeit trinke ich auf das Wohl Ihrer föniglichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessischen Bales." — Der Prinzes und der Vernzessischen Bales erwiderte: "Im Namen der Prinzessin von Wales und in meinem eigenen danke ich Eurer Majestät von ganzem Herzen für die wohl-wollenden Worte, mit welchen Eure Majestät un? so gnädig den Willkommengruß in dieser schönen Stadt Wien entboten haben. Mit lebhafter Frende gebe ich Zeugnis von der engen Freundschaft, welche unsere Familien und unsere Länder verbindet, und mit größter Bereitwilligkeit haben wir, die Prinzessin und ich, diese Gelegenheit ergriffen, dem verehrten Souveran den Tribut unserer Gestühle zu zollen. Ich din tief gerührt den den herzlichen Worten, mit welchen Eure Majestät des Besuches gedachten, an welchen der König, mein geliebter Vater, eine kostbare Erinnerung bewahrt. Indem ich Eurer Majestät für den schönen Empfang, den Sie und zu bereiten die Güte hatten, danke, trinke ich auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef!"

Wien, 21. April. Die internationale Aus. stellung für Spiritusverwertung wurde heute vormittag durch den Protektor Erzherzog Franz Ferdinand in Anwesenheit des Handelsministers Frei-herrn von Call, der Präsidenten und der Mitglieder der fremdländischen Abteilungen eröffnet.

Franfreich.

Paris, 21. April. Der Staatsrat hat die Erzbischöfe von Paris, Lyon, Reims und Toulouje infolge ihrer an den Präfidenten Loubet gerichteten Briefe, in welchen sie gegen die Beseitigung des Unterrichts durch Ordensmitglieder Verwahrung eingelegt haben, wegen Nißbrauchs der Amtsgewalt belangt.

Portugal.

Liffabon, 21 April. Der Ausstand der Setzer nahme des amtlichen Organs, das heute den Erlaß über Auflösung der Cortes veröffentlicht.

Afrika.

Tanger, 21. April. (Meldung der Agence Savas.) Der hiesige belgische Gesandte hat sich in einer besonderen Mission mit zehn Ingenieuren beziehungsweise Militärpersonen nach Fez begeben.

Kunst und Wissenschaft.

T Sonnenfraft und Pflanzenwuchs. Die grüne Pflanze ist im Haushalt der Erde zu einer sehr be-beutenden Kolle berufen. Sie nimmt Sonnenenergie auf und wandelt sie in Stoffe um, die dazu geeignet sind, den Tieren als Nahrung und deshalb wiederum als eine Quelle neuer Kraft zu dienen. An-dererseits bildet sie gleichfalls durch die Ausnutzung der Sonnenkraft Beizstoffe, die ihre geheime Energie durch Jahrtausende und Jahrmillionen aufbewahren und dem Menschen zur Verfügung stellen In Erfenntnis dieser Beziehungen hat sich die Natursorschung frühzeitig damit beschäftigt, die Frage bezüglich der Art, wie die Pflanze von den Sonnenstrahlen Nuten zieht, ihrerLösung entgegenzuführen. Die ersten Versuche nach dieser Richtung blieben aber mit wesentlichen Irrtimern behaftet. Nach den ihrer Zeit grundlegenden Untersuchungen von Draper mußte man glauben, daß die eigentlichen Lichtstrahlen die chemischen Vorgänge innerhalb der grünen Blätter veranlaßten und so glau-ben wohl auch jetzt noch die meisten Leute, die nicht in enger Beziehung zu den Fortschritten der Natur-forschung stehen. Die Wahrheit ist, so viel wir heute wissen, das das Licht für die Pflanzenwelt gar nicht eriftiert, wohl verstanden: das Licht, nicht etwa die Sonnenstrahlen, denn diese sind und bleiben das Lebenselement der Pflanzen. Die Son-nenstrahlen bestehen aber bekanntlich nicht nur aus leuchtenden, sondern außerdem aus wärmenden und chemisch wirksamen Elementen, die nicht leuchten bezw. nicht sichtbar sind. Draper fand insolge mangelhaster Arbeitsmittel, daß die größte Wirk-ung auf die Pflanzen durch ein fast weißes Licht erzielt würde, also den Teil der Sonnenstrahlen,

der die größte Leuchktraft besitzt und in der Zer legung etwa den Farben Gelb und Grün entspricht. Durch spätere Forschungen hat sich dann herausgestellt, daß nicht das Licht, sondern die begleitenden dunklen Strahlen in Wirklichseit den belebenden Einsluß auf die Pslanzen besitzen. Wenn man beispielsweise Sonnenstrahlen durch eine rote Lösung von Jod in Schwefelkoblenstoff fallen läßt, so werden sie unfähig, die Berlegung der Kohlensäure in grünen Pslanzenblättern herbeizussühren, trotzem sie eine erhebliche Leuchtkraft behalten. Interessant sind noch im besonderen die Untersuchungen darüber, wie viel die Pslanze von den auf sie fallenden Sonnenstrahlen außnutzt. Für die Sonnenblume wurde diese Außnutzung auf 4 vom Tausend berechnet, für einen Wald auf 1 vom legung etwa den Farben Gelb und Grün entspricht.

bom Tausend berechnet, für einen Wald auf 1 bom Tausend. Timiriazeff kam später zu erheblich größeren Zahlen bis zu 1 und sogar bis zu 3,5 vom Hundert. Im ganzen erscheint dieser Betrag noch immer gering, aber es muß in Rechnung gezogen werden, daß die Pksanze eben nur einen Teil der Sonnenstrahlen überhaupt zu verwerten im-ftande ist. Die volle Mittagssonne ist durchaus nicht das Günstigste für den Aflanzenwuchs und überhaupt wirkt auf diesen ein längerer Tag mit geringerer Leuchtkräfte vorteilhafter als ein kurzer Tag von großer Klarheit. Eine zu große Licht-ftärte ift sogar schädlich wegen der durch sie bewirkten Verdunstung, so daß viele Pflanzen Schutz-mittel dagegen erworben haben.

Bunte Chronik.

— Berlin, 21. April. Vatermord. Mittags wurde hier ein Arbeiter von seinem 17jährigen Sohne anscheinend in einem Wahnsinnsanfall mit dem Beil erschlagen. Der Täter ist verhaftet.

— Zwei Lawinenstürze. In kurzen Zwischen-räumen haben, wie schon kurz gemeldet, in der Schweiz und in Italien Lawinen-stürze von ganz gewaltiger Ausdehnung stattgesunden, die eine große Anzahl friedlicher Bewohner in einen schrecklichen Tod gerissen haben. Aus Erengiols bei Brig (Kanton Ballis) melden Schweizer Blätter: Dienstag ½2 Uhr morgens brach (wie bereits kurz berichtet) am Lötigrat in der Höhe von 2500 Weter eine mächtige Lawine los, die, durch den Mühlegraben oberhalb des Dorfes Grengiols sich Bahn brechend, den Weiler Miklebach, vier Häuser, zwei Stallungen, eine Sägerei und drei Nählen verschüttete. Antastrophe kostete 13 Menschenleben. 7 Personen tonnten noch lebend herausgegraben werden. Die Verungsiäcken wurden in tiefem Schlafe von der Lawine überrascht. Eine Schneemasse von etwa 250 000 Aubikmeter bedeckte die Unglücksstätte, die einen überaus traurigen Eindruck gewährt. Die Bevölkerung ist von dem Unglück tief ergriffen, das meistens arme Leute betroffen, die ihr Seim und all ihre Sabe verloren haben. — Nach einer späteren Nachricht wurden bei dem Lawinenungliich drei Häuser zerstört. Bis jeht wurden 7 Leichen geborgen, 6 Personen werden noch vermißt. Der Kantonsingenieur ist auf der Unglücks-Nach privaten Meldungen des "Berliner Lokal-Anz." sind die gefundenen Leichen furchtbar entstellt. In der kleinen Betkapelle in einer Ecke des Friedhofes liegen nebeneinander gebettet am Boden, mit Tüchern und Leichenhüllen vollständig bedeckt, die gefundenen fünf Leichen der Familie des Schreinermeisters Viderbost. Die Leichen sind zum Teil schrecklich zugerichtet; starke Schädelbrüche und tiefe Löcher in Stirn und Kopf, dann die gräßelich schwerzbollen Gesichtszüge, die Frampfhaft gesoffen Frampfhaft gesoffen Frampfhaft gesoffen Frampfhaft gesoffen Schreiben der Sch ballten Hände verraten einen furchtbaren, doch nur kurzen Todeskampf. Diese Leichen sind alle etwa 50 Meter entsernt vom Standort des Wohnhauses, tief unter Schnee und Eis und Felsentrümmern ge-funden worden. Der Vater Franz Biderbost besaß am Orte eine eigene Schreinerei und ziemliche Vorräte. Seit drei Wochen hatte er im nahen Mörel eine Arbeit fertig zu machen. Feden Abend war er nach Hause gegangen, am kritischen Tage gerade nicht. Das Wetter war für den Weg zu schlecht geworden, und er blie bin Mörel; das war seine Rettung. Am folgenden Worgen 8 Uhr arbeitete er ohne Uhnung am Bau, als der Präfett kam und ihn in schonender Weise dem Untergang seiner ganzen Familie in Kenntnis setzte. Von der Friedjofsmauer getrennt durch eine schmale, holprige Gasse steht das Gemeindehaus. Hier im Erdgeschoß liegen auf einer improdifierten Pritsche wieder nebeneinander fünf Glieder der Familie Ambord. Auch diese fünf Leichen sind zum teil entsetzlich ent-stellt; ihre letzte Wohnstätte war von den niedergegangenen Lawinen nicht weggetragen, sondern direkt an Ort und Stelle unter etwa 5 Meter hohem Schutt und Schnee begraben und eingedrückt worden. Ms man mit großer Gefahr und Mühen die Nachgrabearbeiten bis zur Stelle geführt hatte, fand man die Leichen unter Balken und Eis auf den zusammengedrückten Betten, die Mutter mit ihren zwei Löchtern in einer hinteren Ede überein-ander. Die beiden männlichen Leichen im Nebengemach zwischen Dachsplittern.

— Gemütliche Stadtväter. In Trop, einer Stadt bei New-York, waren die Stadtväter berark uneinig, daß die Sonnabend-Abendsitzung in einen allgemeinen Faust kampf ausartete. 35 Polizisten waren notwendig, um den Kampf einzu-stellen. Der Vorsitzende Dougherth wurde blutig

geschlagen.
— Mailand, 22. April. (Drahtmeldung.) Bon den bei dem Lawinensturz bei Pragelato Berunglückten sind bisher 60 Tote und 9 Lebende, die unter 20 Meter tiefem Schnee lagen, geborgen worden. — In der Gegend von Anprogna, Pro-vinz Pincerola, wurde durch Felsfturz ein Haus verschüttet. Eine Frau und & Kinder wurden getötet.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. April.

* Bahl bes zweiten Bürgermeisters. In ber gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Stadtrat Bolff zum zweiten Bürgermeister gewählt. Die Wahl erfolgte auf Vorschlag der Wahlkommission und zwar mit 30 von 32 Stimmen, während zwei Stimmzettel unbeschrieben waren. Damit hat die Erledigung der Bafanz einen ungewöhnlich schnellen und glatten Mbschluß gefunden; denn erst seit kaum zehn Tagen, seit Bestätigung des Herrn Schmieder in Eisenach, konnte die hiesige Stelle des zweiten Bürgermeisters als formell erledigt gelten. Wir haben f. 3. das Ergebnis einer vertraulichen Beder Stadtverordneten und eines demnächst erfolgten Beschlusses der Wahlkommission mitgeteilt, wonach die Bürgermeisterstelle nicht ausgeschrieben, sondern die Wahl des Stadtrats Wolff in Aussicht genommen werden sollte. nunmehr gestern mit ganz bedeutender Majorität
— man könnte eigentlich sagen einstimmig — erfolgt, und damit hat die Bakanzfrage eine rasche und, wie man hoffen darf, glückliche Erledigung gefunden. Nach den Bestimmungen der Städte-ordnung bedarf die Wahl noch der königlichen Beftätigung. Bürgermeister Wolff ist am 9. Januar 1863 geboren, ist also jett 41 Jahre alt. Nachbem er drei Jahre in Stettin als Magistratsassessor tätig war, wurde er hier zum Stadtrat gewählt und am 9. Januar 1896, zufällig gerade an seinem Gebirtstage, in sein Amt eingeführt.

* Das Ortsstaut betreffend die hiesige Basser-

leitung wird, nachdem es vom Bezirksausschuß genehmigt worden ist, im "Stadtanzeiger" veröffentlicht. Er tritt am 1. Oktober d. H. in Kraft. Von grundlegender Bedeutung ist die s. Z. beschlossen Bestimmung, wonach der Wasserzins fünftig nicht mehr auf Grund der Zahl der bewohnten Räume erhoben wird, sondern auf Grund der Ermittelungen bei dem an jedem Grundstüd anzubringenden Wassermesser. Der Preis des Wassers beträgt bei vierteljährlicher Entnahme: für die ersten 500 Kubikmeter je 20 Pf., für die nächsten 500 Kubikmeter je 18 Pf. und jeden weiteren Kubikmeter 15 Pf. (Fin Lubikmeter in 1000 Liber) (Ein Kubikmeter = 1000 Liter.) Von Bedeutung sind auch die Bestimmungen iiber die Befugnis der Hauseigentümer, unter gewissen Boraussetzungen den Haupthahn zeitweilig ab-sperren zu dürsen, aber nur nach vorgängiger Be-

nachrichtigung der Hausbewohner f. Berfammlung von Buderintereffenten. Der "Thorner Dirigentenverein" (diese Vereinsbezeichnung umfaßt Direktoren von Zuderfabriken) hielt gestern im Hotel Abler in Gemeinschaft mit Bertretern der hiesigen Sandelskammer eine Versammlung ab, um über verschiedene wichtige, die Buckerindustrie berührende Fragen gemeinfam zu beraten. Für die Handelskammer nahmen hieran teil die Herren Kaufmann Beck, Direktor Friedländer hier, Gerichtsassessor a. D. Dr. Levy-Inomrazlaw, Fabrifdireftor Stefan von Gradsfi-Inomrazlaw und Syndifus Dr. Kandt hier. Es wurde u. a. die jetzt auf der Tagesordnung stehende Frage der Detarifierung von Zucker besprochen. In dieser Angelegenheit haben mehrere Zuckerfabriken der Provinz eine Petition an die königliche Eisenbahndirektion Danzig gerichtet, in der sie gegen die Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für Rohzuder Stellung nahmen. Indessen sollen der Handelskammer noch Mitteilungen, die sie für ein Gutachten benötigt über die gegenwärtige Lage des Zuckergewerbes und über die Wirkung, die die Brüffeler Konvention vom 5. März 1902 gezeitigt hat, zugängig gemacht werden. Auch die in der letzten Handelskammersitzung behandelte Frage der Bereidigung vonWägern wurde zurSprache gebracht. Ebenso wurde der schon wiederholt in der Handelskammer behandelte Antrag auf Serstellung einer Notiz für Trockenschnitzel besprochen und in allen

sabrifen und der Handelskammer erzielt. f. Ermittelte Diebin. Geftern wurde bier die Händlerin Anna Tielit aus Pardwit, Areis Liegnit, verhaftet, weil gegen sie der Verdacht vorliegt, in Thorn dem Kaufmann Olszewski daselbst eine goldene Damenuhr im Werte von 200 Mark ge-stohlen zu haben. Die Uhr war von der E. versett, die goldene Kette aber in ihrem Besits vorgefunden

Bunkten eine Übereinstimmung zwischen den Zucker-

f. Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung bes Regierungsbezirks Bromberg bier tagte geftern unter dem Borsits des Regierungsrats Dr. von Gottschall. Als Beisiger fungierten Fabrikdirektor Dr. Mehne-Amsee, Profurist Raddat hier, Lederzurichter Klingler bier und Müllergefelle Rot-Schwedenhöhe. Es kamen 19 Gewerbeunfallsachen zur Verhandlung. Die Rente des geisteskranken Maurers Stefan Kitzner in Kosten wurde auf den Sahresbetrag von 500,70 Mark erhöht, dem Arbeiter Wilhelm Piekarski in Gr. Bartelfee murbe eine Unfallrente von jährlich 105 Mark, dem Gerbergesellen Gustav Schink in Johannisburg in Ostpreußen eine Rente von jährlich 266,67 Mark, dem

Arbester Felix Kassain Filehne eine solche im Jahresbetrage von 45 Mark und der Witwe Franziska Olkiewicz in Flotterie eine Aszendententente von jährlich 120 Mark zugesprochen. Die Weiger-ung des Schlossermeisters Otto Berger in Halensee, sich ins Arankenhaus zu begeben, wurde für begründet erachtet. Fünf Sachen fanden durch Beweisbeschluß ihre Erledigung und 8 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen.

* Ernennung. Oberregierungsrat Dalmer in Bromberg ift zum Oberverwaltungsgerichtsrat ernannt worden.

Schönlanke, 20. April. (Unglücksfall.) Auf dem Wege von der Schule begegneten Mädchen aus Dratig einem Knechte, der ein frisch be-schlagenes Pferd führte. Dieses schung aus und tötete auf der Stelle das eine Mädchen, während

ein zweites schwer verlett darniederliegt.
Schneidemühl, 21. April. (Ein gerissener Ed) wind ler) gab hierselbst gestern eine Gastrolle. Er kam in das Kontor einer hiesigen Maschinenfabrik, stellte sich als der Geschäftsführer Miller des Rittergutsbesitzers Luther in Ostrowo vor, hatte sich kurz zuvor auch per Geschäftskarte des Herrn Luther angemeldet, und bestellte für seinen angeblichen Chef eine Drillmaschine im Werte von über 700 Mt. Die Waschinenfabrik und der Fremde wurden handelseinig und hatten kaum die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, als der Lettere, wie die "Schn. Ztg." erzählt, mit einem anderen Anliegen kam. Er habe einen Liertrans-port nach Ostrowo zu leiten und unterwegs sei eines dieser Tiere zu Schaden gekommen. Da seine Barmittel zur Heranziehung eines Tierarztes und zur Bezahlung eines besonderen Waggons für das franke Tier nicht ausreichten, bitte er um ein Darlehn von 60 Mf. Bereitwilligst wurde ihm die ge-forderte Summe gegeben und beschlossen, sie bei Bahlung des Kaufpreises für die Maschine in Unrechnung zu bringen. Höflichst dankend, entfernte sich der Fremde, natürlich auf Nimmerwiedersehen. Es ift nicht ausgoschlossen, daß sich der Betrüger in den Besitz mehrerer der oben erwähnten Poststarten gesetzt hat und den Tric auch anderweitig

Königshütte, 20. April. (Brandgefahr bei einer Trauung.) Bei der in der katho-lischen St. Hedwigskirche abgehaltenen Trauung eines Bergmanns fam die Braut mahrend der Einsegnung mit der Kerze dem Schleier zu nahe, wobei sich dieser entzündete und emborloderte. Der amtierende Geistliche griff rasch ein und erstickte den Brand. Die Amtshandlung nahm ihren Fortgang.

Kunft und Wiffenschaft.

T Gefnicte Kometenschweife. Die Kometen sind bekanntlich äußerst feine Gebilde, von deren zarter Zusammensebung man sich vergleichsweise kaum eine richtige Vorstellung machen kann. Es ist vorgekommen, daß ein Kometenschweif geradezu die Erde bezw. unsere Atmosphäre getroffen hat, ohne daß eine Katastrophe irgendwelcher Art daraus entstanden wäre. Es ist daher auch nicht wunderbar, daß die Schweife der Kometen schnellen durchgreifenden Veränderungen in großem Makstabe ausgesett sind, wie das noch an dem wichtigsten Kometen des vorigen Jahres, der nach einem Entdecker Borelly benannt worden ift, hat festgestellt werden können. Der Astronom Harven von der Sternwarte zu Toronto hat diese Umwälzungen von Kometenmassen auf den Einfluß der Sonne zurückgeführt und ermittelt, baß die nachweislichen Veränderungen des vorjährigen Kometen zeitlich zusammengefallen sind mit dem Eintritt der vielbesprochenen magnetischen Gewitter in den Monaten Juli dis Oktober. Es ist nicht das erste Mal, daß die Zersezung eines Kometen oder andererseits seine Vergrößerung gleichzeitig mit mehr oder weniger heftigen magnetischen Störungen eingetreten ist. Es sind schon drei Fälle dieser Art nachgewiesen worden, in denen gang plötiid eine Veränderung eines Kometen geschah während in derselben Zeit die Erscheinung von magnetischen Stürmen auf der Erde beobachtet wurde. Der Borgang kann nur so aufgesatt werden, daß sich die magnetisch-elektrischen Strahlen, die von der Sonne ausgehen, in der Richtung auf den Kometen hin ebenso betätigen, wie in der Richtung auf die Erde und daß sie auch in den Masseneilchen, die den Kometen zusammen-setzen, gleichsam magnetische Stierme und im Andaran große Verschiebungen und Umwälzungen herborrufen.

Bunte Chronik.

Das "Unterfeeboot = Spiel. aktuelles aber auch sehr gefährliches Spiel der Bariser Jugend ist jett das "Unterseeboot-Spiel", das, wie aus Paris berichtet wird, dieser Tage einem kleinen Jungen fast das Leben gekostet hätte. In der Nähe der Aufterlit-Brücke über die Seine fah ein Schiffer vier Anaben, von denen der älteste. der ungefähr 10 Sahre alt zu fein schien, irgend etwas mit Silse einer Schnur im Wasser entlang-zuziehen schien. Als er sie fragte, was sie denn

täten, zeigten sie auf ben halb unter Wasser befindlichen Gegenstand und sagten, fie spielten Unterseeboot und hätten einen ihrer Spielgefährten in den Kasten gesteckt. Der Schiffer fischte schleunigst den Kasten aus dem Huß, und als er den Deckel aufhob, der mti einer Schnur besestigt war, fand er den Knaben darin ichon halb ertrunken und erftidt. Als er sich von den Wirkungen des gefährlichen Spiels erholt hatte, erklärt er, daß seine Kameraden ihn beredet hätten, sich in den Kasten zu legen und "Bootsmannschaft" zu spielen. —Auch ein Plagint! Wark Twain kann der

Lust, sich einen Scherz zu er lauben, nie und bei seiner Gelegenheit widerstehen. So ließe er erst kürzlich an Vischof Doane, dem Pfarrherren einer Episkopalkirche in Hartoch, dessen Prarrherren er gelegentlich besuchte, seinen bissigen Spott aus: "Mr. Doane, sagte er eines Sonntags am Ende des Gotetsdienstes zu dem Bischof, habe mich an Ihrer Predigt heute früh sehr erfreut. Ich begrüße Sie wie einen alten Freund; wissen Sie, ich habe nämlich ein Buch zu Hause, das jedes Wort dayon enthält." "Das ist nicht ther Fall," sagte Dr. Doane. "Doch, ich habe es," erwiderte der Humorist. "Schön, schicken Sie mir das Buch. Ich würde es gern sehen." "Ich werde es schicken," anwortete Mark Twain. Am nächsten Morgen schickte er dem Markennen ein nachstellerstäder Mäckenter. Pfarcherrn — ei nausführliches Wörterbuch!

Landwirtschaft.

Saatenstand in Preußen Mitte April 1904. Nach den im königlichen Statistischen Bureau zusammengestellten Ergebnissen der Erhebungen über den Saatenstand in Preußen berechtigte dieser um die Mitte des Monats April zu folgenden Erwartungen (Note 1 bedeutet: sehr gute, 2: gute, 3: mittlere (durchschmittliche), 4: geringe, 5: sehr geringe Ernte): Winterweizen 2,5 (im April 1903 3,3), Winterspelz 2,2 (2,5), Winterroggen 2,5 (3,0), Alee 2,8 (2,5), Luzerne 2,7 (2,7), Wiesen 2,9 (2,7). Wegen Auswinterung, Mäufeschadens, Schnecken-fraßes und dergl. umgevflügt wurden bis Mitte April Hundertteile der Anbaufläche von: Winterweizen 0,41 (im Jahre 1903 17,09), Winterspelz 0,07 (—), Winterroggen 0,30 (2,16), Klee 1,58 (1,02), Luzerne 0,59 (1,02).

Letzte Drahtnadzeichten.

Berlin, 22. April. (Whgeordnetenhaus. Whend-fitung vom 21. April.) Auf eine Anfrage des Abg. Freiherrn v. Zedlit, der Mängel im Sparkassen-wesen vorbringt und des Abg. Winkser, der die Unterbringung der Konsols bei kleinen Leuten befürwortet, erklärt Finanzminister Freiherr von Rheinbaben, er lasse sich gerade zuerst von den Interessen der kleinen Sparer leiten. Das Interesse des vollen Kredits könne erst in zweiter Linie kommen. Der Titel wird bewilligt. Bei dem Titel Dispositions fonds der Oberpräsiden ten zur Förderung des Deutschtums in den Ostprovinzen bringt Abg. b. Jazdzewski (Pole) Beschwerden über Ungerechtigkeiten gegen die Polen vor. Minister Freiherr v. Rheinbaben erwidert, kein Mensch bente daran, den Volen ihre Sprache zu nehmen. Der Friede mit den Polen könne nur auf der Grundlage unserer eigenen Eristenzbeding-ungen geschlossen werden. Diese müßten die Polen anerkennen. Hierauf wird der Tittel bewilligt. Nachdem dann die Forderung der Ostmarkenzulagen ohne jegliche Debatte ebenfalls bewilligt ist, begründet Freiherr von Rheinbaben die Forderung der ersten Kate im Betrage von 1 Million Mark zum Bau des Residenzischlosses in Posen. Die Gesantkosten seien auf 5 150 000 Mark beranschlagt. Die Kommission habe den Staatsbeitrag auf 3 Willionen herabgesett. Der Minister bittet um Wänderung dieses Beschlusses. Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) beantragt die Zurückverweisung des Titels an die Budgetkommission. Das Haus beschließt nach dem Antrage. Die Forderung von 50 000 Mark zu den Borarbeiten zur Serstellung des Neubgues des Königl. Opernhauses in Berlin wird ebenfalls bewilligt. (Schluß um 10% Rächste Sikung Sonnabend.) Berlin, 22. April. In der heutigen Sikung

der Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses wurden die Berichte über die Wahlen der Abgg. Felisch und Hannmer, beide gewählt im 9. Wahlfreise Potsdam, und des Abg. Fürbringer (1. Wahlfreis Aurich) festgestellt. Ferner wurde nach längerer Debatte die Wahl des Mbg. R. v. Grabski (4. Wahlkreis Bromberg-

Gnesen-Wiffowo) für giltig erklärt.
Berlin, 24. April. In der heute stattgehabten Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde beschlossen, zur Herstellung eines königlichen Residenzichen Stadt Possen einen festen nicht überschreitbaren Beitrag von 5 350 000 Mark zu leisten und zwar als erste

Rate 1 Million. Kiel, 22. April. Geftern abend verwundete ein aus Posen hier eingetroffener Eisenbahnbeamter seine hier weilende Frau und deren Eltern

durch Revolberschisse, aber nicht lebensgeschirtet und brachte sich selbst lebensgesährliche Wesserschiede bei. Die Frau hatte sich geweigert, mit nach Posen

Trier, 22. April. (Berl. Tagebl.) Das Möjälinger Eisenstahlwert in Feldlingen stifftete für seine 2500 Arbeiter eine dauernde lausende Prämie mit einer Jahresausgabe von 200 000 ML

Wien, 22. April. Aus Anlaß der Spiritusausstellung fand gestern abend eine Versammlung der Landwirte statt. Der preußische Rammerherr v. Kutsik hielt einen Bortrag, worin er die Wicktigseit der Spiritusindustrie erörterte. Er wies auf die Erfolge hin, die in Deutschland mit der Berwendung des Spiritus erzielt seten. Redner hob besonders die Bemühungen des deutschen Kaisers um die Spiritusverwertung hervor. hafter Beifall.) Nach anhaltender Debatte drückte der Vortragende am Schluß die Hoffnung aus, daß es zu einer Spiritusallianz zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland komme. (Anhaltender

Budapest, 22. April Der Ministerpräsident und der Finanzminister begaben sich heute abend nach Wien, um an der gemeinsamen Ministerkonferenz teilzunehmen.

Paris, 22. April. Der nationalistische Deputierte Spoeton kundigte dem Ministerpräsidenten an, daß er ihn bei Wiederzusammentritt der Kammer über die allgemeine Politik des Kabinetts interpellieren würde. Mehrere Blätter berichten, Belletan beabsichtige, an Bord eines Kreuzers von Tunis nach Neapel zu gehen, um dort der am 29. zu Ehren des Präsidenten Loubet stattfindenden Flottenschan beizuwohnen.

Ropenhagen, 22. April. (Berl. Lokal-Ang.) Der Dampfer "Hodenstad" rannte ein Schleppboot an, worin 5 Artilleristen sich befanden. Ein Kor-poral ertrant, die übrigen 4 Mann wurden gerettet. London, 22. April. Das Unterhaus nahm eine Resolution betreffend die Erhöhung der Ein-

kommensteuer mit 214 gegen 16 Stimmen an. Melbourne, 22. April. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Beratung der Borlage betreffend die schiedsgerichtliche Regelung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wurde ein von der Regierung bekämpfter, von einem der Arbeiter-partei angehörenden Deputierten gestellter Antrag angenommen, der die Bestimmungen der Borlage auf die Regierungsangestellten ausgedehnt wissen will. Infolge dieser Whitimmung trat die Bunbesregierung jurud.

Wafferftände.									
Mr.	Begel	e	(Ses files	80					
Lfbe.	au	Tag	m	Tag	m	gen	fullen		
1 2 3 4	Braheminbe	19. 4. 16. 4. 19. 4. 21. 4.	1,54 1,66 1,72 3,78	20. 4. 17. 4. 20. 4. 22. 4.	1,47 1,64 1,70 3,72	1111	0,07 0,02 0,02 0,06		
	Bromberg J. Begel	21./4.	5,40 2,04	22, 4.	5,44 2,08	0,04	-		
6	Mr. to a	20. 4.	2,62	21. 4.	2,62		'-		
7 8 9	Batofchicht. D. Begel Bartichin	21. 4. 2I. 4. 21. 4. 21. 4.	4,80 2,06 1,68 0,76	22. 4. 22. 4. 22. 4. 22. 4.	4,30 2,04 1,68 0,84	_ _ _ 	6,02		
10	Beinenhöhe	21. 4. 21. 4. 21. 4.	0,56 1,12 1,20	22. 4. 22. 4. 22. 4.	0,50 1,02 1,14		0,06 0,10 0,06		
	Filehne Der Tiefgang für t	21.4.	1,42 re Br	22.4.	1.24 rägt1	40 I	0,18 Reter.		

beträgt 1,20 Meter. Der Tiefgang für ben Bezirk Nakel beträgt 1,20 Meter. Der Tiefgang f. b. Bezirk Czarnikan beträgt 1,20 Meter.

Solgflöfteret.

Spediteur

Bolgeigenthumer 3 2 2 2

Montwy Dansia

120	2	966						200 =	-	= =
der Ober- brahe	ð		ermann 15:Brom		Haber Peorit			141/	1	abs jes leuft
Echif	fev	erfeh	r bom !	21. 6	is 22.	Npr	il mitte	igs 1	2 11	hr.
yla bes S fith		B= bes	Dampferi (D)	2	Baaren ladung		Bo	n	nach	
F. Bar Drazko H. Boi Schink Waleness W. Kür W. Ku	wst igt ows orone nmr	i THE	rbg. 214 horn 26 rbg. 121 anz. 161 ofel 298 uffig 179 erl. 1691	lie tief.		1013	Mon: Stett	in-Bi el-Di dorf bo.	Dang romb anzig Ber	erg lin
			oufm 69		Yeer		Aromy			

Börfenbeveichen.

T. Rubnicti Brbg. 23 Buder

1	Berlin, 29	2. April, ange	tommen 1 Uhr	15 Min	
			Rurs vom		22.
	Deftrer. Krebit.	201,60 -,-	4% Intaliener		-,-
			Ruff. Anl. 1902		
			Bochum. Gußft.		
	Lombarden			238,25	
	Canada Pacific			210,60	
	3º/0 Dt. Reichsa.	89,90 90,10	Harpener	196,25	196,60
	3º/o Dt. Reichsa.	89,90 90,10	Harpener	196,25	196,6

Ingenieurschule zu tädtisch subventionierte höhere technische Fachschule.

Programme kostenlos durch das Sekretariat. (194

Zur neuen Baufaison empfehlen wir unfere wetterbeständigen, architektonisch foon wir ten ben, rot engobierten, braun-, fcmarg-, gelb- und

grünglasierten Doppelfalzliegel; ju beziehen durch unsere Bertreter für Bosen und Brobins:

Reinhard Werner & Comp., Bedachungegeschäft und Bertanfebureau: Poson O. 1,

Berlinerftr. 20 I, Sof - Telephon 1038 twoselbst Broben, Preise und Preislisten gratis zu haben sind und welches auch auf Bunsch die sachgemäße Aussührung der Bebachung mit unseren Steinen übernimmt. (132

Sochachtungsvoll Dampfriegelei und Conwerke hennigsdorf a. h. August Burg, Altiengefellichaft.

· Kauf und Verkauf »

Bebrauchte Gartenftühl noch gut erhalten, 6—10 Stück werben zu kaufen ge fucht. Off. mit Preisangabe u. R. M. an die Geschäftsstelle b. Zeitung.

Gartenerde

Schweizerhof, Feldstr. 26/27. Gin: und Berfauf von gebr. Möbeln und Laden: Einrichtungen. M. Bernstein, Aujawierftr. 71, 3. H. D. Rorum. 1 21. Sandwagen gu fauf. gef. Drogenhandl. Dangigerftraße 37.

A. G. 77 hauptpoftlagernb.

Mark mit Lischeri; Barenlager 18 000 Mt. versichert, will ich mit Lager bei nur 8000 Mt. Anzahlung versitu, mit wenig Anzahl. sicherste Existenz. Näh. b. Paul Seydel, Ekerdorf bei Sprottau.

Ein großes einfaches Regal gu faufen gefucht. (1618 H. Tarkowska, Friedrichftr. 5.

Giefdrant zu taufen gefucht. Off. u. E. D. 6 a. b. Gefchit. b. 3. Gin gebrauchter Aranten. Fahrftuhl gu tanfen gefucht. Kowalkowski, Senneftr. 4.

Das Grundstück Danzigerftr. 158 (nächst bem Kaiser Wilhelm-Blat) mit großem Garten ist zu ver-kaufen, eb. sof. zu vermteten. Wohnung von 10 Zimmern in Bohnung von 10 Zimmern i zwei Etagen. Dr. Brunk.

hand m. Möbel-u. Saramagaz. Mitte Ar., und Fabritstadt v. 15000 Seelen, best. feit 1842. Ums. 100000 Mart mit Tijchlerei; Warenlager

Anbermeiter Unternehmungen megen fteben meine beiben (128

Hansgrundflücke zum sofortigen Bertauf. - In bem einen bon mir felbft erbauten Saufe betreibe ich feit 14 Jahren neben einem gangbaren Rolos Schleujenau Umft. halb. unt. gunft. n i al waren ge fch aft eine Bebing. 3. verk. Näh. i.b. Geschäftsft. flotte Gaftwirtichaft (am Biehmartt gelegen). Beibe Saufer, wie famtliche Rebengebaube find maffib gebaut und befinden fich in gut baulichem Buftanbe. Raufliebhaber erfuche ich, mit mir

gefälligft in Berbinbung gu treten. Oskar Kaminski, Raufmann, Natel (Nege).

Grundstück

mit geräumigem Sof u. Garten in ber Nahe ber Stabt. höheren Mabdenicule gu taufen gefucht. Off. mit Angabe bes Breifes, Bahlungsbebingungen, Mietsertrag, Größe usm. unter I. 0. 9947 an bie Geschäftsst. b. 3tg. erbeten.

Shones Brundftud

Grundfind Bromberg, Ren-Gefdäftslaben umftanbeh. ju vert. Rabebenler (176

verbefferte Rarboltbeerschwefelseife bon E. Vier & Co., Rabebeul, vorzügl.gegen alle Hautunreinig-feiten, Hautausschläge, wie Witteffer, Finnen, Blüten 2c. Stüd 50 Bfg. im General-Depoi b. C. Schmidt, Elisabethstr. 26. billig zu verlausen.

Ries! 7 Mauers, Pflasters und Gartenties steis von meinem Kieslager Schönborf zu haben. (1617 Moses Moses, Kujawierstr. 65.

Lautpfeifende Birpdroffel zu vert. Schuhgesch. Bahnhofft. 10. Pianinoskreuzs., v. 880 M., Pianinoskreuzs., v. 880 M., mon., franco, 4wöch.Probes. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 18,

1 Bartie Boll-n. Aurzwaren gu berf. Dff. u. C. E. 41 a. b. Gfoft.

2 nuft. Ausziehtische mit 4 Blatten, 2 nuftb. Bertitow, 1 , Kleiderspind, 3 imit. Bertitow, Spiegelfpinbe

4 ,, Spiegelfpinde billig zu verlaufen. Bahnhofftr. 89, Rontor, hof r. Nene Pfarenrafe 7/8 10 noch fehr guterh. Fenflet

ist die enorme Leistungsfähigkeit unserer Fabriken, weil sämtliche Errungenschaften der modernen Technik hier Hand in Hand mit rationeller Verwendung nur wirklichen Qualitäts-Material gehen. Zu diesen wichtigsten Faktoren kommt noch hinzu, dass wir unsere Fabrikate direkt — ohne Zwischenhandel — in unseren 73 eigenen Geschäften dem kaufenden Publikum zuführen. Das sind die Grundlagen, weswegen unsere Erzeugnisse die seltenen Vorzüge des in sich vereinigen, was

Begrenzter Auszug aus unserer Sommerpreisliste



Herren-Zugstiefel Wichsleder, aus dem Ganzen, 4.75 sehr praktisch, Mk.

Herren-Schnürschuhe

Herren-Schnürschuhe
Rossleder, bequemer StrassenMk. 3.90 Damen-Spangenschuhe
Bestes Rossleder, sehr bequem,
Mk. 2.95

Herren-Segeltuch Schnürschuhe, bequemer Sport-u. Strassenschuh, Mk. 3.—

Herren-Schnallenstiefel 7.75 Damen-Lasting-Zug-Boxhorse, elegante Form. Mk. 7.75 Stiefel, eichter Sommerstiefel 3.

Herren-Schnürstiefel 8.50 Damen-Schnür-u. Knopf-Chevreau, sehr modern. Mk. 8.50 Stiefel, bestes Rossleder, sehr Mk. 4.75

Herren-Zugstiefel 3.90 Damen-Knopf-u.Schnürstiefel, rot, imit. Ziegenleder 5.75

Damen-Schnür- u. Knopf-schuhe, rot, imit. Ziegenleder Mk. 3.75 Damen-Knopfschuhe

Bestes Rossleder.

Damen-Schnürstiefel u.

Lasting-Hausschuhe

Mädch.-Knopf-u. Schnürstiefel, Rossleder, sehr dauerhaft,

25/26 **2.50**, = **3.**—, = **3.**50

Mädch.-Knopf- u. Schnürstiefel, rot, imit. Ziegenleder

 $\overset{25/26}{=}$ **2.90**, $\overset{27/30}{=}$ **3.70**, $\overset{31/35}{=}$ **4.50**

Damen-Segeltuch-

Schnürschuhe Sport- und Strassenschuh Strassenschuh

Mädchen-Segeltuch-Schnür-Schuhe leichter Sommerschuh

Knopfstiefel, Chevreau, bewert, Schulle leichter Sommerschuh 25/26 1.70, 27/30 1.90, 31/35 2.10.



in weitesten Kreisen bekannt und geschätzt ist.

Deutschlands bedeutendste Schuhwaren. Fabriken (461

b. Mgbg.

Geschäftshaus

Bromberg Sport-Fussbekleidungen in enormer Auswahl.

strasse 2. Compand Itac.

Konfurgverfahren.

Ueber bas Bermögen bes früheren Gigentumers und Gaftwirts Friedrich Baumgarth,

gebandes hierselbst. Bromberg, den 21. April 1904.

Der Gerichteschreiber des Röniglichen Amtegerichte.

Befte Preife. Segründet 1839. Carl Kurtz 32 Polenerfir. empfiehlt

Aleiderstoffe, dwarz n. farb., reine Wolle, banskleiderstoffe, Corfets, - Unsenstoff, Moireröck-Wäsche, gutgenäht, üdleinen u Latentliner -Bollwäiche u. Strümpf -Schürzen für Küche u. Haus.

Gardinen, Tifchtücher, Servletten, Houbtücher, Rouleaustoff, Bein ne Talchentücher

Ginschütte = feberbicht = chtfarbig= - Steppbeden, Bettbezüge -

gange Bettbreite, Gänsefedern in 15 Sorten zu 11/2 u. 2,01) bis 3 u.4 M., sehr dannenrch.

federfreie Danne, rofflodig, Afund 6 Mart - Entenfedern 1 M. n. 1.10-Stand 15 Mart. - Romplette Ausstenern -Jedesmalige Rabattauszahl erhinbert jeglichen 3mang.

Ziegeln!

Peterson & Edlensenau.

Rassenärzte gesucht. Bum vollständigen Musbau des seit 1. April bier eingeführten Shitems der

friher in Nieder. Srelig, jest in Bromberg, Feldstraße Ar. 15/16, ift heute nachmittags 1 Uhr das Konfursversahren eröffnet.

Distriktsärzte und der ärztlichen Beratungsanstalten, was durch die Berordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig vom 23. März 1904 als endgiltig bei der Kasse eingeführt anerkannt ist, werden noch

Bromberg, Felbstraße Ar. 15/16, ist heute nachmittags 1 Uhr bas Kontursversahren erössinet.

Berwalter: Bürgermeiner a. D. Kosso in Bromberg.

Osso in Bromberg.

Oss eine Anzahl tüchtige Alerzte

von praktischer Ersahrung und tadellosem Ruf zum alsbaldigen Antritt gesucht. Mindesteinkommen 6000 M. jährlich. Längere Bertragsdauer. Gewährung eines Beitrags zu den Umzugskosten. Ausübung der Privatpraxis gestattet.

Nach Abschluß mit 75 Aerzten war auf Beranlassung der Aufsichtsbehörde, die den bisherigen Kassenärzten einen Teil der Kassenpraxis zu erhalten wünschte, vorläusig von weiteren Engagements abgesehen worden. Die hiesigen früheren Kassenärzte haben sedoch von der ihnen gebotenen Gelegenheit keinen Gebrauch gemacht. Desbalb sollen nun die noch bestehenden Bakanzen mit auswärtigen Aerzten besetzt werden.

Die abgeschlossenen Vertrage unterstehen dem Schuke der Gelege. Reflektanten wollen sich gefl. melden.

Leipzig, am 18. April 1904.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.



Maschinenfabrik

vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. Weinheim Bade empfehlen als sparsamste, leistungsfähigste und dauerhafteste Betriebsmaschinen für alle Zwecke, unübertroffen

hafteste Betriebsmaschinen für alle Zwec in Bauart, Ausführung und Ausstattung – Locomobilen =

in allen Grössen zur schnellsten Lieferung.
Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.
Vertreter für Posen: Römling & Kanzenbach Posen W. 6, Kaiser Wilhelmstr.

D! Thompson's Seifenpulver ist das beste.

Gewinnlisten

Marienburger Geldlotterie liegen gur Ginficht aus und find auch tauflich an haben bei

100 Briefbog. (egira ftarf) u. 100 Converts (inn. blau) 70 Pf. Seric Elterngrab (hochfeine Ausführung 3 Karten) 10 Pf. 12 Blumenkarten 10 Bf. 4 hochf. geprägte Karten 10 Pf. 77) Otto Junga, Bahnhofftraße 1 und 62.

Wetterfester Dachkautschuk.

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., L.Jarchow, Bilhelmst. 20
wishing the best of the control of the co

Max Finger & Co., Breslau. Gin Mavier ist zu vermieten. Distret, gewissenhaft, erso greich. Max Finger & Co., Breslau. 162
Nah. Kornmartt 5 im Geschäft. Oldenburg, Brilin, Trestowstr. 47. Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin.- u. Pechsiederei.

Spezialität: Oberhemden nach Maaß

Bewährter Sit. Sauberste Ausführung. Schnellfte Lieferung. Billigste Preise.

F. W. Toense, Danzigerstraße 160.



Waldrestaurant Rinkan Bahnstation,

and vorzüglich gum Sanatorium gerignet, 4 Rilometer von Brom-Biefe, fofort verfäuflich, gu verpachten ober gu vermieten. Austunft Nener Martt 12, parterre.

Um zu räumen!!!

vertaufe Zigarren u. Zigaretten zu bedeutend ermäßigten Preisen p. 100 Sta. Emil Hess, Zigarren u. Weinhandlung, Bahnhofftr. 17, Gde Gifcherftr

Hervorragende Vergünstigung für unfere geehrten Abonnenten!

15 riegsfarte!

von Oft-Afien fünffarbig gebruckt, für nur 25 Pfg.

Jeder Karte ift eine achtseitige turge Abhandlung über bie friegführenden Mächte beigelegt. Bu beziehen burch die

Geschäftsstelle der Oftdentschen Presse. Auswärtige Abonnenten erhalten biefe Spezialkarte gegen Borher.

einsendung bon 30 Bfg. franko per Bost.

Bremen Amerika **Newyork** via Southamptor u./o. Cherbourg Baltimore direkt Riesendampfern Norddeutschen

Lloyd in Bremen in Gnesen: Philipp Löwenthal, in Wongrowitz: J. Förder.

A. Menzel. Committake? fowie alle andeven Baber. nebft Commimmbab, (74

Ruffifd: Römifd. Bab Capfehle mein verbeffend Kurbadeanlfalt.

ff. Tafelbutter . . . Pfb. 1.10 M. 28-D. Stangenspargel 1.30 M. 28-D. j. Erbsen, mittelf. 50 Pi. ff. Preiselbeeren . Psb. 35 Pf. 2Bb. Walta-Kartoffeln 25 Pf. ff. Matjed Deringe, St. 25 Bf. Simons brot täglich frijch empfiehlt Paul Lotz,*
78) Danziger= u. Molikestr=Ede.

Empfehle mein nach bewährtem Rezept der Land-Hausbäckerei hergestelltes (48 Derbes Landbrot 50, 35 u. 20 Pf. frei Hous Shweizerhof Keldstr. 26. Das größte Brot bei Rabattmarten-Ausgabe.

Butter billiger! Feinste Molkereibutter à & 1,10 Mart jeden Sonnabend u. Mittwoch auf bem Fischmarkt

an ber Brahe, u. ieden Donnerstag und Montag auf dem Elisabeth: markt. Grunewald, 77) Butter: und Käsehandlung. Speisekartoffeln

offeriere frei Saus: Weltwunder à 3tr. M. 2.50 Brofessor Märker " " 2.40 bei Entnahme von 10 3tr.

10 Pf. billiger. (73 & Otto Hansel, Wittelft. 2

Diergn zwei Beilagen.

Berantwortitich für ben politischen Tell S. Gollasch, für ben übrigen redaftionellen Tell B. Gendisch, für bie hanbelfnachrichten, Anzeigen und Retlamen g. Zarchow, fomilich in Bromberg. — Rotationsbrud und Berlag: Gruenauersche Suchdruckeret Otto Grunwald in Bromberg.

1. Zbeilage. Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. April.

nn. In der gestrigen Stadtverordnetensitung hielt vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtverordnetenvorsteher Professor Bocksch eine Anprache unter Bezugnahme auf die lette Rede des Oberbürgermeifters Anobloch im Herrenhause, worauf Oberbürgermeister Anobloch erwiderte. Sodann wurden die vorgesehenen Wahlen vorgenommen. Es wurden gewählt Stadtrat Wolff zum Zweiten Bürgermeister und Stadtverordneter Be ck zum unbesoldeten Stadtrat. Die gesamte weitere Tagesordnung wurde vertagt. Im übrigen verweisen wir auf den aus-

führlichen Bericht. Die Bromberger Beizerichule, deren erfolgreiche und nügliche Tätigkeit namentlich in den Kreisen der Industriellen und der Heizer wohl hinreichend bekannt sein dürste, beginnt am 2. Mai cr. ihren 8. Kursus. Bislang wurden 128 Feizer ausgebildet. Die Schule bezweckt die praktische und theoretische Ausbildung von tüchtigen Dampfkeffelwärtern. Der Unterricht zerfällt denmach in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Der von Beamten der Dampfkesselüberwachung erteilte theoretische Unterricht wird an ca. 30 Unterrichtsaberden Montags, Mittwochs und Freitags, abends von 1/28 bis 1/210 Uhr erteilt. Im Anschluß an den theoretischen Unterricht-findet eine praktische Unterweisung der Schüler durch einen praktischen Lehrheizer an verschiedenen größeren hiesigen Kessel-anlagen statt, wobei jeder Schüler Gelegenheit sin-det, sich in der Bediemung der verschiedenen Kesselselinsteme praktisch zu üben. In die Schule werden nur erwachsene gesunde Personen aufgenommen, die sich in deutscher Sprache verständlich ausdrücken können, des Lesens und Schreibens kundig find und durch ihre praktische Vorbildung eine Gewähr für den erfolgreichen Besuch der Schule bieten. Das Schulgeld einschließlich Priifungsgebühr beträgt 10 Mark und ist mit 6 Mark vor Beginn des Unterrichts und mit 4 Mark vor der Schlußprüfung zu entrichten. Am Schluß des Kurjus findet eine Prüfung in den Fächern des theoretischen Unterrichts unter Berücksichtigung der Resultate beim

nn. Der Gefangberein "Gutenberg" begeht am morgigen Sonnabend in Wicherts Festjälen die Feier seines 25. Stiftungssestes. Das äußerst reich haltige Programm umfaßt außer Konzert und Chorgesängen einen Prolog, einen Fahnenakt, Theateraufführungen und Tanz.

Lehrheizen und des regelmäßigen Schulbesuchs statt, liber deren Ergebnis ein Zeugnis ausgestellt wird.

Im übrigen verweisen wir auf die Inferate.

* Der Bromberger Landwehrverein hält am nächsten Sonntag nachmittag im Bereinslokal bei Bart seine ordentliche Generalversammlung ab.

Der Ausschuff bes Deutschen Städtetages, beffen Organisation auf dem Städtetage im worigen Jahre in Dresden beschlossen wurde, war fürzlich im Berliner Rathause unter dem Borfit des Oberbürgermeisters Kirschner versammelt, um die Satzungen zu beraten, die der Organisation der deutschen Städte als Grundlage dienen sollen. Es herrichte übereinstimmung darüber, daß alle drei Jahre ein Deutscher Städtetag zusammentreten misse, und daß von einer gemein-jamen Bentralstelle aus in der Zwischenzeit die Fragen bearbeitet und erledigt werden könnten, bei denen gemeinsame Interessen der Gemeinden vor-ausgesetzt werden dürfen. Durch diese Stelle dürfte der Verkehr zwischen den Einzelgemeinden sehr entlastet werden.

* Brobinzialberein für Sebung der Fluff-und Kanaliciffahrt in der Probing Bojen. Am Sonnabend, 30. d. Mts. wird im Stadthause zu Posen die Vollversammlung des Schiffahrtsvereins stattfinden. In erster Linie wird es Aufgabe der Bersammlung sein, zu den neuen wasserwirtschaft= lichen Borlagen Stellung zu nehmen, über deren Inhalt und Bedeutung, insbesondere für die Provinz Pofen, Ingenieur Wishoff-Berlin und Sandelstammerfnnditus Dr. Randt-Bromberg referieren werden. Die Frage der Erhebung von Abgaben auf natürlichen Wasser= straßen beschäftigt seit Monaten die öffentliche Meinung im hohen Maße; es wird auf Grund eines Referats des Assessions Löhning sich die Ver-

jammlung auch dazu zu äußern haben.
* Im Schütenhause findet am nächsten Sonntag abend eine musikalisch=dramatische Abendunter= haltung unter Mitwirkung des Geselligen Vereins

ichaft, Abteilung für Literatur. Ann nächsten Dienstag, 26. April, abends 8 Uhr, findet im Zivilkafino die Generalversammlung der Abteilung statt. Rach Erledigung des geschäft-lichen Teiles, der u. a. die Wahl des Vorstandes für das neue Bereinsjahr enthält, wird sich noch ein literarischer Teil anschließen, bei dem Mitglieder und Freunde der Abteilung Proben modernen Humors zum Vortrag bringen werden. In das reich haltige, mit Sorgfalt dafür ausgewählte Programm find humoristische Novellen, Gedichte usw. von Fulda, H. Hoffmann, Sommerstorff, D. von Liliencron, W. v. Polenz, Jakobowsky, M. Harden und andern Autoren aufgenommen. Bei dem regen Interesse, das die Mitglieder der Abteilung allen sikherigen Veranstaltungen entgegengebracht haben, ist zu erwarten, daß auch diese ganz neue, eigenartige Erweiterung des Programms großer Leilnahme begegnen und diese lette Winterveranstaltung der Abteilung zahlreiche Besucher finden wird.

Die 5. Generalversammlung des Landes= vereins Preußischer Bolksichullehrerinnen wird in den Pfingstferien d. J. vom 22. bis 25. Mai in Kassel tagen. Volksschullehrerinnen aus allen Provinzen sind bereits angemeldet. "Die gemeinsame Erziehung der Geschlechter" und "Die Volksschule

und der Kampf gegen die Unsittlichkeit" werden in den beiden öffentlichen Versammlungen Gegenstand der Verhandlungen sein. Es wird eine Neben-versammlung abstinenter Lehrerinnen und eine Nebenversammlung in Sachen der Fortbildungs-

* Stadttheater. Worgen (Sonnabend) geht Berdis "Troubadour" zu ermäßigten Preisen in Szene. In den Haupthartien sind die Damen von Bibow und Ollner sowie die Herren Hader, Berghof und Toller beschäftigt. — Am Sonntag, 24. April, findet eine einmalige Aufführung von Richard Wagners "Lohengrin" statt.

* Fleischer-Junung. In der letten Situng wurde der Fleischermeister Rudolf Sommer, Sohn des Obermeisters Emil Sommer von letterem als Innungsmeister aufgenommen und in üblicher Beiso verpflichtet. 6 Lehrlinge wurden nach schon vorangegangener Prüfung aus- und 8 Lehrlinge neu eingeschrieben. Ferner wurde dem Fleischergesellen Bruno Neumann von hier in Anerkennung seiner mit dem Prädifat "ausgezeichnet" bestandenen Gefellenprüfung das von der Handwerkskammer gestiftete Ehrendiplom von dem anwesenden Vertreter Handwerkskammer überreicht. Einstimmig wurde ferner beschloffen, eine bezügliche Bekanntmachung in den hiesigen Zeitungen zu erlassen, nach welcher fernerhin das Mithringen von Hunden in Fleischerläden verboten

F. Crouc a. B., 21. April. (Markt.) Der Auftrieb zum heutigen Biehmarkt war ziemlich bedeutend, dagegen war der Handel sehrlisau, trotsdem auch auswärtige Händler zur Stelle waren. Für Milchvieh zahlte man 150 bis 200 Mark, für Schlachtvieh 120 bis 150 Mark. Der Handel mit Pferden war sehr mäßig, da nur minderwertiges Material vorhanden war. Auf dem Krammarkt

herrschte wenig Leben. Nefla, 18. April. (Eine unglaubliche "heilige Einfalt") bewies die Frau des polnischen Millers Mt. aus dem benachbarten T. Durch einen Unfall kam ihr Mann plötlich zu Tode und gab noch in seinen letten Stunden feiner Angst bor dem Fegefeuer Ausdruck. Dies hatte jedenfalls ein Gauner gehört, der sich die Sache zu nute machte. Am dritten Tage nach dem Begräbnis flopfte es, so erzählt das "Bos. Tagebl.", um Mitternacht an das Fenster, und auf die erschrockene Frage der Frau antwortete eine hohle Stimme, Petrus sei da und überbringe ihr einen Gruß ihres Mannes, der sieben Jahre lang im Fegescuer schmachten solle. Sie könne ihn jedoch erlösen, wen sie ihm (dem Petrus) 700 Mark einhändige. Die Frau versprach, ihm am nächsten Abend das Geld zu geben, und händigte dem vermeintlichen Petrus auch wirklich am nächsten Tage die 700 Mark aus. Um sich vor Entdeckung zu schützen, legte der Ganner der Frau die Berpflichtung auf, mindestens drei Bochen über den Borfall zu schweigen. Trohdem ist man dem Schwindler auf der Spur.

A. Beigenhöhe, 20. Upril. (Subilaum.) Oberroßarzt Stottmeister, welcher seit 1879 an dem hiefigen königlichen Remontedepot tätig ift, konnte in voriger Woche auf eine 25jährige erfolgreiche Praxis zurücklichen. Aus diesem Anlag hatte sich eine Anzahl Bürger und Beamte hiefigen Ortes zu einem gemütlichen Kommers in Bartels Hotel bereinigt. Distriktskommissar von Hartmann hielt dabei eine Festansprache und überreichte im Namen der Anwesenden ein Geschenk.

x. Janowik, 21. April. (Unfall. Bon der Post.) Der Gjährige Sohn des Tischler-meisters Rowat von hier wurde von dem Radfahrer Rutowski aus Zerniki überfahren. An dem Auf-kommen des Kleinen wird gezweifelt. — Das hie-Rostamt mar bisher in einem dem Bahnfiskus gehörigen Gebäude untergebracht. Da dieses nunmehr für die Bahnbeamten gebraucht werden soll, beabsichtigt der Bahnfiskus ein neues Postgebäude in der Bahnhofftraße zu errichten und es der Poftbehörde pachtweise zu überlassen.

Solonnentag. Zu den Verhaftungen.) Wie der Oberpräsident dem Vorstande des hiesigen Ortsvereins vom Roten Areuz mitteilt, wird voraussichtlich im Auftrage des Bentral-Komitees des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz Oberstabsarzt a. D. Dr. Hering an dem am 5. Juni in Schneibemühl stattfindenden 2. Sanitätskolonnentage teilnehmen. — In diefer hier großes Aufsehen erregenden Angelegenheit verlautet, wie man dem "Poj. Tagebl." schreibt, daß in sie noch andere Bahnbeamte verwickelt sind und deshalb noch weitere Verhaftungen in Aussicht stehen. Es verlautet jett fogar, daß der früher berhaftete Bahnmeifter Belfe ganze ausrangierte Eisenbahnwaggons verkauft hat

und die Beträge in seine Tasche fließen sieß.

M Obornif, 21. April. (Generalversfammlung der Gestrigen ordentlichen Generalversfammlung der Spars und Darlehnskasse Obornik wurde der Gewinn verteilt und dem Rendanten für die gelegte Rechnung Entlastung erteilt. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 100 mit 6175 Mt. Geschäftsguthaben. Fleischermeister Reschte wurde als Vorstandsmitglied und Kaufmann Harder als Aufsichtsratsmitglied gewählt. Um mehr Spareinlagen zu erzielen, wurden die Statuten dahin abgeändert, daß die Zinsen vom Tage der Einlage ab bis zum Tage der Abhebung gezahlt werden sollen. — In-folge eines Schlaganfalls fiel vorgestern der Autscher Ignat Bonk rücklings von einem Wagen und blieb besinnungslos liegen. Bis heute hat Bonk die Besinnung nicht erhalten. Sein Zustand ist bedenklich.

21. April. (Wegen schier eines Handwerksmeisters in der Kronprinzenstraße einen Selbstmordversuch, indem sie Gift zu sich nahm, bevor sie sich zur Ruhe legte. Als die Mutter nachts die Schlafstube ihrer

Tochter betrat, fand sie diese in bewußtlosem Bustande vor. Sofort angewandte Gegenmittel brachten die jugendliche Selbstmordkandidatin

wieder zum Leben zurück.

Breschen, 20. April. (Baugenosserschen) schaft.) Unter dem Vorsitz des Landratz Freisbern b. Massendach fand hier gestern eine Berschmulung hiesiger Beamten statt, um Schritte zur Erlangung billiger Wohnungen zu unternehmen. Von den Anwesenden traten 22 als Mitglieder einer zu gründenden Baugenoffenschaft bei. Man beabsichtigt, hier 2 bis 3 Familien-Beamtenhäuser zu je 4 Wohnungen zu erbauen.

Liffa, 20. April. (Der Bahnbau) der Strecke Stalmierzhee-Krotoschin-Lissa ist so weit ge-diehen, daß bereits am 1. Mai beschleunigte Per-

sonenzüge verkehren werden.

Stargard, 21. April. (Todesurteil.) In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde die Hebamme und Stellmacherfrau Karoline Boelter

aus Rothenfier wegen Ermordung ihres Ehemannes zum Tode verurteilt.

Ke Krotvschin, 21. April. (Turnverein.)
In der gestrigen Generalversammlung des Männerturnvereins wurde vom Vorsitztigen Oberlehrer Weigelt ein ausführlicher Bericht über den Gauturntag in Rawitsch erstattet. Ferner wurde eine Pfingstfahrt nach Sulmierschütz-Militsch am ersten Pfingsttage beschlossen. Der wichtigste Bunkt der Tagesordnung war die Beratung über die Abhaltung des Stiftungsfestes, das mit der Weihe der neuanzuschaffenden Fahne am 7. August stat-sinden joll. Der Turnverein zählt 168 Mitglieder

mit 5 Ehrenmitgliedern.

Braust, 19. April. (Einen Selbst.
mordversuch aus ganz nichtigen
Gründen, machte der Sohn der Agithosbesitzerin B. in dem benachbarten Dorfe Langenau. Der junge W. verlangte von seiner Schwester, die im Ausschank beschäftigt war, ihm noch mehr zu trinken zu geben. Als ihm dieses aber mit Hin-sicht auf seinen Zustand verweigert wurde, entsernte er sich mit den Worten: "Das soll Dir aber sehr leid tun!" aus dem Hause, nachdem er sich vorher mit einem Revolver versehen hatte. Er begab sich ins Freie und feuerte zwei Schiffe auf jeinen Kopf ab, worauf er mit einem Hilfeschrei in den Graben sank. Ein Auge hat sich W. herausgeschossen und die zweite Augel ist inzwischen entsernt worden.

Stuhm, 19. April. (Un gün stige Finanzlage unseres gegen 3000 Einwohner zählenden Städtchens ist die denkbar ungünstigste. Sie ist zum größen Teil durch die Mikmirtichaft und übe Unterschlagungen des früheren Kämmerers Krüger, der sich zur Zeit wegen verschiedener Veruntreuungen in Untersjuchungshaft befindet, hervorgerusen. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden die Steuerzuschläge wie solgt sestgeset: Grund-, Gewerbe- und Gebäudesteuer 270 Prozent (Vorjahr 260), Einkommensteuer 390 Prozent (Vorjahr 320) und Betriebssteuer 150 Prozent (Vorjahr 100)

Thorn, 21. April. (3 weite Beichjelbrücke und Bahnbau.) Wie die "Th. 3tg." mitteilt, hat der Kommissar des Verkehrsministers Anweisung, die Verhandlung wegen des Baues einer 3 m e i te n Brücke in Thorn mit den Kom-missaren des Finanzministers und des Kriegsministers ungefäumt zum Abschluß zu bringen. Die Vorarbeiten für einen Bahnbau Thorn-Unislaw sollen im Laufe diejes Jahres vorgenommen werden. Ergibt sich daraus die Bau-würdigkeit der Strecke, dann soll dafür Sorge ge-tragen werden, daß die Bahn gleichzeitig mit dem neuen Bahnhof Thorn-Wocker in Betrieb ge-

nommen werden kann.

Marienburg, 20. April. (Verstorben.)

Der durch Messerstäche schwerverletzte Arbeiter Radzik von hier ist im hiesigen Krankenhause seinen Berletzungen erlegen. Der Täter, ein Arbeiter Below, ift in Haft genommen worden.

Marienburg, 21. April. (Eine Wahn-finnige) wollte am Mittwoch ihr Kind um-bringen. Das 21jährige Fräulein K. in Schloß Kalthof hatte mit ihrer Mutter eine kleine Dach-wohnung inne. Weil der Bräutigam das junge Mädchen im Stiche gelassen hatte, wollte sie, wie die "Elb. Ztg." mitteilt, das Kind umbringen. Nachbarsleute verhinderten dies. Die Hauswirtin Frau Kornblum wurde von der Wahnsinnigen die 30 Stufen hohe Treppe hinuntergeworsen. Frl. A. wurde nach dem Diakonissenause gebracht.

Danzig, 21. April. (Die Kaisernacht "Raiserabler",) deren Indiensthaltung für den Sommer hier angeordnet ist, ist nach den "D. N. N." nur für Fahrten in heimischen Gewässern bestimmt. Wie weiter mitgeteilt wird, wird das Schiff von Mitgliedern des Kaiserhoses beweitet warden. benutt werden. Die Nacht hieß bekanntlich früher "Hohenzollern" und änderte ihren Namen, als 1892 die neue "Hohenzollern", das jetige Gebrauchsschiff des Kaisers, in Stettin vom Stapel lief. Gegenwärtig wird der vielen Danzigern bekannte alte Raddampfer auf der hiesigen kaiferlichen Werft Renovierungsarbeiten unterzogen.

Cadinen, 20. April. (Die Ziegelei Cadinen) auf dem kaiserlichen Gut hat eine Bergrößerung erhalten, indem zwei neue Trockenschuppen mit einem Belag von 100 000 Steinen errichtet worden sind. Die Terratotta= und Majo= likawerkstätte wird ebenfalls erweitert; es soll ein

neuer Arbeitsraum erstehen. Elbing, 20. April. (Niedergang der Fischerei.) Aus dem Dorfe At-Passarge am Haffig find vorige Boche 13 und diese wieder 8 verheiratete Männer fortgezogen; Frauen und Kinder sind einstweilen zurückgeblieben. Die jungen Leute des Dorfes wandern ichon seit Jahren nach Hamburg aus, wo sie auf den dortigen Fismerei= dampfern lohnende Beschäftigung finden. Die Leute können sich mit der Haffsischerei nicht mehr ernähren, weil das Haff zu fischarm geworden ist. Früher komen durch das Pillauer Tief viele Fiiche in das Frische Haff; nach dem Bau des Königs-

berger Seekanals ist das anders geworden. Viele

Passare Seetlings sit dus undert geworden. Biefe Passaren Frischen arbeiten jetzt auf der Frischen Nehrung bei den Anhflanzungen. Ans Ostpreußen, 21. April. (Das Opfer einer Spielerei) ist vernutsich, wie aus Wormditt gemeldet wird, am Sonnabend der Schulknabe Kulhn in dem Dorse Keimerswalde ge-worden. Man fand die Leiche in einer Scheumen an der Sprosse einer Leiche in einer Scheumen an der Sprosse einer Leiter hängen. Allem An-scheine nach wollte der Knabe das Erhängen probieren, dabei zog sich dann aber die Schlinge zu, so daß er ersticken mußte. Sosort an-gestellte Wiederbelebungsversuche blieben leider

Rojenberg, 20. April. (Berhaftung.) Verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde nach Danziger Blättern heute der kostverwalter A. aus Bischofswerder. Er steht in dem Verdachte, mit Mädchen unter 14 Jahren, denen er Klavierunterricht erteilte, unzüchtige

Hunstein, 19. April. (Ein Pferdedieb) wurde hier in vergangener Nacht festgenommen. Er bezeichnete sich als Bäckergeselle Gottlieb Rumahn aus Inowrazlam und wollte die beiden Pferde, die er mit sich führte, auf der Chaussee zwischen Göttkendorf und Allenstein "gefunden" haben. Nähere Nachforschungen ergaben, daß Rumahn erst am 20. März d. J. nach Verbüßung einer Zuchthaus-strafe von 5 Jahren aus dem Zuchthause Meive entlassen war.

Insterburg, 19. April. (Prinz und Bursche). Ein Besitzer im Dorfe Wartau war Mitte der Toer Jahre des vorigen Jahrhunderts beim Gardedukorps-Regiment in Potsbam Bursche des ägyptischen Krinzen Hassan, der dort zur Dienstleistung zugelassen war. Trop der langen Reihe entschwundener Jahre hat der Krinz, wie der "G. G." schreibt, seinen treuen Burschen von damals auch heute noch im Gedächtnis und bechrt ihn öfter mit Briefen, denen mitunter auch Geschenke

Mcmel, 20. April. ("Grober Unfug".) "Das ist den Russen gut, daß sie Schmiere kriegen," fagte ein hiesiger Geschäftsagent, als er auf der Straße einem höheren ruffischen Beamten begeg-"Ad Gott, es war nicht bos gemeint," fagte er, als er in der Folge ein Strafmandat von 15 MK. wegen groben Unfugs erhielt, gegen das er übrigens auf gerichtliche Entscheidung antrug.
-- Wenn alle diejenigen bestraft werden sollten, die eine ähnliche Außerung tun, so würden jedenfalls die Staatskassen bedeutend vergrößert werden

Stolp, 20. April. (Bon Wilderern er-schoffen.) Nach einem bei der hiefigen Staatsanwaltschaft eingegangenen Telegramm ist der Förster Kristkaust aus Muttrin im Walde daselbst erichossen aufgefunden worden. Die Leiche befindet sich noch an der Fundstelle und wird daselbst bewacht. Eine Gerichtskommission wird sich morgen Stelle begeben.

One Gettigeschaftschaft und Getelle begeben.

One Gettigeschaft und Getelle begeben.

Breslau, 21. April. (Aus Furcht vor Strafe in den Tod gegangen.) Das 12 Jahre alte Schulmädchen Studowins, welches jeit dem 29. v. Mts. vermißt wurde, ift gestern als Leiche unterhalb Zedlit aus der Ober gezogen worden. Das Mädchen war nicht versetzt worden und ist anschenend aus Furcht vor Strafe nicht mehr in die elterliche Wohnung zurückgekehrt.

Gerichtssaal.

s. Inowrazlam, 21. April. Sittlichfeitsbergehen. Der 18 Jahre alte Handlungslehrling W. Gustinski von hier hatte die Frechheit, gegen das Schulmädchen Viktoria Lewandowska, 10½ Jahre alt, in seinem Geschäftslokal sich sittlich zu vergehen. Dafür erhielt er 6 Monate Gefängnis. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

s. Inowrazlaw, 21. April. Wegen versuchten Betruges hatte sich vor der hiesigen Strafkanimer der Kaufmann A. D. aus Kruschwitz zu verantworten. D. hatte der Firma Wiener u. Putrath in Breslau einen Wechsel über 388,63 Mark in Zahlung gegeben, den er nicht einlöste. Am 10. Mai v. 3. erschien Putrath felbst in Kruschwitz und berlangte von D. die Einlösung des Wechsels, erhielt jedoch kein Geld. An demselben Tage schrieb jedoch D. an die Firma nach Breslau, er habe die Schuld an P. bezahlt und verlange die Rücksendung des Wechsels. Die Firma ging darauf natürlich nicht ein, sondern drang nunmehr energisch auf Zahlung, worauf D. Anzeige wegen Betruges gegen bas Geschäftshaus erstattete. Die Untersuchung zeitigte jeboch das Resultat, daß der Staatsanwalt gegen D. Anklage wegen versichten Betruges erhob. In der heutigen Verhandlung blieb D. bei seiner Behauptung, er habe seine Schuld an Putrath bezahlt, während legterer eidlich bekundete, er habe kein Geld erhalten. Der Gerichtshof verurteilte D.

zu drei Monaten Gefängnis. Lissa i. P., 20. April. Mordprozes. Die Beweisaufnahme in Sachen des Diebstahls gegen den Privatförster Krupa wurde gestern geschlossen. Heute hat die Beweisaufnahme in der Mordangelegenheit begonnen; insgesamt sind jett 60 3 eu-gen vernommen. Ferner wurde das Gutachten eines Berliner Gerichtschemikers protokolliert, das dahin lautet, daß die im Körper des ermordeten Försters aufgefundenen Schrotkörner dieselben sind, wie die noch in der abgeschossenen Patrone vorgefundenen. Seute wurde ein Kriminalkommissar nach Pofen gesandt, der fämtliche Gafte eines auf der Schrodka in Posen belegenen Lokals, die dort in der Zeit vom 1. bis 12. November verkehrt haben, zum Termin laden soll. (Poj. 3.)

Fr. Kissling's patentierte, boll Aroma Zigarren extra nifotinunidjädliche Zigarren leicht überall fäuft. Preisl. gratis. Dr. Kikling Comb. Brewer.

Sikung der Stadtverordneten.

nn. Bromberg, 21. April.

Anwesend sind 32 Stadtverordnete. Um Magistratstisch die Herren Oberbürgermeister Knobloch, sowie die Stadträte Engelmann, Gamm, Jeschke,

Mehger, Weher, Teschner und Zavadzti. Nach Eröffnung der Sitzung richtet Stadtver-ordnetenvorsteher Professor Bodsch eine Ansprache an die Versammlung, in der er etwa folgendes aus-

Um 17. d. M. waren fünf Jahre verfloffen, feit Herr Oberburgermeister Knobloch fein Umt in unserer Stadt angetreten hat. Ich nehme daher heute gerne Veranlassung, auf diese Tatsache hinzuweisen und ihm in Ihrer aller Namen unseren Dank dafür auszusprechen, daß er in diesen fünf Jahren sein ganzes Können und Streben im Dienste der Stadt eingesett hat. Es liegt jedoch noch ein an = derer wichtiger Umstand vor, der mich diesen Anlaß um so lieber benuten läßt, nämlich die Rebe des Berrn Dberburgermeifters im Berreuhaufe. Dort ift er eingetreten für das Deutschtum in der Ostmark und hat uns verteidigt gegen An-Klagen, die uns als minderwertig gegenüber den Deutschen anderer Provinzen hinstellten. Ich glaube, Sie alle haben gleich mir eine wahre Herzensfreude beim Lesen der Rede empfunden. Aber ich meine, daß die Anerkennung dafür nicht auf unsere Stadt allein beschränkt bleiben, sondern in der gangen Oftmark Biderhall finden wird. Das ist das Wichtige an dieser Rede, daß sie sich gegen das ewige Nörgeln an unserem Verhalten wendet, gegen die Unzufriedenheit darüber, daß manche unserer Bestrebungen nicht den gewünschten schnellen Erfolg haben. Mit mutigem Wort ist der Herr Oberbürgermeister für unser nationales Empfinden eingetreten, und seine Rede wird mächtig wirken nach allen Seiten. Mit vielen habe ich darüber gesprochen und von allen nur Worte rückhaltloser Anerkennung gehört. Aber indem ich dem Herrn Oberbürgermeister unsere Anerkennung ausspreche, möchte ich mir zugleich erlauben, auch für unsere Tätigkeit ein fleines Verdienst in Anspruch zu nehmen. In dem Herrn Oberbürgermeister lebt das feste Vertrauen zu den Deutschen in der Ostmark, und ich schmeichle mir, daß es in ihm gefestigt und erstarkt ist in der Umgebung, in der er sich befindet; denn Bromberg rühmt fich, das Bollwerk bes Deutschtums in der Oftmart zu fein. Bu meinem Schmerze habe ich in verschiedenen Blättern ironisierende Bemerkungen über den Herrn Oberbürgermeifter gelesen, und es ist mir ein Bedürfnis, diese

Bemerkungen energisch zurückzuweisen und ihm unser aller Bertrauen auszudrücken. Der Herr Stadtverordnetenvorsteher drückte hierauf dem Herrn Oberbürgermeister durch Handschlag den Dank und die Anerkennung der Versamm-Lung aus, die sich durch Erheben von den Sitzen den

Worten des Redners anschließt.

Oberbürgermeister Anobloch erwiderte barauf etwa mit folgenden Worten: E3 ift auf die fünfjährige Dauer meiner hiesigen Tätigkeit hingewiesen worden, und ich glaube, Sie kennen mich persönlich genug, um zu wissen, daß Sie mich mit dieser Anerkennung beschämen. Ich will daher lieber bei der Gesinnung und dem Willen bleiben deren Ausfluß Ihre Worte sind. Meine Herren! So freudig ich auch von Ihrer Zustimmung und Anerkennung meiner Rede überrascht und ergriffen bin, so muß man doch auch betonen, wie traurig die Notwendigkeit war, überhaupt öffentlich in der preußischen Landesbatterung dans ein der preußischen Landesbatterung dans eine Gregor des Noutschung vertretung derartige gegen das Deutschtum im Osten gerichtete Vorwürfe zurückweisen zu müssen. Ich glaube, das ist nur in Deutschland möglich, daß ein Teil der Stammesgenossen ihre eigenen Landsleute, die in einem schweren Kampfe stehen, gewissermaßen an den Pranger stellen, und noch dazu in einem Augenblick, wo sie der Unterstützung dringend bedürfen. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, rückaltlos gegend diese Vorwiirse zu sprechen, und zahlreiche Eratulationen haben mir bewiesen, daß im Hause selbst die Meinung herrschte, daß man nicht in dieser

Weise gegen Deutsche vorgehen dürfe, und daß ich ber gestrichenen Forderungen an Offizieren und recht getan habe. Ich glaube nicht, daß eine Mannschaften wiederherzustellen.

der artige Meinung über das DeutschEine Reihe Positionen werden nach den Betum im Often wieder im Herrenhause auftaucht. Ich entnehme das aus dem Umstande, daß, obwohl noch viele Redner nach mir sprachen, fein einziger den Kommissionsbericht verteidigte den einziger den Kommissionsbericht verreidigte. Der Kern dieses faum glaublichen Berichtes ist ein Aussall gegen das Deutschtum im Osten und, milde gesagt, die Erteilung einer guten Zens und, milde gesagt, die Erteilung einer guten Zens und ur an die Pole en, obgleich der betreffende Gesentwurf gar keinen Anlah bot, die Frage zu erörtern, aus welchen Gründen die Fortschritte hier im Osten nicht immer den Erwartungen antsprächen. Est kahe immer den Erwartungen entsprächen. Ich habe auch von außerhalb der Versammlung zahlreiche Zuschriften erhalten, die mir beweisen, daß ich den Deutschen unserer engeren Heimat aus dem Herzen gelprochen habe. Ich möchte Veranlassung nehmen, Ihnen für Ihre Anerkennung zu danken, und Ihnen gleichzeitig die Versicherung geben, daß Sie mich überall, wo es sich um die Ehre des Deutschtums im Osten und besonders in unserer Stadt handelt, auf meinem Posten fin den werden.

Lautes Brado folgte den energischen Worten

des Redners.

Stadtverordnetenvorsteher Prof. Bodich macht nunmehr den Vorschlag, heute nur die Wahl des zweiten Bürgermeisters und eines unbesoldeten Stadtrats vorzunehmen und sich alsdann aus Anlaß der Bedeutung des Tages in der Matthesschen Weinstube zu einem festlichen Trunk zu vereinigen. Die Versammlung ist damit einverstanden.

Es wird nunmehr zur Bahl des zweiten Bur-

germeisters geschritten.

Nachdem der Borsteher den in Frage kommen-den Paragraphen der Städteordnung verlesen hat, berichtet der Referent, Stadtverordneter Matthes furz, daß Bürgermeister Schmieder in Eisenach bestätigt sei und daher eine Neuwahl erfolgen müsse. Sowohl in der Wahlkommission als auch in der stattgehabten vertraulichen Besprechung sei man zu dem Beschluß gelangt, den Stadt-rat Bolff für die Stelle vorzuschlagen, und er könne namens der Wahlkommission diese Wahl nur noch

Vor Eintritt in die Wahlhandlung hebt die Bersammlung noch den in einer vertraulichen Besprechung gefaßten Beschluß auf, daß mit der Stelle des zweiten Bürgermeisters zugleich das Amt eines Stadtsyndikus verbunden sein solle. Die Besetzung des Syndikats soll vielmehr dem Magistrat überlassen bleiben.

Bei der Wahl werden 32 Stimmzettel abgegeben, von denen 30 den Namen Wolfe tragen, während 2 unbeschrieben sind. Stadtrat Wolff ist somit zum zweiten Bürgermeister unserer

Stadt gewählt.

Prof. Bodich bemerkt hierzu noch, die Etats. kommission habe ein bestimmtes Gehalt nur für ben bisherigen Bürgermeifter Schmieber festgesett. Dies könne, nach seiner Auffassung, nicht unmittelbar auf seinen Nachfolger übergehen. Stadtrat Wolff müsse daher bis auf weiteres sein bis-heriges Gehalt von 6500 Wark auch als Anfangsgehalt für seine Tätigkeit als zweiter Bürgermeister erhalten.

Für die durch den Tod des Stadtrats **Thiele** erledigte Stelle eines unbesoldeten Stadtrats schlägt Stadto. Matthes im Namen der Wahlkommission den Stadtverordneten Beck vor. dem Wahlgang tragen 31 Stimmzettel dessen Namen, mahrend einer unbeschrieben ift. Stadtv. Bed ist somit zum unbesoldeten Stadtrat gewählt und nimmt die Wahl dankend an.

Die gesamte weitere Tagesordnung wird hierauf vertagt und die Versammlung gegen 5 Uhr

Dentscher Keichstag.
Situng vom 21. April 1904.
Etat für die Expedition nach Oftosien.
Die Budgetkommission hatte an den Forderungen für den Personalbestand Abstricke von insageinmt 114. gesamt 11/2 Millionen vorgenommen.

Es liegt ein Antrag Spahn (Zentr.) und ein weitergehender Antrag Normann (kons.) vor, durch Berringerung der sachlichen Ausgaben einen Teil

schlüssen der Kommission angenommen.

Ariegsminister v. Ginem bittet bei dem Titel "Besoldungen für Offiziere, Wannschaften", die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Sinekuren vürden dadurch nicht geschaffen, es handle sich um durchaus notwendige Offiziersstellen. Ebenso not-wendig sei die Erhaltung der Bekleidungsdepots 2 auch die Stellen bei der Bauwernutzung seien nicht zu entbehren, da die chinesischen Unternehmer nicht zuberlöffig genug seien. Die Kulis müßten jeden Lag entlohnt werden, da sie sonst verhungerten. Gegenüber der gestrigen Kritik Südekums über das Nachziehen der Familien der Offiziese über Beamten nach China legt der Kriegsminister dar, es handle sich hier um ältere Offiziere und Beamte; es sei wohl einzusehen, daß man diesen im fremden Lande unter schwierigen Berhältnissen

Dienstelle Dienstellen gestatten könne. Abg. Südekum (Soz.) meint, diese Offiziere sein ja Freiwillige. Die Gesahren eines großen Familientrosses für das Geer hätten sich bei Roß-

bach zur Evidenz erwiesen. Kriegsminister v. Einem konstatiert ausdrücklich, daß die verheirateten Offiziere, wenn sie ihre Familien heranziehen, kein Quartier für diese auf Staatskosten bekämen.

Die Position wird alsdann in der Fassung der Anträge Spahn, Normann angenommen, ebenso eine Reihe weiterer Titel.

Der Rest des Etats wird ohne weitere Debatte nach den Beschlüssen der Kommission und bei den strittigen Positionen nach dem Antrag Spahn an-

Es folgt die Interpellation Auer und Gen. betreffend die Außerbetriebsetzung der Kohlengruben im Ruhrrevier.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky erklärt, der Reichskanzler lehne die Beantwortung ab, weil diejenigen Magnahmen, die in der gedachten Richtung ergriffen werden könnten, sich nur auf das preußische Berggeset in seiner jetigen oder künftigen Fassung stützen könnten, und weil ferner diejenigen Mahnahmen, die gegen die sozialspolitischen Folgen der Stillegung der Zechen zu ergreisen sind, nur von den zuständigen Landess regierungen ergriffen werden können. (Graf Posadowskh und die übrigen Bundes-

ratsbevollmächtigten verlassen den Saal.) Auf Antrag des Abg. Singer (Soz.) findet die Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Hué (Soz.) begründet die Interpellation und kritisiert die ablehnende Antwort des Staatssekretärs. Es handle sich hier um eine wichtige sozialpolitische Frage, nicht um einen Vorstoß gegen das preußische Berggesetz. Die Interpellation betreffe außerdem Reichsjachen. Es handle sich um die Folgen der modernen Syndikatspolitik. Die große Erregung unter der Bevölkerung sei dadurch entstanden, weil hier ein unnatürlicher Vorgang vorliege. Die Bergarbeiter seien von ihren alten Arbeitspläten verdrängt. Zetzt sollen wieder 32 Zechen mit gegen 20 000 Arbeitern stillgelegt werden. Es wäre Frevel, wenn das deutsche Volk diesen Verlust von Millionen des Nationalvermögens dulde.

Abg. Graf Kanik (fons.) meint, der Bergbau-betrieb gehöre nach Artikel 4 der Verfassung zur Zuständigkeit des Reichstages. Es sei verständlich, wenn die Zechen stillgelegt würden, deren Abdau unrentadel sei; was bei einer Anzahl von Zechen allerdings der Fall sei. Die preußische Regierung habe sich jedesmal den Wünschen des Kohlensyndikats gefügt und es sogar großgezogen; des-wegen verspreche er sich auch nicht viel von der Erwerbung der Zechen durch den Fiskus. Der von der Sozialdemokratie vorgeschlagene Weg der Erpropriierung werde jedenfalls von der Mehrheit einer gesetzgebenden Körperschaft nicht beschritten werden. Einfacher sei es zunächst, den Erwerb der Zechen zu verbilligen, indem die Staats= und Reichsberwaltungen den Bedarf außerhalb des

Syndikats decken. Abg. Bachem (Zentr.) hält ein Reichssyndikats= geset für unbedingt notwendig, um auf ein so wichtiges Geschäftsgebahren des Syndikats ein-

wirken zu können.

Tragische Schiffskatastrophen.

Der furchtbare Untergang des Schlachtschiffes "Petropawlowst", die Explosion auf dem amerikanischen Kriegsschiff "Wissouri", die bon allen Seiten in letter Zeit gemeldeten Schiffs. katastrophen lenken das Interesse wiederum auf ähnliche Unglücksfälle früherer Zeit und die Ur-sachen dieser tragischen Katastrophen. In ber Bahl der Menschenleben, die bei einer einzigen Katastrophe gleichzeitig verloren gingen, dürfte dem Untergang des "Petropaw-Iowsk" wohl keine Parallele im Seekrieg an die Seite zu stellen sein. Bekanntlich ist die Ursache der surchtbaren Katastrophe immer noch nicht Klargestellt. Es scheint, als ob die Mine gerade unter einer Pulverkammer explodierte und alle dort aufbewahrten Explosivstoffe und das Pulber durch den Blit und die Erschütterung zum Erplodieren gebracht wurden.

Der Bericht spricht von einer aufsteigenden Feuerflamme. Bei einem Torpedo und selbst bei einer unterseeischen Mine ist gewöhnlich keine Flamme sichtbar, daher ist es, wenig-stens wahrscheinlich, daß eine Pulverkammer explodierte. In diesem Falle hätte der "Petropawlowst" das Schicksal der "Maine" geteilt. Die "Maine" ankerte im Hafen von Havanna, als am Abend des 15. Februar 1898, um 9 Uhr 40 Minuten ein Geräusch wie ein Schuß gehört und von Beobachtern auf anderen Schiffen wahrgenommen wurde, wie von der "Maine" Flammen und Rauch unter furchtbarem Getöse zu schwindelnder Höhe aufstiegen. Das Schiff schien entzwei zu brechen, und ein heftiger Stoß kam durch das Wasser. Es waren zwei deutliche Explosionen, zwischen denen ein kurzer Zwischenraum lag. Die "Maine" ging auf den Grund und mit ihr 300 Offiziere und Mannschaften. Von 100, die entkamen, waren 59 verwundet. Eine nachfolgende Untersuchung durch Taucher machte es fast zur Gewißheit, das eine Mine unter der "Maine" explodiert war und

die vordere Pulverkammer in Feuer gesetzt hatte. Wie die Mine dahin kam und wer sie zur Entzündung brachte, ist nie aufgeklärt worden. Bas damals an Bord bor sich ging, fann einen Begriff bon den letten schrecklichen Augenblicken des "Petropawlowst" geben. Ein Mann, der im unteren Teil der "Maine" war, sah "einen blauen Blit; das Schiff zitterte ständig und es knallte schrecklich. Es schien, als ob die ganze Erde sich geöffnet hatte." Er entkam nur wie durch ein Wunder, che das Wasser hereinstürzte, aber ein anderer Mann, der mit ihm zusammen war, kam in der Dunkelheit und der Verwirrung um, die auf die Explosion folgte. Ein anderer, der schlief, berichtet: "Ich wurde in die Luft geworfen und kam mit den Füßen voran unten an. Ich hörte das Knattern und Brüllen um mich, aber es war pechschwarz und ich konnte nichts sehen. Ich nußte um mich tasten. Ich hörte die Männer um mich herum stöhnen. Ich fühlte ein Loch und kroch hindurch." Ein anderer, der gerade oberhalb der Explosionsstelle schlief, erzählt: "Ich hörte ein schreckliches Krachen, ich vermute, es war eine Explosion. Etwas fiel, und danach wurde ich irgendwo auf einen heißen Ort gewor-Ich wurde an Beinen und Armen verbrannt, bekam den Mund voller Asche und dann war ich plötlich im Basser." Ein anderer Zeuge wurde 40 Fuß weit geworfen, aber nur leicht verwundet. Jeder fühlte einen heftigen Stoß vor der Explosion, und dann war es, als ob das Schiff unter den Füßen fant.

Giner der schrecklichsten Unglücks-fälle in der englischen Marine war der Ver-lust des Admiralschiffes "Victoria" am 22. Juni 1893 im Mittelmeer unter dem Admiral Tryon. Bei Ausführung einer Evolution wurde die "Bictoria" vom "Camperdown" angerannt. Einige Sekunden vor dem tatsächlichen Jusammenstoß sah man, daß ein Ungliick unvermeidlich war, und beide Schrauben wurden nach rückwärts in Betrieb gesett. Nach dem Zusammenstoß füllte sich die "Bictoria" gleich mit Wasser. Nachdem alle Nettungsversuche sich als wirkungslos erwiesen,

wurde der Befehl erteilt, hinunter zu springen Behn Minuten nach dem Zusammenstoß kam das Ende. Der Bug des Schiffes tauchte unter, das Hed mit den sich noch drehenden Schrauben stieg aus dem Wasser. Bon der Besatzung, die 659 Mann betrug, gingen 321 mit dem Schiff unter, unter ihnen der Admiral. 338 wurden von den Booten der Flotte, die in noch nicht fünf Minuten auf dem Schauplat erschienen, aufgenommen.

Eine ähnliche Katastrophe erlitt der Panzer "Großer Kurfürst", der am 6. Mai 1878 von dem "König Wilhelm" im Kanal angerannt wurde. Nach kaum fünf Minuten ging das Schif Die Boote der anderen Schiffe kamen nur langsam an und retteten 216 Mann von der Be-jatung, die 497 Wann zählte. Auch von den Ge-retteten starben noch drei infolge der erlittenen

Im September 1870 kenterte der englische Banzer "Captain" während der Nacht in einem furchtbaren Sturm, und bis auf 18, die gerettet wurden, fand die gesamte Besatzung von 500 Mann ihren Lod. Die überlebenden sagten nachher aus, daß das Histogeschrei der unglücklichen Heizer das fürchterliche Geräusch des ausströmenden Dampfes übertönt hätte.

In den Schlachten am Yaku und bei Lissa wurden vier Schiffe mit dem größten Teil ihrer Be-satung zum Sinken oder Erplodieren gebracht. Bei Lissa wurde das italienische Schlachtschiff d'Stalia" von dem öfterreichischen Schlachtschiff "Ferdinand Max" angerannt und sank mit 450 Mann. In berselben Nacht wurde das italienische Schiff "Kalestro" durch Feuer zur Explosion gebracht, umd von seiner Besatzung von 250 Mann retteten sich nur 20. Am Palu wurden die chienessischen Schiffe "King Juen" und "Chih Juen" mit allen an Bord zum Sinken gebracht. Am 23. April 1891 wurde das chienische Schlachtschiff "Blanco Encalada" in der Califorducht von den Malungsdiffen durch Tarpadas zusenwahrt von den Balmacedisten durch Torpedos gesprengt und ging so schnell unter, daß 182 Mann ertranken. Die Erschütterung war so heftig, daß eine schwere Kanone von der Lafette geworfen wurde.

Mg. Dr. Sattler (nak.416.) nimme bas Rohlenspndikat in Schutz, das ausgleichend gewirft habe, und hält es für vollkommen richtig, daß die preußische Regierung in dieser rein preußischen Sache ihren Einfluß zur Einstellung der Schädigungen geltend mache. Eine reichsgesetzliche Regelung des Syndikatswesens sei ebenso bedenk-lich, wie der jetzt erkönende Ruf der Verstaatlichung

Abg. Gothein (freis. Bg.) meint, die An-wendung des § 65 des preußischen Berggesetzes sei nicht zu empsehlen; gegen die Verstaatlichung hege er die gewichtigsten Bedenken.

er die gewichtigsten Bedenken.

Abg. Dr. Biemer (freis. Bp.) wünscht eine weitere Feststellung und Aufklärung der tatsächlichen Berdältnisse. Es wäre angezeigt, eine amtliche Untersuchung anzustellen und den Bericht möglichst zeitig der Öffentlichseit zu übergeben.

Fierauf vertagt sich das Haus auf morgen.

Lagesordnung: Rest der heutigen.

Schluß 6¾ Uhr.

Prenfischer Candtag. Abgeordnetenhans.

58. Situng bom 21. April. II Uhr. Am Ministertische: Schönstedt, Freiherr bon Rheinbaben u. a.

Die zweite Beratung des Justizetats wird fort-

gesetzt. Die Rommission hat beantragt, die Stellen für 6 Staatsanwälte als Abteilungsvorsteher und Vertreter der Ersten Staatsanwälte mit einem Gehalt von 5400—7200 Mark und je 900 Wark Julage zu streichen, dassir aber 6 Stellen von Staatsanwälten mit einem Gehalt von 3000 bis

6600 Mark mehr zu bewilligen. Bei der Abstimmung über diesen Antrag der Kommission hatte sich gestern die Beschlußunsähigkeit des Hauses ergeben. Die Abstimmung muß daher wiederholt werden.

Sie ergibt die Annahme des Kommissions-antrags gegen die Stimmen der Konservativen und

Freikonservativen. Der Justizetat wird genehmigt.

Der Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung wird nach furzer Debatte in zweiter Lesung ange-

Beim Etat des Finanzministeriums hat die Kommission beautragt, zur Herstellung eines königlichen Residenzschlosses in der Stadt Posen einen festen, nicht überschreitbaren Beitrag von drei Millionen Mark (statt 5 150 000 Mark) zu be-willigen und als erste Kate dafür 1 Million Mark

in den Etat einzustellen (wie auch der Etat will). Abg. von Arnim (fons.) verbreitet sich über das Sparkassenvesen und die Art der Anlegung der Sparkassengelder, bleibt aber im einzelnen unverständlich. Redner scheint zu wünschen, daß die Sparkassen ihr Geld mehr in inländischen Staats-papieren anlegen, damit der Kurs der heimischen

Anleihen sich hebt. Abg. Dr. Rewoldt (freik.) erklärt, unsere Staatspapiere ständen nicht so hoch, wie z. B. in England die dortigen Papiere, weil Deutschland nicht so wohlhabend wie England sei und daher die meisten Leute auf einen höheren Zinsfuß angewiesen seien, als die Staatspapiere gewähren. Eine vollkommene Abhilfe könne nur geschaffen werden, wenn die verschiedenen deutschen Regierungen Maßnahmen treffen, durch die die Wohlhabenheit des ganzen Volkes sich hebt. Eine Besserung könne aber auch schon dadurch erzielt werden, daß man die Sparkassen veranlaßt, ihr Geld mehr in Staats-anleihen anzulegen. In anderen Ländern bestän-den schon entsprechende Bestimmungen. Allerdings würde es zu weit gehen, wenn man, wie der Finanz-minister in der Budgetkommission vorschlug, die Sparkassen zwingen wollte, zwei Drittel ihrer Gelder in Staatspapieren anzulegen. Dann bliebe zu wenig übrig für die Landschaften und städtischen Anleihen. Ein großer Jehler sei auch, daß die Staatspapiere sich in großen Mengen in den Handen der großen Banken befänden, die oft große Massen derselben auf den Markt werfen. Dadurch wiirden viele abgeschreckt, Staatspapiere zu ver-

Minister Frhr. von Rheinbaben bemerkt, die Entwickelung unserer Anleihen von 1901 sei eine ganz günstige gewesen. Wenn die Reichsanleihen von 1903 nicht so gut sich entwickelt hätten, so habe das an der gesamten Marklage gelegen: an den wirtschaftlichen Verhältnissen. Daß die Staatsanleihen in ganz ungerechtfertigter Weise bei Ausbruch des neuesten Krieges gefallen seien, sei unbestreitbar. Die Regierung sei in Erwägungen eingetreten, wie man solchen Vorgängen vorbeugen könne. Und man werde verschiedene Wasnahmen zu dem Zwecke treffen, um namentlich die kleinen Sparer zu veranlassen, ihr Geld auch in Staats-papieren anzulegen. Man werde u. a. die Ein-tragungsgebühr in das Staatsschuldbuch ganz wegfallen lassen und das Kapital der Seehandlung vermehren. Was unsere Sparkassen anlange, so hätten diese sich sehr gut entwickelt. Die Sparkassen müßten aber ihr Geld o anlegen, daß sie in der Lage sind, den Sparern jederzeit das Geld wieder zurückzuzahlen. Darum ist es verkehrt, wenn viele Sparkassen den allergrößten Teil des Geldes im städtischen Sypotheken anlegen. Die Sparkassen müssen vielmehr mindestens 30 Prozent in Inhaberpapieren anlegen, aber 77 Prozent aller Sparkassen haben das nicht getan, einige haben noch nicht 10 Prozent in Inhaberpapieren angelegt. Diese Sparkassen im Ingliebergeren ungeregt. Diese Sparkassen sind vollständig illiquide. Die Sparkassen haben im ganzen nur 1,67 Prozent ihres Geldes in Staatsanleihen angelegt. Wo soll aber der Staat 3. B. im Falle eines Krieges eine große Anleihe aufnehmen, wenn schon in Friedenszeiten die Anleihen so wenig aufgenommen werden! Den Sparkassen müßte vorgeschrieben werden, einen bestimmten Prozentsatz ihres Gelbes in Staats-papieren und einen bestimmten Prozentsatz in Kommumalanleihen anzulegen. Daneben muß ein kräftiges Bankinstitut vorhanden sein, das den Kurs der Staatsanleihen zu halten vermag

Abg. von Savigny (3tr.) ift der Ansicht, daß die Sparkassen ihre Geschäfte innerhalb der gesehlichen Vorschriften vollständig felbständig zu führen haben; man könne sie nicht durch Zwangsmaßnahmen veranlassen, auf die Hebung des Kurses der Staatspapiere einzuwirken. Die Sparkassen seien in ihrer geschäftlichen Handhabung schon genug bes

schränkt. Man dürfe auch nicht vergessen, daß eine Anlegung der Sparkassengelder in Staatspapieren notwendigerweise ein Sinken der überschüffe der Sparkassen zur Folge haben müsse. Der Minister habe nicht erwähnt, daß die Sparkassen einen Reservefonds haben, der meift in Inhaberpapieren angelegt sei. Er bitte den Minister, bevor er Maßnahmen ergreife, die Sparkassenberwaltungen gutachtlich zu hören. Eine weitere Reform, die dringend nötig sei, sei die endliche Teilung der großen Ke-gierungsbezirke. Zum Schluß fragt Redner, wie es mit der Verlegung des Oberpräsidiums der Proving Schleswig-Holstein von Schleswig nach Kiel

Minister Freiherr von Hammerstein: E3 ist richtig, daß ein Teil der Regierungsbezirke mit der Zeit räumlich so groß und sachlich so überlastei geworden ist, daß wir daran denken müssen, einige Regierungsbezirte mehr zu schaffen und bestehende zu teilen. Die Verhandlungen darüber, an welcher Stelle damit zu beginnen ist und auf welche Regierungsbezirke die Teilung Anwendung findet, schweben noch. Eine so wichtige Angelegenheit kann auch nicht in so kurzer Zeit erledigt werden. Es ist möglich, daß ich im nächsten Jahre imstande bin, dar-über Auskunft zu geben. Was die Berlegung des Oberpräsidiums der Prodinz Schleswig-Holstein von Schleswig nach Kiel betrifft, so liegt ein Veschluß des Provinziallandtages vor, der dahin geht, daß das Oberpräfidium nach Kiel zu verlegen ist. Unzweiselhaft ist dieser Beschluß für die Regierung bon seihe von Argumenten, die ein besonderes Ge-wicht für uns haben müssen. Erklärlich ist es, daß die Minderheit, und namentlich die durch die Verlegung zunächst betroffene Stadt alles versucht, um sich das Oberpräsidium zu erhalten. Die Frage fann nicht einseitig von einem Ministerium entschieden werden, sondern es bedarf dazu zunächst der eingehendsten Beratungen imStaatsministerinm Diese Beratungen haben noch nicht stattfinden können, ich enthalte mich deshalb, meine persönliche Ansicht hier zum Ausdruck zu bringen, weil ich mich in keiner Weise festlegen will. Nur eines möchte ich sagen: Ich glaube, daß den Interessen der Stadt Schleswig am wenigsten damit gedient ist, wenn sie eine wüste Agitation dagegen ins Leben ruft. Derartige Agitationen pflegen mehr zu schaden als zu nützen. Es ist möglich, daß noch in dieser Session das Haus sich mit dieser Frage zu beschäftigen haben wird. Jedenfalls werden wir hier nicht einseitig vorgehen, ohne die Zustimmung des Hauses zu haben.

Abg. von Dziembowski (Pole) wendet sich gegen die Ostmarkenzulagen, über die man sich auch in Beamten-, namentlich in Lehrerfreisen, abfällig äußere. Die Lehrer sagen: entweder die Zulage, oder wir machen die Ostmarkenpolitik nicht mehr mit. Der Etat des Finanzministeriums sei die sedes materiae für die polnischen Magnahmen. Er erwarte eine Denkschrift darüber, was die Regierung ihre Polenpolitif kostet. Kein Bunder, daß der Finanzminister kein Geld hat, es fließe ja alles in die Oftmark ab. Die hitzige Polenpolitik sei durch-aus unbegründet. Fürst Bismarck würde zu einer folden Politik, wie sie jest geübt wird, nicht die

Hand geboten haben. Minister Freiherr von Rheinbaben: Ich er-widere dem Vorredner nicht eingehend; Sie itchen auf Ihrem Standpunkt, wir auf unserem, und wir werden unbeirrt unseren Weg weitergehen. Gewundert hat es mich, daß der Vorredner den Fürsten Bismarck lobte. Nirgends werden schändlichere Angriffe gegen den Fürsten Bismark geschleudert, als gerade in der polnischen Presse. Der Vorredner wird nun hoffentlich dafür sorgen, daß solche Angriffe unterbleiben. Ze mehr man den Polen entgegengekommen ist, desto mehr haben sie agitiert; ein Beweis dafür ist die Zeit Caprivis. Allerdings kostet uns die Polenpolitik viel Geld, aber wir müssen diese Opfer dem Schutze des Deutschtums bringen. Bon den Polen ist ein Bonkott der Deutichen ausgegangen; die Deutschen haben mit dem Boykottieren nicht angefangen. Die Polen gaben querft die Parole aus: Kauft nur bei Landsleuten! Diese Barole, schreibt ein bolnisches Blatt. misse schon den Kindern gerade so wie das Vaterunser beigebracht werden. Durch die Oftmarkenzulage joll das Abströmen der Beamten vom Osten beseitigt werden und das liegt in gleicher Weise im

Interesse der Polen wie der Deutschen. Die Zu-lage widerspricht daher auch keineswegs der Ber-

fassung. Selbstverständlich ist die Zulage nicht solden Beamten gezahlt worden, die ihren natio-

nalen Pflichten nicht genügten; aber es handelt sich

hier nur um 139 unter 8220. Wir brauchen seste Männer, die lange Zeit im Osten ausharren, und dazu haben wir die Zulagen geschaffen. (Beisall.) Whg. Deser spiskalismus hat der Begebung von Aneiben überall geschabet. Es war unzweckmäßig, den Markt zu einer Zeit mit Reichs- und Staatsanleihen zu überschwemmen, als er nicht mehr aufnahmefähig war. Den größten Schaden aber hat unserer Anleiheholitif die Börsengesetzgebung gebracht. Zu vorübergehender Kapitalsanlage sind unsere Staatspapiere kaum noch geeignet. Wit dem Minister stimmen wir darin überein, daß die Eintragung in das Staatsschuldbuch von Eebühren besreit werden muß, wir sind auch bereit, der Regierung das Kecht zur Ausgabe von Schatzamweisungen zu erteilen. Dagegen sind wir mit der Erhöhung des Kapitals der Seehandlung nicht einverstanden. Hierdurch würde den Privatbanken eine nicht zu billigende Konsturenz gemacht merden. Auch von der Restimfurrenz gemacht werden. Auch von der Bestimmung, daß die Sparkassen einen Teil ihrer Werte mung, daß die Sparkassen einen Teil ihrer Werte in Konsols anlegen sollen, versprechen wir uns wenig. Ein Zwang in dieser Richtung wäre jedenfalls verwerklich. Vor allem halten wir im Interesse unseres Finanzwesens die Reform des Börsengesetes für erforderlich.

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.): Von den Gründen, die es verhindern, daß der Kurs unserer Unleihen völlig befriedigend ist, wäre noch der zu nennen, daß die Entwickelung des Dehosstenwesens hei uns nicht so fortgeschritten ist, wie in anderen

bei uns nicht so fortgeschritten ist, wie in anderen Ländern. Zu viele Leute spielen bei uns ihre eigenen Bantiers, indem sie, wenn sie borübergehend Gelber nurhar machen wollen, unsere Anleihen kaufen, um sie mach kurzer Zeit wieder zu beräußern. Dadurch kommt ein gewisses fluktwieren-

des Element in unsere Staatsanleihen hinein. Die Annahme, daß der Börsenstempel solche Anschaffungsgeschäfte verhindert, halte ich nicht für zutreffend. Wenn sich bei uns das Depositenbank-wesen aber mehr entwickelt, dann werden Kapitalien eine vorübergehende Berwertung mehr bei diesen finden. Der dreiprozentige Thus ist nicht besonders glüdlich, wenigstens erfreut er sich keiner großen Bopularität bei dem kapitalkräftigen Bu-blikum; auch führt die starke Unterpariausgabe blikum; auch führt die starke Unterpariausgabe eines Staatspapiers zu großen Schwankungen. Wan sollte den Thous so wählen, daß der Nominalbetrag ungefähr erreicht wird. Zur besseren Fundierung unserer Anleihen den Sparkassen Frundierung unserer Anleihen den Sparkassen zur einen Zwang aufzuerlegen, würde ich nicht für richtig halten, aber es handelt sich, glaube ich, hier gleichzeitig um die Abwendung einer Geschr sür die Sparkassen Merten keinen Wangel haben, und als solche Werte kommen natürlich in erster Linie unsere Werte kommen natürlich in erster Linie unsere Staatspapiere in Betracht. Das die Sparkassen auch die Berpflichtung haben sollen, ihre heimischen Kommunasobligationen aufzunehmen, erscheint mir als eine bedenkliche Forderung. Die Stadtver-waltung darf doch nicht ihre Obligationen gewissermaßen der Stadtverwaltung aufzwingen. Ich würde ein Verbot nach dieser Richtung für zwedmäßiger halten. Für sehr bedenklich halte ich es allerdings auch, daß die Sparkassen sich allzu sehr diletoings auch, das die Sparrassen sich auzu sehr darauf geworsen haben, ihre Reserven in Jhhotheren, zumal in solchen von Erundstücken in anderen Städten anzulegen, wo sie die Verhältnisse nicht genügend kennen. Die Ermächtigung, Schakanweisungen auszugeben, können wir dem Minister gewiß gern zugestehen, denn es handelt sich hier um die allermodernsten Finanzmittel. Bezüglich der Seehandlung sind unsere Ersahrungen im allgemeinen günstig, und ich glaube, wir tun gut daran, dieses Institut leistungsfähig zu erhalten. Dazu dieses Institut leistungsfähig zu erhalten. Dazu gehört aber unbedingt eine Erhöhung des Kapitals. Ich verlasse jest diese Fragen und möchte den Minister bitten, für den Fall, daß eine Berlegung des Oberpräsidiums von Schleswig nach Riel beabsichtigt ist, sich vorher jedenfalls mit dem Abgeordnetenhause in Verbindung zu setzen und seine Stimmung zu erforschen. Ich meine, die Sache muß mit äußerster Borsicht behandelt werden.

Zum Schlusse gehe ich noch einmal kurz auf die Aussiührungen des Abg. b. Dziembowski ein. Daß die Beamten die Polen und Deutschen differentiell behandeln, ist eine beleidigende Behauptung, für die kein Beweis erbracht ist. Unsere Aufgabe ist es, das Deutschtum im Often zu fördern, aber wir gehen nicht darauf aus, die Polen zu germanisieren. Die polntiche Bewegung hat eine gewisse ühnlichkeit mit der Sozialdemokratie. Auch bei der Sozialdemokratie nebellution oder Evolution? Der ganze Unterschied ist mur der, daß es sich bei der Revolution um ein sofortiges Vorgehen handelt, während es bei der Evolution heißt: Kinder, habt doch nur Geduld, in ein paar Jahren werdet Ihr ja alles bekommen. Fürst Bis-marck hat uns klare realistische Ziele in der Volenpolitik gewiesen. Die Polen müssen es aufgeben,

ein Staat im Staate sein zu wollen (Beifall.) Minister Frhr. v. Meinbaben: Ich möchte nur eine spezielle Sache hier noch berühren, die Frage der Verlegung des Oberpräsidiums von Schleswig nach Kiel. Das Ministerium hat sich hiermit noch nicht besaßt, ich kann also weder pro noch contra hier eine Erklärung abgeben. Sollte die Verlegung er-folgen so mirde das notivisie nur in Gemeinschaft folgen, so würde das natürlich nur in Gemeinschaft mit dem Hause geschehen können, da die Sache natürlich auch einen gewissen finanziellen Effekt hätte.

Mbg. v. Kliping (kons.): Meine Freunde stehen in der Polenpolitik durchaus auf dem Standpunkte der Regierung. Die Polen sollen sich als puntte der Kegterung. Die Polen sollen sig als gute Preußen und Deutsche zeigen, dann werden Maßnahmen, wie sie jest notwendig sind, sich er- übrigen. Kedner tritt sodaun sir die wirtschaftliche Hebung der Provinz Ostpreußen ein. Leider sei die Verschuldung des Ostens dauernd gestiegen. Wohin soll das sühren, wenn dieses Pumphystem sortgeset wird? Aus der Junahme der Schulden sortsut sich auch die zum gestiegen Veil gusperardente erklärt sich auch die zum größten Teil außerordent-liche Höhe der Kommunalabgaben. Die Armenlasten im Diten sind ganz ungeheuerlich gestiegen. Be-Landwirtschaft befindet sich noch immer in größter Notlage. Wir brauchen Handelsberträge von der Art, daß sie der Landwirtschaft nühlich sind. Man soll doch daran denken, daß es gerade die Provinz Ostbreußen war, die in schwerster Beit Gut und Blut für das Vaterland hingab.

Minister Frhr. v. Rheinbaben: Wir sind schon mit außerordentlichen staatlichen Witteln für Ostpreußen eingetreten. In fünf Jahren hat der Staat für Oftpreußen 30 Millionen ausgegeben, und er bekommt noch nicht 5 Millionen jährlich an Einkommensteuer von Ostpreußen ein. In Ost-preußen sind in den letzten Jahren auch die meisten Eisenbahnen gebaut worden. Wollte ich jest für Oftpreußen bestimmte Versprechungen machen, fo würden Bestpreußen und andere Provinzen sosort mit allen ihren Mannschaften bei mir antreten und das Gleiche verlangen. Bir werden es ja erwägen, ob sich für Ostpreußen z. B. auch eine imnere Kolonisation in die Bege leiten läßt, man mußaber bedenken, daß dadurch Bestpreußen und Posen wieder viel entzogen wird. Der Staat hat keinen Bauberstad, um die wirtschaftlichen Berhältnisse nach seinem Billen zu dirigieren, um z. B. die Abnahme der ländlichenBedölkerung in Ostpreußen, die uns schwere Sorge macht, zu verhindern. Die wirtschaftlichen Berhältnisse sind stärker als der Staat. Bas wir tun können, um der Prodinz Ostpreußen zu helsen, wird, wie bisher, ganz gewiß auch in Zukunst geschen. (Beisall.)

Die Sitzung wird jetzt abgebrochen; sie soll um 7½ Uhr fortgesett werden.

Schluß nach 4½ Uhr. würden Westpreußen und andere Provinzen sofort

Bunte Chronik.

Batriotismus contra Gattentrene! Der russischen Garrentene! Ber russische Arieg hat schon manche Liebes-tragödie im Sefolge gehabt. Die Chetragödie aber, über die ein englisches Blatt berichtet, dürste gewiß den Reiz der Reuheit haben. Es handelt sich dabei um einen in Yokohama lebenden Russen, der in Japan schon ganz akklimatisiert war, japanisch fast wie ein Eingeborener sprach und überdies noch mit einer Japanerin Namens D Hana San verheiratet

war, die ihren Mann sehr zu lieben schien. Alles ging gut dis Ende Januar etwa, als auch die größten Sanguiniker in Japan jede Hoffnung auf Frieden bereits aufgegeben hatten. Schon einige Zeit borher hatte D Hana San bemerkt, daß ihr Mann, der im allgemeinen frei und offen war, einer Art Depeschentasche große Bedeutung beilegte und sie nie einen Augenblick aus der Hand ließ. Selbst unter normalen Augenblick wirde diese Tatsache als Frau und als Japanerin ihre Neugierde erregt haben, aber als Leserin der ein-heimischen Presse wußte sie überdies gut, daß es russische Spione gab. Bon dem Borleben ihres Gatten wußte sie noch dazu so gut wie nichts, und so war ihr Berdacht bald geweckt. Bekannklich sind die Fapaner sost alle begeisterte Patrioten, und obgleich D Hana San ihren fremden Gatten liebte, zweiselte sie doch keinen Augenblick an dem, was ihre Bilicht war. Ein ighanisches Sprickwort saat ihre Pflicht war. Ein japanisches Sprichwort sagt wie bei uns: "Niemand kann zwei Herren dienen, und D Hana San handelte nach dieser überund O Hana San handelte nach dieser uberzeugung und beschloß, sich in den Besitz der Depeschentasche zu setzen, um zu sehen, was sie enthielt. Sines Wends machte sie deshalb ihren Wann sinnloß betrunken, ergriff dann die Tasche und eilte damit auf die nächste Polizeiwache. Dort erzählte sie ihre Geschichte, und der Inspektor lobte sie wegen ihrer patriotischen Tat. Die Tasche munde erhrecken und anthielt zohlreiche Gertan und wurde erbrochen und enthielt zahlreiche Karten und Pläne von japanischen Befestigungen und Seehäfen nebst mehreren wertvollen russischen Dokumenten über militärische und Marinepläne des Feindes D Hana San wurde für diese patriotische Tat die höchste Anerkennung zu teil. Natürlich aber bebeutete dieser Berrat ihres Mannes für sie auch die Lösung ihrer Che. Als der russische Spion aus seinem Rausch erwachte und einsah, daß er seine Frau und die Papiere unwiederbringlich verloren hatte, hatte er natürlich nichts eiligeres zu tun, als aus Japan zu flüchten . . Freilich hat auch das russische Gold schon die Standhaftigkeit manches vaterlandsliebenden Japaners untergraben. Erst vor kurzem wurde ein Japaner in Yobohama zu einer langen Gefängnisstrafe verurteilt, weil sich zu Spionagezwecken militärische Geheimnisse hatte verschaffen wollen. Der Buriche stand im Solde eines russischen Marineattachees und hatte seit fünf Jahren Zeichnern in Orten wie Yoko-juka und Kure große Summen für Karten und Berteidigungspläne gezahlt. Das Amijante aber daran war, daß der Spion selbst der einzige Betrogene bei der Sache war. Die Zeichner nämlich, die gleich Verdacht ichöpften, hatten ihm mit stillschweigender Gutheitung der Behörden die ganze Zeit falsche Pläne und Stizzen geliefert.

— Eine waghalfige Ballonfahrt. Aus Liffabon wird gemeldet: Der Held von Portugal ist zur Zeit ein armer Mechaniker aus Villa Noug de Gana bei Oporto, der den Spitznamen "Ferramenti" be-kommen und sich soeben als sehr kühner, rein autodidaktisch gebildeter Ballonfahrer herausgestellt hat. Vor einigen Tagen kam er in Oporto in Begleitung seiner Frau und seiner Schwägerin an und brachte einen Ballon seiner eigenen Konstruktion nit, der aus gewöhnlichem Kattun, wie er zu Aleidern gebraucht wird, verfertigt war. Die Behörden von Oporto erlaubten ihm nur einen Fesselaufstieg, der auch in Gegenwart einer tausendföpfigen Menge vor sich ging. Ms aber die Gondel sich in einigen Baumkronen zu verfangen drohte, schnitt Ferramenti trop des Verbots das Seil ab und siieg ohne den geringsten Unsall auf einem großen Feld bei Oporto bis zu 4500 Fuß Söhe auf. In Lissabon wollte er einen zweiten Aufstieg mit seiner Schwägerin machen, die darauf bestand, mit ihm zu fahren, "weil sie den Ballon genäht und deshalb ein Recht darauf hätte, den Versuch zu wagen." Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, um den Aufstieg zu beobachten, aber die Behörden Lissabons verboten dem kühnen Kaar die Auffahrt wegen des starken Sturmes, und der unbemannte Ballon wurde unbersehens von der Gewalt des Windes emporgeriffen und übers Meer getragen.

Birchliche Nachrichten.

Ratholifder Gotteebienft. Sonnabenb, ben 23. April. Ratholischer Gottesbienst. Sonnabend, ben 23. April. (Hest des heil. Abalbert.) In der Pfarrtirche: 1. hl. Messe mit Bredigt um 6 Uhr. 2. um 7. 3. um 8 Uhr. 10·/4 Uhr. Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 4 Uhr. Besper= und Rosenstranzandacht. — In der Jesuitenkirche: Um 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr. Hochamt mit deutscher Predigt. 11½ Uhr hl. Messe. Rachmittags 3 Uhr. Besperandacht.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag. den 22. April. Abends 7 Uhr. — Sonnabend, 23. April. Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten. Hauptgottesdienst, Predigt 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 7 Uhr 46 Minuten. — An den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 7 Uhr.

Anmelbungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 13. dis 15. April 1904.

Eheschließungen. Maler Ostar Fredrich, Bertha Gohlke, beibe hier. Barbiers und Friseurmeister Ernst Bruck, Martha Keplinski, beide hier.

Eed nrten. Fantosselmacher Johann Peplinski 1 X. Büchsenmacher und Mechaniker Georg Kesterke 1 S. Maurerzgeselle Anton Nawrocki 1 X. Bürgerschullehrer Hugo Künther 1 S. Hostasssischer Burawski 1 X. Lehrer der russischen Sprache Oottor der Philosophie Wilhelm Loewenthald I X. Maurer August Lurau 1 S. Juscher der Bernhard Jedrzeitwski 1 S. Schlossermeister Frauzkenner 1 S. 1 außereheliche Gedurt.

Sterbesälle. Marie Kamper geb. Zimmermann 31 J. Anna Zielke geb. Wisniewski 51 J. Afred Klesiuski 1 J. Justius Uszkureit 8 Mon. Certrud Nazdowski 6 Mon Klara Strzelewicz 1 J. Charlotte Bruck 1 J. Selene Marlow ged. Hodig 30 J. Leon Stawicki 1 J. Selene Marlow ged. Hodig 30 J. Leon Stawicki 1 J. Schlosserselle Fris Anaskewicz 23 J. Florentine Gehrke geb. Liede 69 J. Arbeiter Keinhold Micolai 38 J. Landsmessen messen 28 J. Susia Mon. Mendlands 18 J. Charlotte Feldt 2 J. Oskar Dorsch 18 Tg. Luise Janih 9 Mon. Glasermeister Karl Kummer 47 J. Austreicher Franz Düran 39 J. Altsizer August Mühlbradt 63 J. Martha Schmidt geb. Erdmann 22 J. Else Köhl 1 J. Schissgehülfe Iosef Jugalkemik 64 J. (St.-A.) (St.=21.)

Standesamt Bromberg (Landbezirk.)
An fgebote. Zimmergeselle Abolf Gursti, Rlein, Bartelsee, Emma Stelter, Bromberg. Arbeiter Franz Schreiber, Bitwe Johanna Schreiber geb. Grischau, beibe Zielonke. Arbeiter Michael Kaminski, Kimtsch (Kreis Bromberg), Marianna Saremski, Bleichfelbe. Sergeant August Allenstein, von der 4. Eskadron des Grenadier-Rezgiments zu Pferde Freiherr von Derfilinger, Keumärkischen Kr. 3. Bromberg, Hedwig Arndt, Schwebenhöhe.

Eheschließungen. Bertäuser Franz Kaniecki, Hamburg, Anna Kniewski, Schwebenhöhe.

Geburten. Bestiger Ernst Grischan, Negort, 1 S.
Bestiger Albert Ziegler, Czarnomke Dorf, 1 T. Hilfsweichensteller Julius Kramer, Otterane, 1 T. Schmieb Johann Bettin, Karlsborf, 1 T. Arbeiter Karl Schülke, Schönhagen, 1 S. Arbeiter Anton Wagner, Bleichselbe, 1 S. Arbeiter Wilhelm Völter, Schwebenhöhe, 1 S. Arbeiter Heinrich Lau, Schwebenhöhe, 1 S. Schmieb Emil Reich, Schwebenhöhe, 1 T. Tischer Ernst Abam, Schwebenhöhe, 1 T. Schlosser Hogo Berch, Groß-Bartelse, 1 S. Arbeiter August Kriewald, Kleiu-Bartelse, 1 S. Arbeiter August Kriewald, Kleiu-Bartelsee, 1 S.

August Kriemald, Kleiu-Bartelsee, 1 S. Arbeiter Gustab Kringer, Klein-Bartelsee, 1 S.

Sterbefälle. Ella Hartsiel, Zielonke, 1 J.
Klastermeisterfrau Anna Wendland ged. Weichselbaum, Schönhagen, 80 J. Arbeiterfrau Wilhelmine Zempel ged. Drews, Kamlowke, Kreis Bromberg (Bleichselbe), 54 J.
Cigentilmer August Stadio, Schwedenhöhe, 79 J. Balerie Fischer, Hohenholm, 2 J. Georg Heinze, Hohenholm, 6 J.
Anna Wiebehöft, Groß-Bartelsee, 6 J. Urbeiterfrau Franziska Kistau geb. Pawlak, Klein-Bartelsee, 50 J. Wills Krüger, Klein-Bartelsee, 1 Tg.

Handelsnachrichten.

Barenmarti.

Bromberg, 22. April. Amtl. Handelstammers bericht. Weizen 170—178 M., feinster über Notiz.— Roggen je nach Qualität 116 bis 125 M. — Gerste nach Qualität 116—124 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hafer:

Danzig, 21. April. Beizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt — M., russtscher zum Transit rot 724, 729 und 747 Gr. 132 M. per Tonne. — Gerste unverändert. Juländische große — M., russische zum Transit große ab Speicher 621 Gr. 96 M. ver Tonne bezahlt. — Better: Regen. — Temperatur: + 7 Gr. Reaumur. — Wind: So.

Gelbmartt.

Gelbmarkt.
Berlin, 21. April. Gegenüber bem gestrigen matten Schluß eröffnete die heutige Börse in festerer Haltung, mit besseren Kursen für einige ber haubtsächlichken Effekten, namentlich für die Bankaktien, mit gut behauteten Kursen sür andere. Das Geschäft hatte anstänglich wenigstens auf einigen Gebleten auch einen etwas lebhafteren Charakter, es wurde aber im weiteren Berlauf im allgemeinen, mit Ausnahme weniger besonders bevorzugter Baptere, für die irgend ein besonderes sachliches Interesse bestand, wieder ruhiger. Die Bank von England hat den Diskont auf 3 Brozent herabgesetz, der hiesige Brivatdiskont ermäßigte sich auf 21/2 Prozent.

Ruvse im freien Berkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.

3 Brozent herabgeset, ber hiesige Privatdiskont ermäßigte sich auf 27/2 Prozent.

Aurse im freien Verkehr zwischen Lu. 3 Uhr.
Desterreichische Kreditaktien 201,75—40 bez. Franzolen 137,60 bez. Lürkenlose Rreditaktien 201,75—40 bez. Franzolen 137,60 bez. Lürkenlose 130,60—50 bez. Türken (Unisiz.) 82,40—25 bez. Duenos = Nires 42,75 Br. Diskonto-Kommandit 183,75 bis 40 bez. Darmstädter Bank 135—4,90 bez. Nationals bank f. Dentschland 122,60 bez. Berkiner Handelsgesellschaft 152,50—40 bez. Dentsche Bank 216,00 bez. Dresduer Bank 152,50—1,90 bez. Russische Bank —,— bez. Schaasspaal 160,00 bez. Wiener Bank verein 130,50 bez. Transvaal 160,00 bez. Wiener Bank verein 130,50 bez. Transvaal 160,00 bez. Wiener Bank verein 130,50 bez. Transvaal 160,00 bez. Ausemburger Prince Henry 103,10—60 bez. Große Berliner Straßen bahn —,— bez. Handurg Mmerika Paket —,— bez. Nordentscher Lohd 104,50 bez. Annburg = Amerika Paket —,— bez. Aprozentige Rechbanleihe 89/2 bez. Aprozentige Rechbanleihe 89/2 bez. Meridional 143,10 bez. Mittelmeerbahn 87,50 Gb. Warschau:Wiener —,— bez. Mittelmeerbahn 87,50 Gb. Barschau:Wiener —,— bez. Sicheds Büchen —,— bez. Sprozent. Argentinier 98—92% bez. Lübeds Büchen —,— bez. Sprozent. Argentinier 98—92% bez. Lübeds Büchen —,— bez. Sprozent. Argentinier 98—92% bez. Lübeds

Almtl. Marttbericht der ftadt. Martthallendirettion.

Berlin, 21. April 1904.								
Reisch p. 1/2 kg Rinbsteisch Ralbsteisch	57-64	Hühnerjunge, p.St. Tanben p. St Enten j. p. St	0,45-0,66					
Hammelfleisch	56-60	Bäuse j. p. St						
Rotwild	0,70	Land:, p. Schod.	2,60 —2,70 2,50 —2,70					
	2,50—3,00	Breise frc. Berlin. La per 50 kg.	104 — 108 100 — 104					

Thorner Weichfel:Schifferapport. Thorn, 21. April. Bafferftanb 1,62 Meter itber 0, ib: S. — Better: Beiter. — Barometerftanb: 77,2.

ı	Cujilianci	100)10		
	Name des Schiffers	Fahrzeng	Labung	Von nach
	Rap. Pflug: rabt G. Shlad A. Krohne Kap. Witt	Dampfer Graudenz Kahn bo D. Thorn	Güter Rohelfen Gefchoffe Getreibe, Mehl,	Danzig-Thorn bo bo Spanbau Thorn Thorn-Danzig
The second secon	J. Schmibt J. Gorecki Binkowski G. Bod F. Davib G. Foldert O. Krüger Weltmann	Rahn bo bo bo bo bo	Wolle u. Güter Mehl Melasse do Gerstenkleie do do do do	bo bo Neuhof Danzig bo bo Barig. Magbbg. bo bo bo bo bo bo

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachinngsftation : Thornerftraße.

Tagestalender für Sonnabend, den 23. Aprit.
Sonnenausgang 4 Uhr 82 Minuten. Sonnenuntergang
7 Uhr 2 Minuten. Tageslänge 14 Stunden 30 Minuten.
Nörbliche Abweichung der Sonne 12° 29'. Mond im ersten Biertel. Mondausgang der 11 Uhr vormittags. Untergang nach ½2 Uhr nachts.

	llebersichtstabelle.							
Beit	ber	Beobachtung.	Luftbrud auf OGrab reduc.	Tempe=	Stife	Winds rids	200	
Monat	Tag	Stunde	in Millimeter		tigi ref.	tung	Sem	
4	21	mittags 1Uhr	755,8	15,0	30	6	2	
4	21	abends 9 Uhr		7,1	65	වෙ	0	
4	22	früh 9 Uhr	760,5	8,1	60	D	1	
44	Stala für Die Bewöltung: 0 - heiter, 1 = leicht							

Temperaturmazimum gestern 13,1 Grab Reaumur = 16,4 Grab Celsins. Lemperaturminimum nachts 2,6 Grab Reaumur = 3,2 Grab Celsius.

Borausfichtliche Mitterung für bie nachten 24 Stunben : Unbeftändig, zeitweise heiter, milbe.

Myrrholin-Seife
unübertröffene Schönheits- und Gesundheits-Seife, viel tausendfach bewährt. Aerstlich empfohlene Kinderseife, einzig in ihrer
Art, Stick 50 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und
Parlümerien wie auch das nicht fettende Myrrholin-Glycerin.
Erfolg: Weisse, zarte Hände, reiner, schöser Teint.

Boste Haut-Pflege-Mittel.

CONTROL OF THE CONTRO Die glüdliche Geburt eines ftrammen Jungen zeigen hocherfreut an (1629 Rantor Leopold Lemky und Frau Clara geb. Held. Fordon, 22. April 1904. SOCOOOOO OOOOOOO

Kirdengesangverein. Deute Freitag, abende 8 Uhr Probe.

Ritter, Dlob., Mittelftr. 15 empf, fich gur Anfertig, eleg. wie einf. Damentoiletten und Konfektionefachen gu mäßigen Breifen Lehrmadch. f. f. melb.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach langem schweren mit grosser Ergebung ertragenen Leiden meine heissgeliebte Mutter, meine teure Schwiegermutter, unsere treue Schwester. Schwägerin und Tante

dle verwitwete Frau Geheime Saultätsrat Anna Risch

geborene Hugo.

Die tiestrauernden Hinterbliebenen. Freienwalde a. O., den 19. April 1904.

Die Beerdigung findet in Bromberg statt, am Sonnabend, den 23. April, 5 Uhr nachmittags, von der Leichenballe des alten evangelischen Kirchhots aus.

Mittwoch Vormittag um 11¹/₂ Uhr starb nach kurzem Leiden unsere gute unvergessliche Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die Witwe

Wilhelmine Steckmann

im noch nicht vollendeten 80. Lebensjahre. Dies zeigt tietbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Hermann Steckmann.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 2/, Uhr vom städtischen Krankenhause aus nach dem kath. Friedhofe statt.



Am 21. d. M., 61/3 Uhr vorm., starb plötzlich am Herzschlage unser Seelsorger, der hochwürdige Herr Pfarrer

Stanislaus Napierala

Die Ueberführung der Leiche zur Kirche findet am Sonntag Nachm. 5 Uhr, die Beerdigung am Montag Vorm. 10 Uhr statt.

Der katholische Kirchenvorstand

chied fauft iach langem schwerem iden, mohl verfehen mit ben Sterbefaframenten, mein miggeliebte Frau, unfere gut Musier, Schwester, Schwägerin ind Taut., Kran (1626

Emilie Schalinski geb. Flöhrke m Alier von 53 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die traner den Kinterbliebenen Reinhold Schalinski

Die Beerdigung findet Sonn= ng, ben 24. b. Mis., nach tittags Uhr vom Trauerhauf

Habe die bekannt billigen

Grabdenkmäler bedeutend herabgesetzt.

Steinmetzmeister G. Wodsack, 79. Bahnhofstrasse 79. Grosse Auswahl.—Dauerhafte u.schönste Austühr.

Biolin-Unterricht erfeilt oreft. in n ang. b. Sanie. Melb. n. H. P. 120 an b. Weichit.

Beitere Anmeldan. zu meinem Frifi. Tangfurjus nehme ent-L. Wittig, Balletmeister, Saleinipftraße 1. (72

Töchtern höherer Stände erteilt Sandarbeitunterricht b. franzöhicher Konversation. Gepr. Lehrerin u. i. Auslande gem. Anmeld. v.2-4. Mittelfir. 45 2Er.r. Bapfenstreich Ren

Rarten gu haben bei R. Salinger, Polistrake 6. Darlehen bistret au fich. Leute fofort. Schnoeweiss, Berlin, Juvalidenfiraße Nr. 32. Rudporto. Behördlich eingetragen.

Jeder Geldsuchende! erhall iofort reelles Angebot von K.Martin,Dresden, Arnolbftr.23. Kirchengesangverein

der Paulskirche. Sonnabend, den 23. d. Mt8., nachm. 41/2 Uhr (79 Uebungsstunde.

3g. Madden, alleinft.,m. einem Barverm, v. 125000 M. n. ipat. beb. Erbe w. i bald zu verh. Anf Berm. wird nicht gei., doch a. gut. Char. In-

ichrift.n.,,Reform",BerlinS.14 erb. Damen werden in n. auger

dem Saufe frifiert. Fr. A. Ziebarth, Grünftr.10 vis-a-vis hotel Udler. (68

jwei herrenfahrraber, Rinber: magen, Rorbe, Spielsachen, Möbel u. a. m. meiftbiefend verfteigern. Garbe, penf. Gerichtsvollzieher.

Auftion Sonnab., 23. April, pormitt. 10 Uhr in ber Aufrionshalle Mauerftr. 1 Rleiber-, Baiche- u. Riich ufpind, agrobe nigb. Spiegel, nigh. Sofa-tiich, Sofas, Polit rftuhl Kran-tenwagen (zebern), Kinder- und andere Bettitelle, versch. Tiiche, Stühle, Kommode, Schubladen-repositorium u. Toubank, Lamrepositorium u. Tonbank, Lampen, Leierkaften, Storch: u. andere Antomaten, Tischtichen, Servietst n, Gardinen, vollitändige Möbelseinrichtung, handwerkszena, Barfümerien, Seisen, Bürnen Kännne und andere Waren fur Frisenre, Jahnzangen und Jube ör, eine Hobelbank, Hobel, Bohrer, Feisen, Schrandswingen, Fourniere u. anderes Tischlerhandwerkszena. Schuhmachermaschine zeug, Schuhmachermafchine und verich. Schuhmacherhandwerkszeug, Glas, Porzellausachen n. verfinied. Rüchengeräte, Bilber. Crohn, Auftionator, Manerfir. 1.

Auftion Bergftr. am Bollmarkt. Rollmarkt.
Sonnabend, d. 23. April, vormittaos 10 Uhr, werde ich vrichiedenes Emaillegelchirr, Kannen, Wascheichigen, Töpte, Deckel, Wassersteile, Repositorium, Tontich, 2 Haussegen, mahag. Busset, Möbel u. v. a.; (1641 ferner um 1 Uhr nachmitt. am Rosenerplat Brennholz versteigern. Chrzsnowski, Austionator.

Vollständiger Ausverkauf!! wegen Aufgabe des Weimäftelofale Brudenftrage 2

gu gang bedeutend herabgefenten aber itreng festen Carpreisen

Herren- n. Knaben-Garderoben jowie des ganzen Tuhlagers,

welches aus ben besten in- und ausländifden Stoffen belteht, ju wirflich stannend billigen Breifen ausverfauft wirb. Auf Bunich merben bie Stoffe elegant verarbeitet.

Berliner Confections-Kaus

Brückenftr. 2, 2. hans vom friedrichsplat. Der Laben ift per fofort ober fpater gu vermieten. Die Gefchäfteinrichtung bill. zu bertaufen. Bu erfr. bafelbft.

Gröffnung am Sonntag, den 24. April. Raffce 20 Bfg. Div. Biere.

Sonberzug ab Bromberg . . . 300 Uhr nachm. Rückfahrt ab Mühlthal . . . 830 = abenbs. Rücksahrt ab Mühlthal Müdfahrfarten 20 Big.

Willy Eberle.

Deutsche Gesellschaft für kunft und Wiffenschaft.

Dienstag, ben 26. April, abends 8 Uhr, (500) im großen Saale des Zivil:
Rafinos:

Rananalu.

3u dem Renban des Wehres in der Brahe bei Brahnau sollen 257,4 chm fief. Spundwände, 0,20 m start, bergeben werden.

Generalveriammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftl. Teil: Jahresbericht. Kaffenbericht 2. Literarifch. Teil: Proben mob. r. nen humors.

Ein Papaget ngefangen. Abzuholen Patzers Ctabliffement.

Gewaschene Gardinen werden im Rahmen neuefter Ron-ftruttion bei billigfter Berechnung und fürzefter Beit wie nen hers gestellt. Bestellungen bitte per Postfarte zu machen u werden bie Gardinen aus bem Saufe abgeholt. Frau J. Girnatis, Bahuhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Ungebot für morgen! KeineStickereien, Balencien.. Spigen, geftide Stoffe 3u Blufen, bulgarifche Teden n. Länfer, gerüfte Zwirnfpigen.

Massenausverkauf

Gartenichlauch herrenanzug, elegant, fehr gut

Erweiterung des Hafens Brahemunde.

A gebote find mit entiprecenber Anfichrift berieben verfiegelt bis

Mittwoch, d. 4. Mai 1904, pormittage 10 uhr. posifrei bei ber unterzeichneten Ban-

leitung einzureichen. (37 Die Berbingungs = Unterlagen Die Berdingungs : Interlagen liegen daselbit zur Einsichtnahme während der Diensteunden aus und können von dort, soweit der Borrat reicht, gegen portos nud bestellgelbfreie Einsendung von 0,:0 M. — nicht in Brichmarken — bezogen werden.

Buidlagsfrift 14 Tage. Bromberg, ben 21. April 1904. Die Königliche Bauleitung. Rathke, Bafferbaninfpeftor.

Registrier-Raffe

on der National Cash=Register Co. mit Bon : Geber, Total: Abdierer, 3 Spez. Abdierern 2c. wenig gebrat., in billig zu vert. Intereffenten woll. ihre Abr. u. R. K.300 postlagernd aufgeben.

Benig gebrauchtes Serrenrad (Brennab.) bu.3.vt. Rinfauerft. 43, I in Tülldeden und vorgezeich:
neten Sandarbeiten.
Danzigerfit. 160, Ede Kaifer:
Dingigerfit. 200, Bilh.-Blat.
O.Lohming, Kornmarftft. 2.

hat außerit billig abzugeben (79 andere Sachen billig zu ber-Daniel Lichtenstein. Echleinitiftr. 13, pt. r.

Bad Landeck

in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel Matrium-Inermen [28,50 O]). Klimat. Kurort. Terrain-Kurort.
450 Metter Seehöhe. Angezeigt b. Frauen-Krankheit., Nervenleid.,
Rheumatismus, Gicht, Folgezuständen mechan. Verleizungen,
chron. Katarrhen der Atmungswege, Blutstauungen i. Unterleibe,
Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche u. Rekonvaleszenz. — Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen u. in Wannen.
Moorbäder, innere u. äussere Duschen, Molke, Kefyr, alle gebräughlichen Trinkhrunnen — Basseh: 2004 Personen Krankheit. Soundbend, den 23. d. M., orm. 11 Uhr werde ich Reucre Rate 2 (418)

(418)

Soundbend, den 23. d. M., orm. 11 Uhr werde ich Reucre Release Research: 9000 Personen. Kurzeit Mai bis Oktober. Der Kurort hat Hochquellen-Wasserleitung, elektr. Beleuchtung und ist Eisenbahnstation (Landeck). Prospekte kostenlos. Bie städtische Bad-Verwaltung.

Nervenheilanstalt Speichersdorf bei Königsberg i. Pr.

Patienten können jederzeit aufgenommen werden. Sprechstunden weg. Aufnahme Vorm. 9-11 Uhr. Dr. Steinert.



Barbier-Geschäft! Umftande halber fofort zu übertragen. (451

Schriftliche Offerten unter Chiffre 1000 an Die Ge. icaftsitelle biefer Zeitung.

Wohnungs-Anzeigen

fröhnerstraße 13

II. Ctage, 7 Bimmer, Babeftube, clegant ausgestattet, ber l fofort zu vermieten.

1 Bohnung bon 4—5 Zimmern 1. Juli cr. gelucht. Off. m. näh. Ung. u. Br. u. L.T. 81 an b. Geichft.

Brückenstraße 2. Großer Laden nebst größ Nebenräumen gu berm.

N. Lachmann, Boststraße Rr. 5. Rinfanerftrafie Dr. 67 Serrichaftl. Wohn., 6-73. m. allem Zubehör und Gartenben., 1 Wohn., 3-43., desgl. m. Bab, 1 Bferbeftall, desgl. ev. auch gur Werkstatt geeignet, mit zugehör: Wohn., bom 1. 10. ab zu berm.

Fortzugbhalber ift pon fofort Boieftr. 10 Die 2. Ctage rechts, 5 Zimmer nebft Zubeh., gu berm. Rah. bortf.

Thornerstrake Nr. 53 Berrichaftl. Wohn. 1 Tr. 6 3., Gart nant. pp. fof., (71 Herrichaftl. Wohn. 2 Tr. 6 3., Gartenant. pp. 3. 1. 10. 3. v. Rorum. 10 1280hn., 33., Ach.m. Gaseinr., v. jof. zu v.

Berricaftlice Wohnungen bon 5 Zimmern mit reichl. Bubeh., Balfon, Buridenft. u. Stallungen, per fot. oder später zu vermieten. Räheres Moltkefte. 6. part. I.

Commandalitrage 7, 2 Tr. ift verfegungshalber die von herrn Oberregierungsrat Dalmer innegehabte Wohnung, besteh. 5 Bimmern nebst allem Bubehör, per sofort ob. spät. zu vermieten.

Sofftrage 5, I. Etage, Wohnung, 5 Zimmer n. Neben-räume per 1. Ofiob. zu bermieten. Nah. bei Marcus. Kornmarft 3. 4 große Bimmer und reichl. Zubehör versetzungshalber von fof. 311 vermiet. Elisabethmartt 2.

Bahuhofitrafie 87, 1 Tr. eine Wohnung, 4 Stuben, Kilde und Zubehör, von sogleich ober 1. Juli zu vermieten. (1552

Berridaftliche Bohnungen, 5 und 6 Zimmer, I. u. II. Etg., Elisabethstraße 55 vom 1. 10. 04 gu verm. Näh. Elifabethite. 53. 2 Stuben, Kuche u. Kamm. v. 1. 5. zu verm. Boieftrage 10. Beg. Aufg. b. Weichaits find v.iogl. od. 1. Mai 2 3 mm., 1 Ruche au verm. 3 erfr. Sedauft. 7 b. Birt.

2 leere Zimmer, eb, mit Burichengel., Pferbestall n. Wagenremise, find Panziger-ftrabe zu vermieten. Näheres i.

Möbelgeichäft Danzigerstraße 159. Eine kleine Wohnung in ber Brückenftrage 2 gu ver-mieten. (76) Näheres Rios Hotel, Al. Wohnung, 3 Tr., an ruh. Miet. f. 8 M. mon. v. fof. zu verm. Näheres Elijabethstraße 43a, pt. l. Bofenerftr. 5 gr. Arbeits: #

Lagerraume, 2 Bimm. u. Stallung. bon fofort ober fpat. 3u vermieten Pferdestall 3 311 vermieten Rafernenftr. 3. Pferdestall n. Wagenremife per 1. Mai cr. zu vermieten 1536) J. Spaete Nachfig.

Manerftr. 4 ein Bferbe-Gin freundl. möbl. Zimmer ift bill. gu berm. Zuifenftr. 36,III.

2 eleg. mobl. Bimmer, paffb. für höhere Beamte, gu vermieten.

» Stellen-Gesuche »

Derkäuferin,

tücht. u. gewandt, w. mehrere Jahre Ronditoreien und an ber Raffe tätig geweien ift, fucht b. 15.5. anderw. Engag., a. ander. Branche. Onte Zeugn. vorhanden. Offerten unter S. G. 11 a. b. Geichäfisit. b. 3.

Ig. Mädden fincht Stellg. ale E. Eggert, Renhöferfir. 58. Birt., Ködin, Rodmamfell,

Mädchen f. all. u. Sausdiener empfiehlt Frau Albertine Weiss, Stellenvermittlerin, Bahnhofft. 65.

Stellen-Angebote

Stellenjuchende! aller Beruje verl. p. Karte bie "Allgem. Pakauzenlifte", Berlin, Mittelftr. 228.

Eriftenz.

1000 Mi.mon. Berbienftburch Bertr. n.gef.gefchütt Maffenart. Garan fehr leicht arbeit. Erford.ca. 1000M Cdriftl. Ang.u. Mr. 4003a.b. Bft.erb Gin tüchtiger Beiger TI Julius Taterka

bietet günstige Gelegenheit zu billigster Anschaffung von nur feinen (206 Herrenbekleidungsstoffen

für Frühling und Sommer in noch grosser geschmackvoller Auswahl. Bärenstr. 7, erstes Lokal vom Färenstr. 7.

Cinfommliche Criften?! bietet unbebingt bie lebernahm bes Aueinverfanfs unseres f. Zi patent. Konsumartifels für Stad u. Umgegend. Der ohn bin leicht Bertauf wird bch. padeube Reflai unterstügt. Aur ehrenhaste, sleißige Lente mit 2—300 Mt. barem Kapi-tal wollen Offerten u. F. 684 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, seuben.

Ein ordentl. Sandarbeiter für Kiftenreparatur und andere Arbeiten finbet banernbe Stell. bei Emil Pohi, Sippeiftr. 7.

Tücht. Schulmachergefellen berl. Pohlmann, Danzigerstr 20. Schneidemüller

für Borizontalgatter und 2Stapler gesucht. Bromberg. Schleppichiffahrt-Aftien-Gesellschaft Dampfiagewert Brahnan.

Tücht. Stellmachergeselle fof. ges. Th. Sperling, Wagenfab. 1602) Juowrazlaw.

Milchfutscher per 1. Mai epentl. ipater geinch Molferei Schweizerhof.

Ein ordtl. Arbeiter findet Stellg. bei J. Lindner. Gin tüchtig. jung. Arbeiter für Möbeltransport fann fic melden Wollmarft Rr. 4.

1 Bäckerlehrling, Sohn achtbarer Ettern, verlgt. 75) Barth, Biftoriaftrage 4. Gin Lehrling.

welcher Luft hat, die Bacterei zu erlernen, fann eintreten. Otto Czenkusch, Bädermeifter, Schleufenan, Friedenftr. 20. Dafelbft findet auch 1 Arbeite: buriche Stellung.

Bausdiener fann jofort eintreten bei Gebrüder Lachmann. Araft. Sausdiener

fann fich melben. Twardowski, Friedrichftr.12. Ein Hausdiener

wird verl. Gulde, Mauerftr. 15

Ein ordentl. Sansdiener Paul Kraege, Friedrichftr. 52.

Gis fraftiger Laufburiche w. verlangt. L. Fless, Gammitr. 15.

Einen Arbeitsburschen Wiädhen -

urBedieni g der Wegichinen ftellt ein Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald,

Gine genbte Rodarbeiterin u. j.Madchen 3 Erl. d.Schneibereit. fof. eintr. Luifenftr. 36, 3 Tr. Rock- und Taillenarbeiterinnen fönnen eintreten Mode:Atelier Berndt,

Alte Pfarrftr. 7. Büchtige Rodarbeiterinnen tönnen fich fof. melben. (1615 L. Swietlik, Bolmartt Dr. 13.

Köchin für Lodz (Augland) gefucht. Melbungen auch burch Mietsfran bei Prinz, Brentenhoffftr. 14.

Junge Mädchen. ie gewillt find, ihre Ausstener Gebraich ind, ihre Angeleichen u. für ihren Gebraich i aBBeißnäben erlern, wollen, finden gründliche Ands-bildung unt. günftigen Bebing-ungen bei E. Menz, Töpferst. 10.

Suche ebangel. Landwirtin, Stubenmäbch., Köch., Mäbch.f.alles bei hoh. Lohn. Mario Orlowski, Gefindevermieterin, Bahnbofft. 81. Tücht. Mäbch. f.alles, Hausbiener f. v. gleich Fr. Auna Stahnke, Gesindevermieterin, Bahnhofstr.11.

10Arbeitsmädchen fucht von sofort (78 Adams Zigarrenfabrit.

12-13jähr. Mädden f. einige Nachm ges. Wilhelmft. 66, II. Aufwärt. verl. Wollmarft 15, I r. ausgestattet, per für Korfeienerung gesucht.
M. Sandmann. 76) H. Krance. Maschinensabr. Ausmärt. verl. Avenmarkt 9, II i.

Für Diabetiker keimfreie Früchte-Konserv.

ohne Zusatz von Zucker, echte Potsdamer Zwieback, stets frische Graham-Brötchen empfiehlt Emil Mazur. Rändyer-Ware

heute frisch eingetrossen, offeriere villigst en gros u.en détail: Lachs 100-160, Anl 100-160, Sellbutt, Seclachs, Flundern, Stör, Ab-falllachs 40 Bf., Lachsberinge, Schellsische, 4 St. 20 Br., Bückl., 5 St. 20 Bf. u. 3 St. 20 Bf., See-hasen 20-30 Bf. u. m. a. frische Ware.

A. Springer.

Weine n. Spirituosen

der Weingroßhandlung C. S. Gerold Sohn, Berlin U.b. 2. offeriert flaschen weise jum Engrospreise extl. Glas

Emil Hess, Bein. u. Bigarr. Import-Geichäft. Bahuhofftr. 17, Ede Fiicherftr. Jeben Sonnabend ben beliebten

Rester Kaffee bei **Paul Nachtigal**, Danzig.e und Friedrichstraße. (59 Morgen, vormittags 10 Uhr,

Zindfleisch Freibant bes ftabt. Schlachthaufes. Schweizers, Tilfiter=, Neuchateler=, Camemberts, Bictorias, Kräuters, Romadours, Harzers u. Tafelfäle, ff, Noquefort empf. J. Prorok, Rins fauernr. 46, Ede Molifefix Tel 609.

Rindernt. 26, Edemoireit Let. 609.

Letten schones

Rindfleisch v. 50 Pf. an, Kalbpetsch v. 40 Pf an, Hammelsteisch v. 60 Pf.
an, hochf. Kalbstent., Lammfentenu. Rücken, Kotelets, Schnizel, Kinderbrat., Nostbeef, Filets. Brust., Junge, Braten a.b.Kalbst. abgeb. v. 3 Pfd. an, faubere Flatt d. 20 Pf. Borund nachm. Fleischscharre 18 bei 1638) M. Meyer.

Ginige Waggons (79
vorzüglich foch en be Speisekartoffeln Weltwunder, Sagonia, Daberiche, als auch Rofen u. a. Sorten.

Pflanzkartoffeln wieder eingetroffen und offeriere felbige gu Marttpreifen freigans Emil Fabian, Mittelftr. 22 Engros. Fernipr. 103. Export

Alchtung! Junge &, fpedfetted Fleifch Ropfchlächterei, Dorotheenftr.8.

Buttermild hochfeine Qualität, bestes Erfrischungsgetränk u. zu Kurz zweden empfiehlt und liefert frei Haus (79 Molkerei Schweizerhof, Keldstraße Nr. 26.

Zur Saat

offeriert Widen Lupinen Seradella Hafergemenge d in einzelnen Bentuern

Gelegenheitstanf. Ein Vosten Gartenmöbel billig zu verfausen. (79
Daniel Lichtenstein.

Daniel Tilsiter, Bromberg.

Renes Schaufelpferd gu berkaufen. Boieftr. 2, Il Iks. Bierapparat, Manometer, 2 Stecher u. Krähne zu verfaufen. Räheres Orlinski Nacht., Kornmartt.

Damenfahrrad werfänflich. Moltfeftr.5, IIII. Gin fconer gruner Papagei, gut fprechenb, 3n berfaufen. (79 Schleininftraße 12 im Laben.



Stadt-Theater. Freitag:

Casanova. Sonnabenb: Borftellung 3. fleinen Breifen.

Der Troubadour. Oper in 4 Aften von G. Berbi. Anfang 71/2 Uhr.

Sonntag:

Ostdeutsche Presse.

(Nachbrud verboten.)

Gebrandmarkt.

Roman von G. Freifrau b. Schlippenbad.

Seine Arme löften fich bon ihre Gestalt, Rottraut taumelte und sehnte sich an eine der Koulissen; sie sah totenbleich aus und ihre Lippen zuckten. Da kamen endlich die anderen, Hulda, Gräfin Hedwig, Willis und Edith — man sprach durcheinander von der Aufführung, und alle meinten, im letzten Augenblick sei das rechte Berständnis für das Bild gekommen. Prinz Ferdinand bildete den Mittel-punkt der Gesellschaft; alle bemühten sich, den hohen Gast zu ehren. Wie ihn das langweilte! Er war es ja vermöge seiner hohen Stellung gewöhnt, aber er berlangte nach etwas anderm — "nach dem Besten in der Welt", das er nur damals empfangen, als seine Frau lebte. — Daß Kottraut ihn nie mit jener schwärmerischen Liebe, wie die Verklärte sie ihm entgegen gebracht, lieben konnte, das fühlte er nur zu deutlich, aber schon ihre Freundschaft war ihm ein köstliches Kleinod — mit der Zeit würde fie sich vertiefen, wenn er sie mit jener zarten Rück-sicht um gab, die ein Frauenherz gewinnt. Unter den Eingeladenen sehlten auch die Nach-

barn aus Dedenweiß nicht. Finster beobachtete Dietrich Hellmuth v. Stahlbach und die reizende Willis, deren beider gegenseitige Neigung heute allen sichtbar erschien. Er war innerlich entrüstet, daß Hellmuth, der Sohn seines ungliidlichen Freundes, so entzückt von der Lochter des Mannes war, der an dem Selbstmorde Stahlbachs die Schuld trug. Der Entschluß, hier schnell einzugreifen und Hellmuth die Augen zu öffnen, reifte in seinem Berzen, er wollte nicht länger jäumen. Auch aus perjön-lichem Haß war er Giinther Erich feindlich geginnt, benn dieser hatte ihn einst mit beißender Satire lächerlich gemacht; so etwas vergab Freiherr Diet-

Graf Pfeileck und Rottraut schienen einander nicht mehr zu kennen, nachdem sie das griechische Gewand mit dem Gesellschaftskleide vertauscht hat-obachtete er Elja, die von dem jungen Lord mehr denn je ausgezeichnet wurde.

Morgen erfahren es ihre Eltern, daß unfere Verlobung gelöst ist," dachte er. "Es war ein sehr leicht geschürztes Band — es wird den lieben, alten Onkel Hans schmerzen, ich weiß es. Nun, hoffentlich erklärt Aberstone sich bald -

Am Ende des Tiefenhaller Haufes befand sich Wintergarten, ein schöner Raum, in dem ein magisches Halbdunkel, durch rotberhangene Lampen i wieder!"

hervorgerufen, herrschte. Mehrere von hohen Valmen und Blattpflanzen verdeckte Bänke boten fühle Ruheplätzchen, es konnten sehr gut mehrere Personen zugleich dort sein, ohne daß sie sich bemerkten. Eine Art Muschelgrotte im Hintergrunde war fast ganz in Zwielicht gehüllt, ein Spring-brunnen plätscherte daneben, und eine Sammetportière dämpfte den Außenlärm, nur die Musik klang leise in einzelnen, abgerissenen Tönen herüber.

Hierher führte Prinz Ferdinand gegen Schluß des Festes diejenige, die ihm heute Antwort auf seine Frage geben wollte. Er hatte ihr den Arm gereicht, die Sammethortière hebend, bat er sie, einzutreten, dann folgte er ihr. Sie waren scheinbar allein, nur der Springbrunnen murmelte leise, und die Blumen hoben lauschend die Köpschen.

Sie wissen, was mich herführt," begann der Prinz mit bewegter Stimme. "Graf Pfeiled hat Sie von meinen Wünschen in Kenntnis gesetzt, gnädiges

Rottraut neigte bejahend das Haupt, und der Prinz fuhr fort:

"Daß ich Ihnen die Leidenschaft jüngerer Jahre nicht bieten kann, werden Sie verstehen; aber die Liebe des reifen Mannes gehört Ihnen, ich bringe sie Ihnen voll und ganz entgegen. Es ist mir eine Ehre, Ihnen meinen Namen, meinen Reichtum, die Stellung zu geben, die niemand würdiger zu empfangen ist, als Sie."

"Ich, die Tochter Günther Erichs, das Kind

des "wilden Pfeileck!" rief Kottraut. "Mir ist das alles bekannt. Ich bitte Sie, nicht davon zu sprechen," versetzte der Prinz. "Glau-ben Sie, das könnte meine Wahl becinflussen, fonnte Ihnen in meinen Augen etwas von der Hochachtung rauben, die ich für Sie hege?" Die Stimme des Sprechers klang so bewegt,

daß Rottraut ihr Herz schneller pochen fühlte, und ein unendlich mitleidiges Gefühl wallte in ihr empor. Sie mußte ihm Schmerz bereiten, die ritterliche Sand zurüdweisen, die sich nach ihr ausstreckte. Einige Augenblicke fand sie die passenden Worte nicht, endlich rangen sie sich schwer über ihre Lippen und, die Hände ineinander gefaltet, wie fie es meist in Momenten höchster Spannung tat, antwortete sie:

"Mein Pring, wie foll ich Ihnen ausdrücken, was Sie mir dubrch Ihre edlen Borte geben? Sie löschen mit milber Hand das Brandmal von meiner Stirn, das ich dort fühlte! Sie wischen den Staud von meinem Wappen — Sie ehren meinen Namen, indem Sie ihn nicht zu schlecht halten, sich mit dem Ihrigen zu vereinen! D, dieser Moment nimmt mir die Bergeslaft von meiner Seele, die mich niederdrückt. Er gibt mir Freiheit und Ruhe

Sie atmete tief und schwer, derPrinz faßte ihre Hand und sagte erfreut: "So darf ich hoffen? Sie wollten wirklich — wirklich —"

Er konnte nicht weiter sprechen, eine Beränderging mit seinem Gesicht vor, alle Freude, alles Glück, alle Hoffnung wichen aus demselben. Rottraut hatte schwermütig den Kopf geschüttelt. "Ich kann Ihre Werbung nicht annehmen," preßte sie

Der Prinz gab ihre Hand frei und legte die seine einen Augenblick auf seine Stirn, dann sprach er langsam: "Es ist begreiflich, ich, ein alter Mann und Sie in der Blüte Ihrer Jugend und Schönheit. Bergeben Sie mir, daß ich geglaubt, es könne im Herbste noch einmal Lenz werden."

Er wollte gehen, aber Rottraut hielt ihn mit einer flehenden Geberde zurück.

"Nicht so, mein Prinz," bat sie weich. "Wir dürfen uns so nicht trennen! Sagen Sie mir, daß Sie mir nicht zürnen — es würde mich sonst tief unglücklich machen! Erhalten Sie mir Ihre Freundschaft, Ihr Wohlwollen —

Sie hatte die Hand auf seinen Arm gelegt, und Tränen flossen über ihr schönes Gesicht. Da zog er ihr kleine, weiße Hand an seine Lippen.

"Gott segne Sie — leben Sie wohl!" Die Portière fiel hinter ihm zu, Rottraut war allein — sie glaubte es wenigstens, bis ein leises Geräusch sie aufschauen ließ. Aus der Muschelgrotte trat Hartwigs hohe Gestalt, er blieb zögernd einige

Schritte entfernt stehen.
"Berzeihen Sie," sage er, "ich bin unfreiwillig Zeuge Ihrer Unterhaltung gewesen, es war mir unmöglich, den Wintergarten zu verlassen."

Rottraut war noch so erregt, daß sie zitterte, erst nachdem sie sich gewaltsam gefaßt, sprach sie: Sie haben gehört, was mir der Prinz in der edelsten, zartesten Weise gesagt! Aber Sie be-greisen es gewiß nicht, daß Günther Erichs Tochter — die Gebrandmarkte — dennoch "nein" sagte!"

Hartwig wollte etwas entgegnen, doch Rottraut fuhr fort: "Es schmerzte mich, den Mann zu enttäuschen, der mir das Beste bietet, was er besitzt, seinen Namen und sein Herz. Ich wünschte, es wäre mir erspart geblieben."

.Sie hätten ihm ja auch durch mich die Antwort schicken können!" versetzte Hartwig. "Der Aufschub berechtigte ihn, zu hoffen."

Der tadelnde Ton reizte sie.

"Darüber habe ich doch wohl allein zu bestimmen, Herr Graf, oder ist es Sache des Familienoberhauptes, daß er den postillon d'amour spielt? Ich denke, er hat genug damit zu tun, die schwarzen Schafe des Geschlechtes in Zucht und Ordnung zu halten!"

"Ja," antwortete Hartwig, aufs äußerste gereizt, "besonders wenn sie uns Schande machen, wie es der "wilde Pfeileck" getan." Kaum gesprochen, reute ihn das häßliche Wort

und er hätte es gern zurückgenommen. Einen Augenblick schwankte Rottraut, wie von einem schlage getroffen, sie war sehr bleich geworden, und wieder trat der harte Zug herbor, während es wie Abscheu in ihren Augen blitte.

"Ich räume Ihnen das Feld," sagte sie wir kämpfen mit ungleichen Waffen — Sie kennen die Stelle, wo ich berwundbar bin, — nur finde ich es unedel, diesen Vorteil auszunützen.

Sie ging zum Eingang des Wintergartens, aber noch ehe sie ihn erreichte, öffnete sich die Tür, und Willis stürzte in einem Zustand höchster Erregung herein, gefolgt den Stahlbach, der ihre Stimmung zu teilen schien.

"Rottraut, Rottraut!" rief sie leidenschaftlich und warf sich in die Arme der Schwester — "ist es wahr, was der Freiherr Dietrich sagte? D, Gott, ich kann es nicht glauben — es wäre zu schrecklich!"
"Was benn, mein Liebling? Beruhige Dich doch," bat Rottraut ganz erschreckt, das blonde

Köpfchen an sich ziehend. Willis neigte sich zu ihrem Ohr und flüsterte: "Er sagte, daß unser Vater der Schandsleck der Familie gewesen sei, er habe im Zuchthause geseisten und Hellmuth — ich meine Herr von Stahlbach, möge nur nicht vergessen, wert Eine Vater durch Selbstmord geendet — durch Günther Erichs Schuld.

Hartwig war inzwischen auch näher getreten und iprach leise mit Hellmuth. Rottraut streichelte das blonde Haar ihrer Schwester, es fiel ihr unendlich schwer, Willis mitzuteilen, was ihr bisher Geheimnis gewesen. Also sollte auch das unschuldige Kind gleich ihr leiden und den Glauben an bas verlieren, was jedem Menschen das Höchste bleiben müßte: "die Liebe und Verehrung für den Vater!"

"Du antwortest nicht," hauchte das junge Mäd. "So ist es also wahr? O, es ist schrecklich,

Sie brach in leidenschaftliches Weinen aus. Stahlbach und Hartwig wollten den Vintergarten verlassen, ein Auf aus Kottrauts Munde hielt sie jedoch zurück.

Graf Pfeileck, wohin wollen Sie?" fragte fie voil banger Ahnung.

"Mechenschaft fordern von dem, der Ihre Schwester beleidigte," antwortete Hartwig. "Das Familienoverhaupt ist der Schirmherr der Bedrängten, der Beschützer der Schwachen, er kennt seine Pflicht."

(Fortsetzung folgt.)

Verlosungsliste der Gstdeutschen Presse

Nº 18.

und Sonderansgaben.

23. April 1904.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- In halt.

 1) Amsterdamer Industrie Palast 10 Fl.-Lose von 1867.

 2) Anatolische Eisenb.-Ges., 5% Obl. 3) Argentinische 4½% innere Gold-Anleihe von 1888.

 4) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Taler-L.) von 1867.

 5) Badische 3½% Eisenbahn-Anl. von 1892 und 1894.

 6) Königsberg i. Pr. Stadt-Anleihen von 1896 und 1901 Serie II.

 7) Norddeutsche Grund-Kredit-Bank, 4% Pfandbriefe Serie VII.

 8) Ostpreussische Südbahn, 3½% Vorzugs-Anleihesch. V. Reihe.

 9) Polnische 4% Schatz-Oblig.

 10) Portugiesische Eisenb.-Ges., Obl.

 11) Portugiesische Eisenb.-Ges., Obl.

 12) Raab Oedenburg Ebenfurter Eisenb., 3% Gold-Prior.-Part.-Obl.

 13) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1892.

 14) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894.

 16) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1894.

 17) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894.

- Rente von 1894.

 17) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894.

 18) Russische 3% Gold-Anl. v. 1891.

 19) Russische 3% Gold-Anl. II. Em. von 1894.

 20) Russische 4% Gold-Anl. VI. Em. von 1894.

 22) Russische 4% Gold-Anl. VI. Em. von 1894. von 1894. 22) Russische 38/10% Conversions-Obligationen Emission 1898.
- 1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867. 75. Serienziehung am 1. April 1904. Prämienziehung am 2. Mai 1904. Serie 1 77 123 672 807 816 916 994 1114 1576 1684 1899 1956 2232 2267 2401 2434 2462 2489 2668 3156 3508 3550 3647 3743 3818 3894 3908.
- 2) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, 5% Oblig.
 10. Verlosung am 2. April 1904.
 Zahlbar am 1. Oktober 1904. Serie I.

(Stammlinie (Stammlinie
Haidar-Pascha-Ismidt-Angora.)
Lit. A. à 408 M. 976 3479 758
5359 7318 666 8232 9152 206 462 466
10234 459 11003 978 12807 13471
534 558 813 14470.
Lit. B. à 2040 M. 15074 075 368
17352 389 19290 708 22392 687
23293 24467 28190 502 510 511 703
29004 30972 31586 32087 865 34625.
Lit. C. à 10,200 M. 38341.

Serie II. (Ergänzungsnetz Eskichéhir-Konia.)
Lit. D. à 408 41592 43272
44287 792 45240 333 48112 921 938
93940 51201 52021 041 53617 641
54799 56512 560 57831 60143 61088
953 954 955 63443 455 456 457 458
459 857 858 64236 446 70452 71495
75657 77005 007 009 010 234 79293
363 80323.

363 80323. Lit. E. à 2040 M. 84502 543 85714 87585 88487 89082 217 704 90022 848 91531 95719 96069 98085 086 087 99331 351 442 443 889 103211.

3) Argentinische 4 ½ innere Gold-Anleihe von 1888. Gesetz vom 12. August 1887.

695 871 54280 399 568 791 884 937 55090 130 357 358 376 670 685 721 815 892 56013 026 088 218 388 552 630 800 870 57011 039 076 187 303 524 556 647 897 898 58182 190 203 322 327 474 602 854 59162 371 406 433 439 446 560 579 766 855 60176 249 256 288 446 606 682 883 61214 62079 147 240 308 333 640 810 995 63036 041 045 143 150 172 261 305 372 431 457 658 795 818 953 64187 278 65273 464 603 794 847 898 66095 166 230 281 285 623 633 716 67016 161 238 387. ie C. à 1000 \$ 68054 324 492

58118 C. a 1000 a 63034 524 453 493 652 646 887 995 69000 024 116 201 221 318 387 398 672 953 70049 273 612 727 773 774 843 892 71074 149 571 637 789 790 907 72020 102

4) Badische 4º/₀ Eisenbahn-Präm.-Anl. (100 Tir.-L.) v.1867.

Prämienziehung am 1. Juni 1904.
Serie 5 27 88 164 230 258 280
315 355 376 479 517 520 524
554 692 761 791 807 846 855
863 887 958 971 1034 1095 1098
1169 1182 1207 1208 1239 1270
1306 1348 1354 1382 1474 1481
1515 1551 1573 1596 1627 1649
1744 1805 1813 1861 1933 1934
1943 1949 1958 1965 1969 1990
2079 2104 2120 2122 2156 2159
2162 2202 2242 2294 2320 2330
2344 2388.

5) Badische 3½% Eisenbahn-Anlehen von 1892 und 1894.

6) Königsberg i. Pr. Stadt-Anleihen v. 1896 u. 1901 Serie II. Die diesjährige Amortisation ist durch Ankauf bewirkt.

7) Norddeutsche Grund-Kredit-Bank, 40/0 Pfandbriefe Serie Vlund 31/20/0 Pfandbriefe Serie VII.

Die diesjährige Amortisation ist durch Rückkauf erfolgt.

8) Ostnreussische Südbahn. 3½% Vorzugs-Anleihescheine V. Reihe.

Verlosung am 11. April 1904.

Zahlbar am 1. Juli 1904.

40 105 639 794 843 872 950 952

1092 382 à 500 M

9) Polnische 40/0 Schatz-Obl. (Konvertierte Anleihe von 1844.) Verlosung am 17. Februar/1. März 190 Zahlbar am 19. März/1. April 1904. à **100** Rubel. **100**171 174 180 181 186 188 189 191 199 203 208 210 211

Handelsnachrichten.

Barenmark.

Barenmark.

Barenmark.

Barenmark.

Barenmark.

Barozent ohne Sack 8,20—8,40. Rachprodukte 75 Brozent ohne Sack 8,20—8,40. Rachprodukte 75 Brozent ohne Sack 6,70—6,90. Stimmung: Stetig. — Brotzraffinabe I. ohne Haß 18,25. Krhstalkauder 1. mit Sack 18,07½—18,20. Gemahlene Raffinabe mit Sack 18,07½.

Gemahlene Belis I. mit Sack 17,57½. Ruhig. — Rohzauder 1. Brodukt Transkio franko an Bord Hamburg ber April 16,90 Sb., 17,10 Br., —,—½ bez., per Mai 17,15 Sb., 17,20 Br., —,— bez., per Naugust 17,60 Sb., 17,65 Br., 17,60 bez., per Innuar-März 18,15 Sb., 18,25 Br., —,— bez. — Ruhiger.

Pamburg, 21. April. (Getreibemark.) Reizen still, holsteiner u. medsenb. 170—173, Hab Minter Nr. 2 April-Abbabung 140,00. — Roggen still, sübruss. still, 9 Kub 20/25 April-Abbabung 101—106, holsteinischer und medsenb. 134—138. — Mais stetig, Amerik. miged April-Abbabung 91,50. — Has stetig, Amerik. miged April-Abbabung 91,50. — Has stetig, Amerik miged April-Abbabung 91,50. — Has stetig, Amerik miged April-Abbabung 105 47,00. — Spiritus (unversienert) ruhig, per April 25,50 Br., 25,00 Sb., per April-Wai 25,50 Br., 25,00 Sb., per April-Wai 25,50 Br., 25,00 Sb., per Mai-Juni 25,50 Br., 25,00 Sb., Per April-Wai 25,50 Br., 25,00 Sb., per Mai-Juni 25,50 Br., 25,00 Sb., Passischer Stetig.

do. Sāchsische

do. Hess-Nass. do. Kur u.Neum

Posensche do. Preussisch

99.75G 88.20G 99.60B 101.60G 101.60G 102.60G 98.60G 101.10bG 88.30G

Disch. Fonds u. Staats-Pap.

88.40G

88.10bG

98.20b 100.00b 98.80b

99.500 88.25E

103.60E

103.75B 98.80G 98.80b 101.30G 100.2066 98.80G 99.60b 98.75G 103.00B

do. do. Preuss. cons. A. do. uk.b.1895

do. do. 1900 Bad.St-Anl1901 do. do. 1900 Bayer. St.-Anl. . do. do. Brem. Anl. 1887. Hamb.am 93/99 do. do. 1897 Hess.StA.93-99

do. do. 1896 do. do. Oldenb. St.-Anl. Brandenb. Pr.A.

do. do. Rhein. Prv.-Obl. do. IX, XI. XVI. Teltower Anl. do. do. Westf. Prv.-Anl.

loto ruhig, Umsat 1500 Sad. — Petroseum behauptet, Standard white soco 6,95. — Wetter: Schön.

Köln, 21. April. (Produttenmarkt.) In Weisen, Moggen, Gerste und Hafer sein Handel. — Nüböl safe 49,50, per Mai 48,00. — Wetter: Heiter.

Pest, 21. April. (Getreidemarkt.) Weizen sofo träge, per April 7,74 Gd., 7,75 Br., per Mai 7,81 Gd., 7,82 Br., per Oftober 7,80 Gd., 7,81 Br. — Maggen per April 6,25 Gd., 6,30 Br., per Oftober 6,45 Gd., 6,46 Br. — Hase per April 6,25 Gd., 6,30 Br., per Oftober 6,45 Gd., 5,09 Br., per Just 5,20 Gd., 5,10 Br., per Just 5,20 Gd., 5,10 Br., per Just 5,20 Gd., 5,21 Br. — Mays per August 10,95 Gd., 11,05 Br. — Better: Bewölft, regendrohend.

Antwerpen, 21. April. (Getreidemarkt.) Beizen behauptet. — Noggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Baris, 21. April. Getreiben (Schlufbericht.) Beizen ruhig, per April 22,40, per Mai 21,30, per Mai-August 21,05, per September-Dezember 20,65. Mogen ruhig, per April 15,25, per September-Dezember 14,65. — Mehl ruhig, per April 28,25, per Mai 28,55, per Mai 28,56, per Mai-August 46,00. per September-Dezember 48,00. —

do. do. ordd. Grunder.

101.30G 64.20b 106.90b

Spiritus ruhig, ver April 38,50, per Mai 39,00, per Mai 2 Ungust 39,00, per September 2 Dezember 35,00. — Better: Bewölkt, regendrohend.

London, 21. April. An der Küste — Weizenladungen angeboten. — Better: Trübe.

New 3 york, 20. April. (Warenbericht.) Baumzwollenpreiß in New York 14,15, do. für Lieferung per Juni 14,08, do. für Lieferung per August 13,72. Baumzwollenpreiß in New York 14,15, do. für Lieferung per Juni 14,08, do. für Lieferung 14° n. Betroleum Stand. white in New York 340, do. do. do. in Khiladelphia 8,35, do. Resined (in Cases) 11,10, Credit Balances at Dil City 1,65. Schunalz Wesserun Franco do. Nohe u. Brothers 7,05. — Mais ver Mai 54, do. per Juli 53½, do. per September —, Noter Waiterweizen loco 105, Reizen per Mai 90½, do. per Juli 89¼, do. per September 84¼, do. per Dezember —. Getreibeiracht nach Liverpool 1. — Kassec fair Rio Nr. 7 7½, do. Nr. 7 per Mai 6,00, do. do. ver Juli 6,25. — Mehl Spring Wheat clears 4,15. Jucker 3¼,6—3½, 3inn 27,87—28,12. — Kupser 13,25—13,62. — Speck short clear 6,50—6,75, Bork per Juli 12,22½. — Kupfer 15,25—15,05. Port per Juli 12,22½. Gelbmarkt.

Frankfurt la. M., 21. April. (Effetten . Contetat.) Desterr. Krebitattien 201,70, Berliner Hanbelsgesellichaft

152,25, Darmstäbter Bant 134,90, Deutsche Bant 216,20 Distonto - Kommanbit 183,60, Dresbner Bant 152,00 Nationalbant für Deutschland 122,90, Schaaffhauseniches

Nationalbank für Deutschland 122,90, Schaafhauseniches Bankverein 147,00, Bochumer Gußtahl 191,80. Gelsenkeingen 210,85, Harvener 196,4C, Hibernia 196,75. Fest.

Vien, 21. April. Ungarische Krebitattien 757,50.
Desterreichische Krebitattien 642,00, Franzosen 641,50, Lomsbarben 80,50, Elbetalbahn 423,00, Desterreichische Papiterrente 99,80, Desterr. Kronenanteihe 99,55, Ungarische Kronenanteihe 97,95, Marknoten 117,26, Baukverein 513,00, Läuberbank 423,00, Buschten. Lit. B. —, Tilrkische Lose 131,75, Brüger 520,00, Mpine Montan 409,50, Aprozungarische Golbrente 118,35, Tabakattien —. Fest.

Paris, 21. April. Französische Kente 97,20, Italiener 102,70, Portugiesen 1. S. 59,80, Spanier äußere Unseihe 82,80, Iproz. tirk. Mulethe Gr. C. —, bo. Gr. D. —, Aproz. türk unific. Ausleihe 83,171/2—83,50, Türkische Lose 121,75, Ottomanbank 576,00, Nio Tinto 1318, Suezsfandaltien 4075, Russische Amsert

Biradiord, 21. April. Bolle ftramm, Garne, Mos hairs, Alpatfas etwas besser, Exportgarne tatig.

Berliner Börse, 21. April 1904. | Barl. Pfdbr. | 5 | 117.80bG | Chinesisch. Anl. |
do. do.	4	111.80G	do. von 1895
do. neus	4	103.40bG	Chin. Anl. v. 1898
do. do.	3	89.30B	do. v. 1898
do. do.	3	89.30B	do. v. 1898
do. do.	3	89.50bG	do. Monopol
do. do.	3	89.50bG	do. Monopol
do. do.	3	80.40G	talien. Rente
do. do.	3	80.40G	talien. Rente
do. do.	3	99.25b	
do.	3	89.25b	
do.	3	89.25b	
do. do.	3	88.10b	
Posensche	4	102.60b	do. abort. 1898
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
Sachsische	4	102.60b	do. amort. 1898
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
do. do.	3	89.50G	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt
do. do.	4	102.60B	Rum. amort. alt

Griech.A. 81-84 do. cons. Goldr. do. Monopol Italien. Rente Mexikan. Anleih Oesterr. Goldr. do. Papierr. do. Silberr. do. 1860Lose. Portug. St.-Anl. do. abg. Rum. amort. al do. amort. 1898. Russ. Anl. 1902. Russ. Goldrente do. Staatsrente

do. Staatsrente do. Staatsrente do. Bod.-Cr. cv. Schwed. St.A. 86 Serb. am. Ani. 95 Span. Schuld . Türk. G. p1.4.76 do. Lose . Ungar. Goldrent. do. Kronsent. do. Staatsr. 97 Bucarest. Ani. 84 Buen. Air. St.A. 6. do. do. Pes. Lissabon. St.-A. Stockh. St.A. 84 do. do. do. 9. Elsaabohn. St.-A. Stockh. St.A. 84 do. do. do. 9. Elsaabohn. St.-A. Stockh. St.A. 84 do. do. 87 Elsaabohn. St.-B. Elsaabohn. Elsaabohn. St.-B. Elsaabohn. Elsaabohn. St.-B. Elsaabohn. Elsaabohn. Elsaabohn. Elsaabohn. Elsaabohn. Elsaabohn. Elsa

43.50bG do. Sta # 45.00bG do. Sta # 45.00bG do. Sta # 103.20G do. No. 101.00b 101.00b Sūdōst.

100.75B 153.25b

99.80b6 86.00b6 92.20b6

93.00b 90.50b 99.80bG 74.00bG

130.10b 100.10B 98.25bG 89.90G 94.60bG

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ■ Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. ■ 1 fl. holl.: 1,70. ■ 1 Kr. Dän. 1,12½ 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ■ 1 Doll.: 4,20. ■ 1 Lstrl. 20,40. ■ Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 2½. 69.25G Dtsch. Effect.
96.70bG do. Genosenst
100.75bG do. Hyp.-Bk. 1
135.00bB Discento-100.50G Dortmd. Bank
96.50G Dresdner Ban
101.50G Duisb.-Ruhr100.60b Essen. Cred
95.00G Gothaer Grn
100.00bG Hamb. Hyp.89.00bG Hamb. 101.50b | 265.00G | 365.00G | 365.00

185.5056 kanneng.Bergb. 6
Kaliwi.Aschersl. 10
173.506 Katlowi.Zbergb. 11
258.756 Köhler Bergw. 1.27
200.0066 Königs u.l.aurah 11
235.7566 Königs u.l.aurah 11
235.7566 Königs wilh. ev. 12
234.005B Bob. 1.20 Königs born . 9
238.005B Lapp. Tiefbohr. 22
206.5056 Leopold-Grube . 7
259.005 Linden. Brauer. 18
234.5056 Leopold-Grube . 7
259.005 Linden. Brauer. 18
234.5056 Leopold-Grube . 7
259.005 Linden. Brauer. 18
234.5056 Masch. 10
Märk. Maschin. 0
Löwe. 26. Maschin. 10
Märk. Wst.f. Brgw 16
149.006 Masch. 18 Bergb. 4
171.5056 Masch. 18 Bergb. 4
171.5056 Masch. 18 Bergb. 4
171.5056 Masch. 18 Bergb. 14
171.5056 Masch. 16 Bergb. 12
155.006 Masch. 16 Bergb. 14
171.5056 Masch. 16 Bergb. 16
171.7606 Mordd. Eiswerke 0
248.2556 do. Wollkam. 10
11.7806 Mordd. Eiswerke 0
242.1056 Überschl. Eisb. 8
122.1056 Überschl. Eisb. 8
142.1056 Überschl. Eisb. 8
142.1056 Überschl. Fisb. 8
142.1056 Überschl. Fisb. 8
140.505 Überschl. Köksw. 8
142.1056 Überschl. Fisb. 8
110.505 Überschl. Kik. Abg. 8

169.30b 81.10b 112.156 126.60G

| Filter St. Ant. | 3\frac{1}{2}| 101.30G | do. | 3\frac{1}{2}| 101.30G | do. | 4 | 103.30G | do. | 4 | 10

unberugt. Wetter=Aussigten wird gerickt= auf gr. b. Berichte b. Deutsch. Seewarte u. 3w. fur bas nordöstliche Deutschland. 23. April. Benig Aenderung, warmer. 24. April. Bollig, ziemfich fühl, teils

heiter. Strichweise Regen. 25. April. Meist bebeckt, normal,

Regenfalle.

26. April. Beränberlich, windig, ziemslich fühl. Reignug zu Gewittern.

27. April. Abwechselnd, fencht, fühler,

Telegraphischer Wetterbericht beutich. Germarte in Samburg, 21. April.

Strichweife Gewitter.

Stationen.	Bar.a.v G. 11. b. Wlees redivieg. red.i.mm	Wind.	Wettec	Gelfus
Christiansund	764	WEW.	be bedt	6
Stagen	764	9	wolfig	7
Ropenhagen	763	DND	wolfig	5
Stockholm	766	ಖತಖ	wolfig	7
Haparanda	770	S	heiter	2
Bortum	762	0	witis.	10
Hamburg	762	97	heiter	7
Swinemünde	771	NO	wolfig	5
Neufahrwaff.	761	9	be dect	6
Memel	763	ලව	be dect	5
Scilly	769	n	h. bed.	8
Frankf. a. M.	760	n	wifis.	11
München	759	SW	wolfig	10
Chemnik	761	25	wifls.	7
Berlin	761	NNW	bebectt	4
Hannover	762	D	h. bed.	7
Breglan	760	SD	be dect t	8

Frachtbriefe

mit Etempel ber Monigl. Gifenbahn. Direttion in Bromberg liefert mit Firmen-Gindruck eine und zweiseitig

Gruenaueriche Buchdruckerei Otto Grunwald.

10) Portugiesische Eisenbahn-Gesellchaft, Obligationen. Die Amortisation für 1903 ist durch Ankauf bewirkt.

II) Portugiesische Staats-Anleihen v. 1888, 1889 u. 1890.

Anleihen v. 1888, 1889 u. 1890.

Innere Schuld.

Verlosung am 1. März 1904.
Zahlbar am 1. April 1904.
4½% Anleihe von 1888.

108096—105 119481—440 143211
—220 216871 953—956 217006 164
834—336 226759 930 931 227007 024
177 178 200 257 301 270253—262
305670—679 308428—437 311365
—374 318386—395 329981—990
334061—070 335151—160 191—200
337051—060 347341—350 352941
—950 356071—080 364101—110
531—540 366671—680 377001—010
378141—150 981—990 390581—590
397941—950 400301—310 402261
—270.

41/2% Anleihe von 1889. 4½% Anieine von 1859.

557261—270 563531—540 921—

\$30 665446—454 459 694964—973

\$10042 043 072 114—116 120 128—

180 \$24264—266 269 282 283 365

\$68 444 445 911657 661 662 664—

670 926226—230 937401—410 761

—770 938081—090.

4% Anieine von 1890.

28987 988 29034 096—100 276 277

37236 287 265—269 271—278 92197 —203 254—256 106493—500 551 552 116504 548—553 636—638 121385

12) Raab-Oedenburg-Eben-furter Eisenbahn, 3º/o Gold-Prioritäts-Partial-Oblig. Verlosung am 4. März 1904. Zahlbar am 1. Oktober 1904. I. Emission von 1883.

111. Emission von 1897. (7. Verlosung.) 1161–170 5431–440 9151–160 341–350 10861–870 12551–560 14331–840 491–495 16531–540.

13) Rumänische 4º/o amortisierbare Rente von 1891. (Anleihe von 45 Millionen Fr.)

860 19013 038 078 133 550 597 732 20083 097 289 868 21225 335 460 495 499 877 879 22011 020 078 498 708 839 23009 169 178 262 318 910 977 24098 115 204 403 495 520 669 760 766 25110 163 183 183 187 384 773 795 26595 934 969. à 2500 Fr. 27171 174 296 375 398 510 511 529 581 609 912 971 28224 325 384 537 767 29007 117 347 366 594 664 835 892 902 30053 504 888 31290 414 860 928 978 32180 236 275 396. à 5000 Fr. 32560 33009 024 031 244 323 350 564 683 772 828 34231 304 355 422 500 521.

14) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1892. (Anleihe von 75 Millionen Fr.)

15) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1893. (Anleihe von 50 Millionen Fr.)

Verlosung am 1. April 1904.

Zahlbar am 1. Juli 1904.

à 5000 Fr. 104 109 226 428 464 562

1083 127 150 961 2024 300 696 813 875

906 3205 255 352 377 405 822 4156 292

641 716 817 957 5384 466 833 860 888.

do, Löwenbr.
do, Union ...
do, Victoriabr.
Düsseld. Eisen ...
Düsseld. Wagg.
Dynamit Trust ...
Egestorff Saline
Eilenburgkattın
Eintr. Braunkohl
Elberf. Farben ...
do. Papierfabr.
Engl. Wollwaren
Eschweil. Bergw.
Flora, Terr.-Ges
Freund Maschin
Frister & Rossm.
Sasmotor. Deutz
Belsenk. Bergw.
GeorgMar. Bgw.
do. do. St.Pr.
Sermania Dortm i
Berresh. Glash. I
Bes. f.elekt. Untr
Bladb. Spinner. I

16) Rumänische 4º/o amortisierbare Rente von 1894. (Anleihe von 120 Millionen Fr.)

947 **63**581 973 **64**000 088 229 532 575 769 798 **65**055 069 **66**115 255 326 336 364 **67**162 237 275 362 721 812 869 875 **68**086 617 **69**196 402 643 786 891

17) Rumänische 5% amorti-7) Rumanische 5% amortisierbare Rente von 1894.
(Anleihe von 6,500,000 Fr.)
Verlosung am 1/14. März 1904.
2 ahlbar am 1/14. April 1904.
à 5000 Fr. 307 320 613.
à 500 Fr. 743 748 750 998 1278
472 594 634 644 764 899 904 2108 278
323 324 602 3085 640 714 770 4155
228 434 435 508 581 691 773 783 5161
171 296 496 592 6610 973.

18) Russische

19) Russische 3º/o Gold-Anleihe II. Emission von 1894. Verlosung am 19. März/1. April 1904. Zahlbar am 18. Juni/1. Juli 1904. à 125 Rubel. 10326—350 50576 -600 81951-975 84701-725 89326 -350 116226-250 117601-625 926-950 127126-150 135726-760 142226-250 401-425 144926-950 164276-300 170126-150 172526 -550 173976-174000 176101-125 213701-725 223126-150 227851 -875 231451-475 261276-300. a 625 Rubel. 270226-250 277751 -775 312001-025 313426-450 329976-330000.

20) Russische 31/20/0 Gold-Anleihe von 1894. Verlosung am 19. März/1. April 1904.

Veriosung am 19. Marz/l. April 1904.

Zahlbar am 18. Juni/l. Juli 1904.

à 125 Rubel. 7476—500 26676

—700 30326—350 46126—150 54376

—400 58176—200 159451—475

161076—100 215726—750 219401

—425 275601—625.

à 625 Rubel. 307001—025 313401

à 625 Rubel. 307001—025 313401

-425 332451—475 335151—175
343701—725 362126—150 370801

-825 388751—775 407076—100
408726—750 439801—825 457326

-350 496701—725 506376—400
511326—350 533726—750 534578

-600 536701—725 549401—425
560501—525 610301—325 616451

-475 617701—725 619076—109.
à 3125 Rubel. 651526—550 672851—875 682526—550 776—800
695226—250 697326—350 728326

-350 739576—600 742201—225
762776—800 764651—675 791876

-900 797726—750.

21) Russische 4º/o Gold-Anleihe VI. Emission von 1894.

Anleihe VI. Emission von 1894.

Verlosung am 19. März/1. April 1904.

Žahlbar am 18. Juni/1. Juli 1904.

à 125 Rubel. 20201-225 21051

-075 26126-150 42601-625 56826

-850 84401-425 86151-175 115126

-150 116201-225 117051-075

167251-275 180726-750 215876

-900 244676-700 254276-800

299676-700 304001-025 348801

-825 355876-900.

à 625 Rubel. 409526-550 439826

-850 457626-650 481401-425

490426-450 496001-025 528776

-800 536601-625 549551-575

570626-650 616076-100 650676

-700 651451-475 657651-675

666001-025 688801-825 750726

794801-825 849001-025.

à 3125 Rubel. 873826-850

882976-883000 901826-850

903126-150 904551-575.

22) Russische 38/100/0 Conversions-Oblig. Emission 1898. Verlosung am 19. März/1. April 1904 Zahlbar am 1/14. Juli 1904.

Zahlbar am 1/14. Juli 1904.
à 150 Rubel. 5841—860 34261
—280 41381—400 71741—760 92601
—620 101021—040 126741—760
130861—880 162001—020 172781
—800 178281—300.
à 750 Rubel. 9421—424 11033—
036 461—464 613—616.
à 1500 Rubel. 1063 064 3043 044
545 546 551 562 5133 134 897 898
7287 288 9329 330 11931 932 12785
786 14127 128 515 516 22981 982
25553 554 28109 110 363 364 30555
556 31319 320 32019 920.